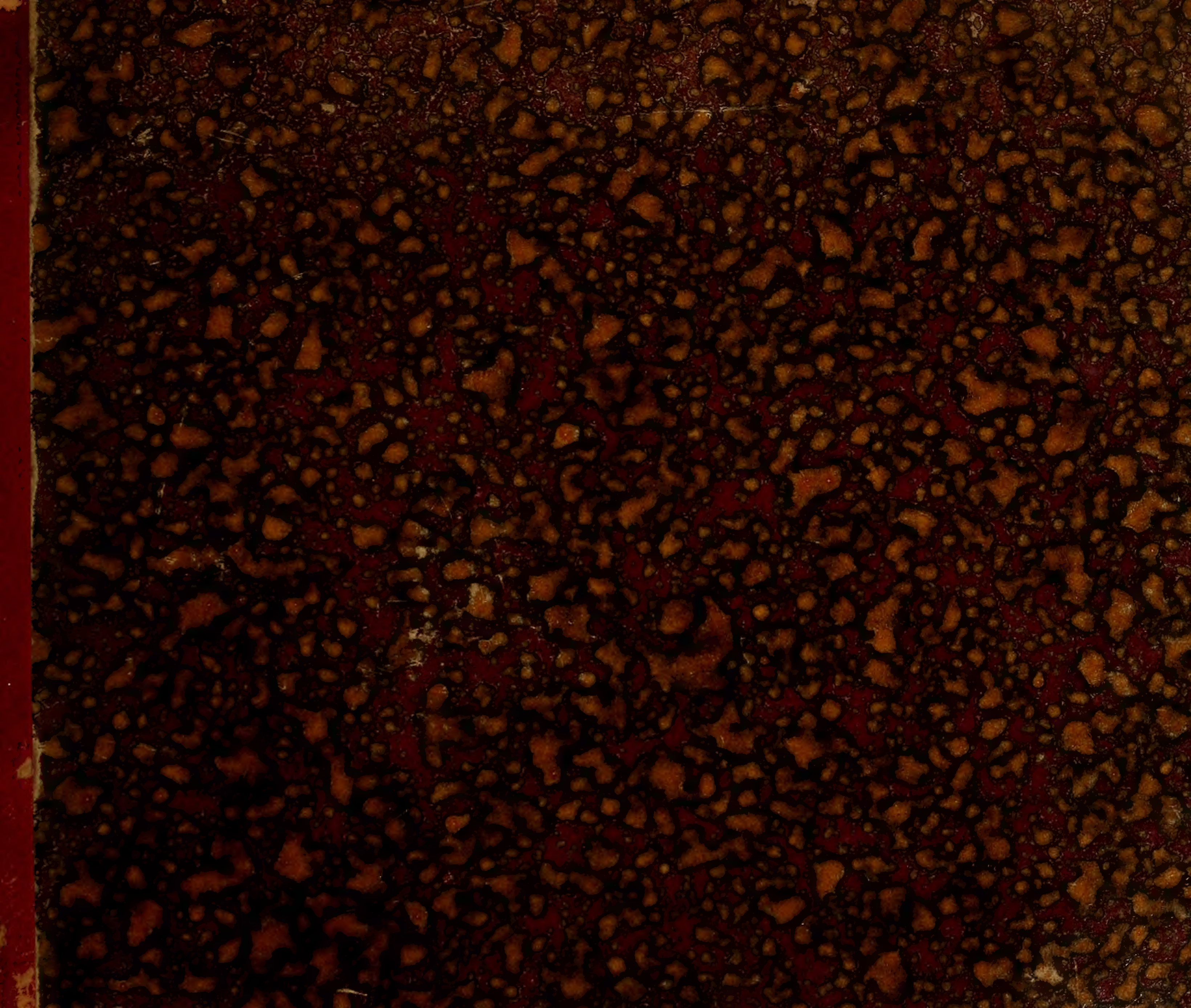
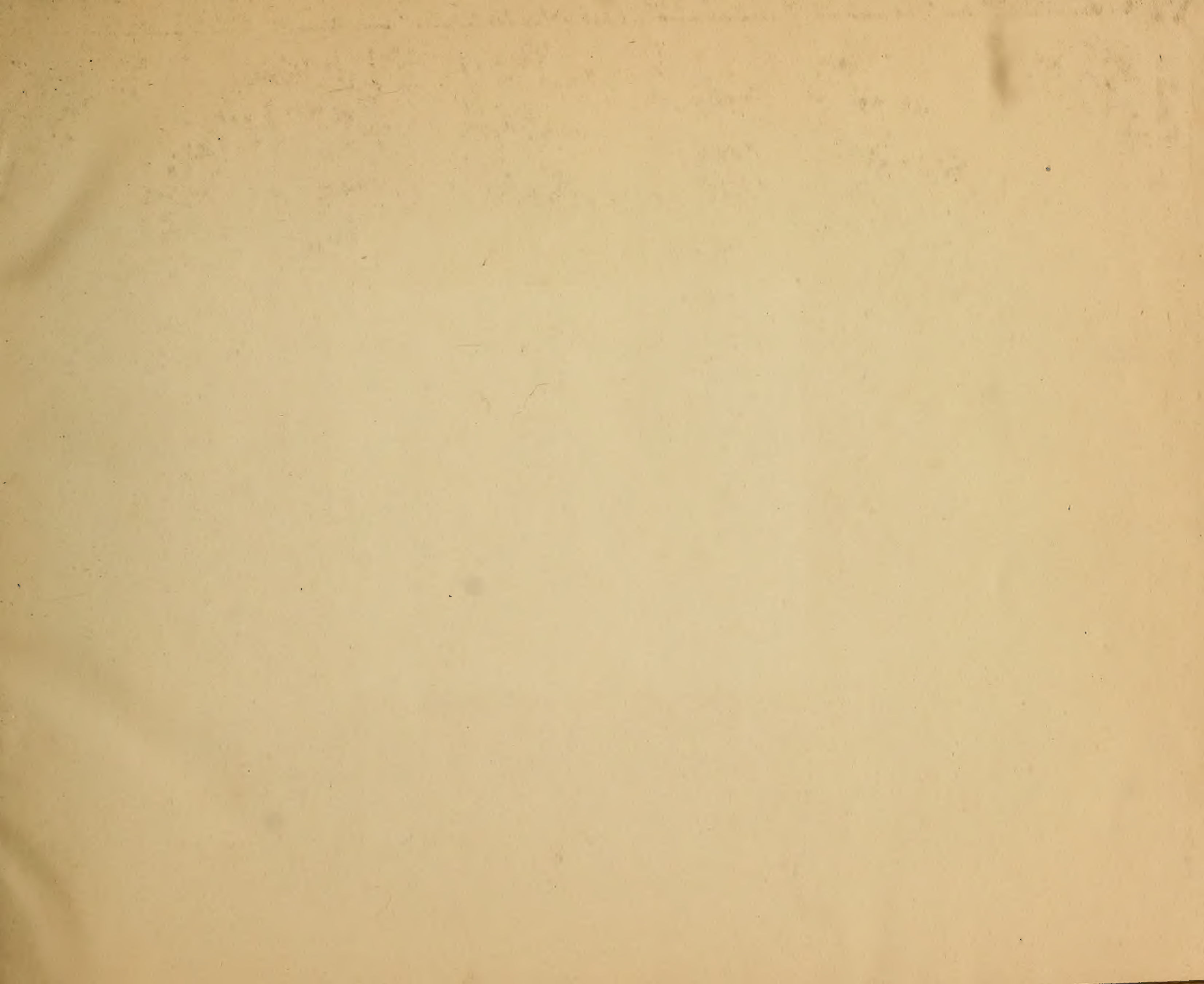






Versuch
einer
Musikalischen Agende
oder
Altargesänge,
zum Gebrauch in protestantischen Kirchen

für
musikalische und nicht musikalische Prediger
und die dazu gehörenden Antworten für Gemeinden, Singchöre und Schulkinder,
mit beliebiger Orgelbegleitung,
theils nach Urmelodieen bearbeitet, theils neu componirt

von
Johann Friedrich Naue,
Musikdirector der vereinigten Universität Halle und Wittenberg, Direktor des Stadtsingchors und Organisten der Kirche zu U. L. Fr. in Halle.

Halle,
auf Kosten des Verfassers, und in Kommission bei Hemmerde und Schwetschke.

Da die Bogenzahl dieses Werkchens noch einmal so stark geworden ist, als ich sie für den angesetzten Subscriptionspreiß von 21 Gr. zu liefern versprochen habe, so werden es gewiß die geehrten Subscribenten sehr billig finden, daß ich den Subscriptionspreiß nur um ein Drittheil erhöhe und somit auf 1 Thlr. 4 Gr. festsetze. Zu diesem Preiße aber können nur die vor dem Erscheinen des Werkchens bestellten Exemplare abgelassen werden. Der nun eintretende Ladenpreiß ist 1 Thlr. 12 Gr.

Subscribenten-Verzeichniß.

Abberode.

Herr Pastor Hindorf.

Alsleben.

Herr Prediger Arndt.
— — Hoppe.

Alterode.

Herr Pastor Elten.

Alt-Gattersleben.

Herr Prediger Klein.

Ampfurth.

Herr Prediger Steinbrecht.

Arnstedt.

Herr Pastor Umlauf.

Aschenhausen.

Herr Schullehrer Müller.

Aschersleben.

Herr Superintendent Greiling.

Ballenstädt.

Herr Rector und Inspector des Singchors Eisfeld.
— Schullehrer Höber.
— — — und Schloß-Cantor Lezius.

Bennstädt.

Herr Cantor Arndt.

Berlin.

Herr Studios. Theol. Grasnick.
— Cantor u. Organist der Louisen-Kirche König.
— Studios. Theol. Carl Lobach.
— Kaufmann Mendheim.
— Candidat Theol. Meyer.
— Studios. Theol. Milo.
— Buchhändler Mylius.
Die Nicolaische Buchhandlung.
Herr Chordirektor am St. heil. Dreifaltigk. C. F. Rex.
— Cand. Theol. Richter.

Bielefeld.

Herr Schullehrer Astroth.
— Pfarrer Hartog.
— Schullehrer Heidbreede.
— Cantor Ohle.
— Schullehrer Pott.
— Superintendent Scherer.
— Schullehrer Sirgien.

Bischofsroda.

Herr Pfarrer Fr. Hafert.

Blankenburg.

Herr Diaconus M. Taucher.

Bornheim.

Herr Schullehrer Kopp.

Braunrode.

Herr Pastor Söllig.

Braunschweig.

Die Schulbuchhandlung.

Breslau.

Herr Buchhändler Holläufer.
— — — J. Fr. Korn der ältere.
— — — W. G. Korn der jüngere.
— — — Max und Comp.
— — — Meyer.

Bremen.

Herr Buchhändler Kayser.

Brieg.

Herr Archi-Diaconus Gubalke.
— Cantor Jelsch.

Brühl.

Herr Lehrer der dasigen Erziehungsanstalt Fürth.

Burg.

Herr Conrector Henkel.

Burgörner.

Herr Pastor Giebelhausen.

Burckhardtrode.
Die Kirche.
Cappeln.
Herr Prediger Eßler.
Die Schullehrergesellschaft daselbst.
Cleve.
Herr Notar Thoms.
Darmstadt.
Herr Hof-Organist Ch. H. Rink.
Dermbach.
Herr Pfarrer J. A. Fuckel.
Dierfort.
Herr Schullehrer Reiner.
Dornburg.
Die Kirche daselbst.
Drackenstedt.
Herr Prediger Telecke.
Dreileben.
Herr Superintendent Homann.
Eickendorf.
Herr Prediger Schöne.
Eilsdorf.
Herr Prediger Hildebrand.
Eisenach.
Herr General-Superintendent Dr. J. A. Neebe.
— Collaborator an der St. Georgen-Kirche, Lehrer am Gymnasio, Joh. Moritz Hugo.
— Schulseminarist Georg Ette.
— — — Heinrich Kohlhaas.
— — — August Leichhaas.
— — — Wilh. Thomas.
— — — Conrad Wiedemann.
— — — Caspar Wiedemann.

Eisleben.
Herr Superintendent Berger.
Erdeborn.
Der Prediger Heine.
Erfurth.
Der Buchhändler Keyser.
Ettenhausen.
Die Kirche daselbst.
Farnstedt.
Herr Pastor Hänert.
Fischbach.
Herr Pfarrer Friederici.
Frankfurt am Mayn.
Herr Lehrer Jung.
Die Herrmannsche Buchhandlung.
Herr Buchhändler Körner.
Friedberg.
Großherzogl. Hessisches Schullehrerseminarium.
Friedeburg.
Herr Prediger Wilhelm Senff.
Friersdorf.
Herr Prediger Walther.
Gerbstädt.
Herr Prediger Holzmann.
— Superintendent Mösche.
Gerthausen.
Herr Schullehrer Joh. Sachs.
Glogau.
Die Neu-Güntherſche Buchhandlung.
Gotha.
Herr Buchhändler Uckert.
Greiffenberg.
Herr Kaufmann Hartmann.

Großenhayn.
Herr Schullehrer Krönert.
— Prediger und Diaconus Zienert.
Großörner.
Herr Prediger Eschenhagen.
Groß-Rabensleben.
Herr Prediger Schmidt.
Gutenberg
Herr Pastor Bamme.
Halle.
Herr Universitätsvedell Beick.
— Bornhac.
— Musikmeister Delles.
— Pastor Diebe.
— Pastor Dr. Ericht.
— Archidiaconus Eisfeldt.
— Superintendent Fulda.
— — — Guericke.
— Pastor Held.
Die Buchhandlung Hemmerde und Schwetschke.
Herr Prädicant Heyer.
— Universitäts-Musikus Heyse.
— Buchhändler Kümmel.
— Professor Dr. Marx.
— Konsistorialrath Dr. Wagnitz.
Die Waisenhausbuchhandlung.
Stud. der hiesigen Universität:
Herr Cand. Theol. Altgelt aus Westphalen.
— Stud. Theol. C. Benecke aus Salzwedel.
— — — W. Böttcher aus dem Magdeb.
— Medic. Stud. J. W. Buck aus Hamburg.
— Theol. Stud. A. M. Burscher aus Cottbus.
— — — Arn. W. Busbom aus Westphalen.

Herr Juris Stud. Borrmann aus Westphalen.
— Theol. Stud. Conrad.
— — — H. F. Delius aus dem Halberst.
— — — C. W. Dietrich a. Oels in Schlef.
— — — W. Dorbritz aus Zerbst.
— — — Focke aus Bernburg.
— Cand Theol. Franz a. Hornhausen bei Halberst.
— Theol. Stud. A. R. Freymuth aus Stargardt.
— — — Aug. Friedrich aus Helbra.
— Cand. Theol. J. F. C. Grosse aus Stendal.
— Theol. Stud. G. Andr. Haake aus d. Halberst.
— — — H. Hachfeld aus Braunschweig.
— — — Ferd. Hachtmann aus Braunsch.
— — — C. Hanstein aus Stendal.
— — — Ad. Hafert aus Stralsund.
— — — Heberlein aus Laubach b. Coblenz.
— — — Fr. Otto Heine aus d. Mansfeldsch.
— — — Hoier aus dem Halberstädtischen.
— — — Hundertmark aus dem Magdeburgischen.
— Juris Stud. A. Jeschewitz aus Stargard in Pommern.
— Theol. Stud. C. G. Kahlbau aus der Altmark.
— — — Kettner aus Salzwedel.
— — — F. W. Kirchhain aus Thüringen.
— Cand. Theol. F. C. Kleinau aus Burg.
— Theol. Stud. Köhler aus Quedlinburg.
— — — C. Kniele a. Garz in d. Mittelm.
— — — J. Fr. Kroll aus Cottbus.
— — — Carl Kunze aus dem Halberst.
— — — F. C. W. Lange aus Ohrsleben.
— — — J. Lehmann a. d. Nieder-Lausitz.
— Cand Theol. C. L. F. Liebau aus Quedlinburg.
— Theol. Stud. Lindenberg aus Lübeck.

Herr Theol. Stud. Linke aus Halberstädtschen.
— — — J. C. G. Löwe aus Löbejün.
— — — Carl Maak aus Naumburg.
— Medic. Stud. C. F. Mampe aus Pommern.
— Theol. Stud. C. F. Meibauer aus Colberg in Pommern.
— Theol. Stud. J. Meidinger aus Frankfurt am Main.
— Theol. Stud. J. W. A. Möschke aus Stargardt.
— — — J. F. G. Müller aus Halberstadt.
— — — C. Fr. Müller aus Schwelm.
— — — J. Chr. Müller aus Billerode.
— — — W. Münchhoff aus Halberstadt.
— — — Franz Nagel aus Wettin.
— — — C. A. Nehmig aus Halle.
— — — A. Fr. Nolte aus Halle.
— — — A. Fr. Pröhle aus Gunsleben im Halberstädtschen.
— — — C. Ed. Th. Purgold aus Stettin.
— — — Carl Rauchfuß aus Lieben.
— — — O. W. Rehkopf aus Wittenberg.
— — — Alb. Aug. Reinhardt a. Halberst.
— — — Ludw. Reuschel aus Mecklenburg-Strelitz.
— — — W. Richter a. Jasenitz b. Stettin.
— — — C. F. Aug. Rietz aus der Mittelm.
— — — J. W. Röder aus Sachsen-Meinungen.
— — — F. L. Rönitz aus Magdeburg.
— — — J. Rosenkranz aus Neuvorpommern.
— — — G. A. Sartori aus Lübeck.
— — — C. H. Schraube a. d. Alt-Mark.

Herr Theol. Stud. Fr. H. Schubardt aus Halberst.
— — — Schultes aus d. Halberstädtschen.
— — — Gustav Schweder aus Berlin.
— — — C. A. F. Sickel aus dem Halberst.
— — — G. W. Sorge aus Schildau in Sachsen.
— — — Georg Spiffak aus Ungarn.
— — — A. L. Steinberg a. d. Halberst.
— — — Stöwe aus Potsdam.
— — — Heinr. Sträter aus Dortmund.
— Cand Theol. Heinr. Strebe aus dem Halberst.
— Theol. Stud. J. G. Strodtmann aus dem Herzogthum Schleswig.
— Cand Theol. Ernst Schumann aus d. Halberst.
— — — Stöhr aus Cottbus.
— — — Schwarz aus Thüringen.
— Theol. Stud. Thusius aus Wriezen a. d. Oder
— — — Thümmel aus Mannsfeld.
— — — Aug. Tietsche aus der Priegnitz.
— — — C. A. Trautmann aus Alt-Gatersleben.
— — — Thiemann.
— — — Wernicke aus Ellrich im Hohensteinschen.
— — — C. Wex aus preuß. Minden.
— — — C. H. Wilde aus Publitz in Pommern.
— — — Leop. Winter a. Döfel b. Wettin.
— — — Carl Georg Zollmann aus Magdeburg.

Hannover.

Herrn Gebrüder Hahn, Hofbuchhändler.

Die Hellwingsche Hofbuchhandlung.

Helmershausen.

Herr Schullehrer Grenzer.

Hettstädt

Herr Pastoradjunkt Vogel.
— Kantor Schönerstedt.

Hirschberg.

Herr Buchhändler Lachmann.

Hornburg.

Herr Prediger Heine.

Ibbenbüren.

Die Kirche.

Kaltennordheim.

Heer Organist Helmbold.

Kaltensundheim.

Herr Cantor Gilbert.

Kieselbach.

Die Kirche.

Königsberg.

Herr Buchhändler Unzer.

Kreisewitz.

Herr Pastor Remer.

Langsfeld.

Herr Kirchenrath Dr. Ch. Schreiber.

Lauchröden

Herr Pfarrer Kiem.

Lebendorf.

Herr Prediger Grobe.

Leeden.

Herr Pfarrer Berkemeier.

Lebde.

Herr Pfarrer Smend.

Leipzig.

Herr Buchhändler Barth.
— — — Breitkopf und Härtel.
— — — Cnoblauch.
Die Dyksche Buchhandlung.
Die Gleditsche Buchhandlung.
Die Hoffmeistersche Musikhandlung.
Das Industrie-Comptoir.
Herr Theol. Stud. Schäfer.
Herr Buchhändler Schmidt.
— — — Paul Vogel.

Lengerich.

Herr Pfarrer Greiff.
— Rektor Hasenkamp.
— Pfarrer Kriege.

Lienen.

Herr Pfarrer Hasenkamp.
— — Kriege.

Lochau.

Herr Prediger Mühlmann.

Löbnitz an der Linde.

Herr Pfarrer Kuthe.

Löbejün.

Herr Prediger Schäffer.

Lößnich.

Herr Cand. Theol. Friedrich Lehmann.

Lotte.

Herr Pfarrer Staggemeier

Luckau.

Herr Ragotsky, Königl. Oberlehrer.

Lübeck.

Herr Buchhändler von Rohden.

Magdeburg.

Herr Consistorial-Rath und General-Superintendent Dr. Westermeyer.
Das Domseminare.
Herr Domseminarist Aug. Böhner.
— — — Conradi.
— — — Constabel.
— — — Decker.
— — — Habenicht.
— — — Jänsch.
— — — Löwe.
— — — Randel.
— — — Roth.
— — — Sänger.
— — — Siebert.

Marburg.

Herr Buchhändler Krieger.

Melborn.

Herr Pfarrer Sesemann.

Merseburg.

Herr Regierungs-Rath Weiß.

Micheln.

Herr Pastor Baror.

Mittelsdorf.

Herr Schullehrer Gottbehüt.

Mittenwalde.

Herr Prediger Straube.

Mosbach.

Herr Pastor Jöck.

Münster.
Herr Consistorial-Rath Dr. Möller.
— Ober-Consistorial-Rath Natorp.

Nachterstedt.
Herr Prediger Agricola.

Neidhartshausen.
Herr Pfarrer Theuer.

Nelben.
Herr Pfarrer Daniel.

Neuenhoff.
Herr Prediger Dorschel.

Neukirchen.
Herr Pfarrer Schwerdt.

Nordhausen.
Herr Buchhändler Happach.

Ochtwersleben.
Herr Prediger Gerhard.

Offenbach.
Herr Hofrath André.
— Pfarrer Spieß.

Ohlau.
Herr Prediger Müller.

Ostheim.
Die Kirche daselbst.
Herr Organist Schreiber.
Das Musik-Chor.

Pulches.
Herr Schullehrer Bauriegel.

Quenstädt.
Herr Pastor Nimrod.

Rees.
Herr Schullehrer König.

Remkersleben.
Herr Prediger Korn.

Röblingen.
Herr Prediger Winzer.

Rothenburg
Herr Superintendent Böttcher.

Rottelsdorf.
Herr Schullehrer Aermche.
— — — Werner.

Salzungen.
Herr Cand. Schwerdt.

Schaafhausen.
Herr Schullehrer Braungart.

Schadeleben.
Herr Prediger Reichenbach.

Schartau.
Herr Prediger Schnee.

Schwermecke.
Herr Prediger Wilzenhausen.

Seebach.
Herr Pfarrer Bindheim.

Seehausen.
Herr Prediger Thilo.

Söst.
Frau Wittwe Stephani.

Sondheim.
Die Kirche allda.

Sonneborn.
Herr Organist Umbreit.

Städtfeld.
Herr Pfarrer Reinhardt.

Stetten.
Die Kirche allda.

Stettin.
Herr Musiklehrer Hänschel.
— — — Marseille.
— B. v. Oldenburg, Musikhandlung.
— Organist Seluik.

Teicha.
Herr Pastor Cramer.

Tiefenorth.
Die Kirche allda.
Herr Callaborator Molter
— Cantor Ruprecht.

Trebitsch.
Herr Prediger Spitzner.

Untervallen.
Herr Schullehrer Issleib.

Urmshausen.
Herr Pfarrer Herbart.

Urspringen.
Die Kirche daselbst.

Utrecht.
Fr. Fr. Corn. A. de Beaufort geb. von Westreenen
Herr Joh. Friedr. Fischer Stud. Theol.

Wedderstedt.
Herr Prediger Heßling.

Weiler.
Herr Pfarrer M. Grobe.

Weitmar.
Herr Pfarrer Petersen.

Wenningenlupen.
Herr Pfarrer Höpfner.

Wertherbruch.
Herr Schullehrer Bolte.

Wesel.
Herr Buchhändler Kloenne.

Wessen.
Herr Superintendent Werlemann.

Wettin.
Herr Diaconus Hammer.

Wippra.
Herr Prediger Hobohm.

Wohlmuthhausen.
Herr Pfarrer Dittmar.

Herr Schullehrer Leutbecher.

Zeitz.
Herr Superintendent Dr. Dellbrück.

Zittau.
Herr Buchhändler Schöps.

Züllichau.
Herr Buchhändler Darnmann.

Vorbericht.

Die durch das erfreuliche Streben so vieler einsichtsvoller Männer herbeigeführte Aufmerksamkeit auf das Aeußere der Gottesverehrungen, das in mancher Rücksicht seit längerer Zeit wenig beachtet war, und die gegenwärtig vereinten Berathungen derselben über diesen Gegenstand lassen mit Recht alles Gute und Heilsame erwarten.

Ohne Zweifel wird dabei kein Erbauungsmittel der Aufmerksamkeit entgehen, und demnach insbesondere auch der Altargesang nicht allein um seines ehrwürdigen Alters willen, sondern auch seiner zur Erweckung und Beförderung religiöser Gefühle, zweckmäßigen, ästhetischen und technischen Einrichtung wegen in Anschlag kommen. Hierbei drängt sich unwillkürlich der Wunsch auf, daß die Meister der Tonkunst, die aus dem reichen Quell der Harmonie so wahrhaft herzerhebende Klänge zur Verherrlichung des Choralgesangs zu schöpfen wußten, doch auch das Gebiet des Altargesangs hätten berücksichtigen mögen, damit auch dieser Theil des musikalisch-Liturgischen den in der Kultur der Tonkunst gemachten Fortschritten gemäß, einen höhern Grad der Ausbildung im Betreff seines Musikalischen möchte erreicht haben.

Wir haben zwar seit Kurzem mehrere neue musikalische Bearbeitungen der Einsetzungsworte und des Vaterunser erhalten, aber diese sind so viel ich nach meiner Ansicht vom Altargesang zu urtheilen vermag, eines Theils der Melodie, oder andern Theils der dazu gegebenen Begleitung nach dem Wesen des Altargesangs nicht zusagend. Außerdem aber besitzen wir in unsern neuern Agenden nur wenige Melodien, auf deren Echtheit wir nicht immer trauen dürfen, und so viel ich weiß, auch nicht ein einziges belehrendes Werk über den Altargesang im Allgemeinen.

Demnach wird zuerst nöthig seyn, daß man die in Werken früherer Jahrhunderte enthaltenen Urmelodien und eingestreuten einzelnen Nachrichten gegen einander stelle und darin Aufschluß über das Wesen des Altargesangs suche, woraus sich dann die Begriffe entwickeln lassen, deren man zur Entwerfung der Regeln, nach denen man arbeiten will, bedarf, weil man sonst leicht Gefahr läuft, Melodien zu entwerfen, die dem Geiste des Altargesangs entgegen sind, oder zu ältern Melodien Begleitung zu geben, die sich mit dem Wesen derselben nicht verträgt.

Um nun bei der zu erwartenden Theilnahme der Musiker an der Beförderung des Altargesangs auch nach Kräften einen kleinen Beitrag zu geben, habe ich den hier bezeichneten ungebahnten Weg zu gehen versucht, und theile mit der Bitte um schonende Aufnahme in diesem Werkchen meine durch Zusammenstellung mehrerer mühsam aufgesuchter Urmelodien und ihrer Quellen gewonnene Ansicht von der Entstehung und dem Wesen unseres Altargesangs, und einige der gefundenen Urmelodien mit. Auch habe ich versucht, nach dieser mei-

mir gegebenen Ansicht einige neue Melodien zu entwerfen, und zu den ältern Melodien Orgelbegleitung beizufügen. Ich weiß zwar wohl daß im Altargesang der rhetorische Accent vorherrschend, und sonach das Wesen desselben genau mit der Sprache verbunden ist, weshalb sich eigentlich kein todtes Instrument, das wohl physische aber nicht moralische Ausdrücke nachahmen kann, zur Begleitung des Altargesangs eignet.

Die Orgel ersetzt jedoch diesen Mangel durch ihre majestätische Wirkung, mit der sie, wenn auch nicht den Inhalt der Worte andeuten, doch das Ganze im wahren Geist des Erhabnen darstellen, und deshalb unbedenklich zur Begleitung des Altargesangs gebraucht werden kann.

Sämmtliche Melodien sind aber auch ohne Orgelbegleitung zu gebrauchen, und selbst diejenigen Herrn Prediger, die nicht musikalisch sind, werden keine große Mühe haben, sich eine oder die andere Melodie, welche sie wählen, einzuüben. Auch können die, die diese Melodien gar nicht benutzen, sondern ihre ihnen vielleicht durch Tradition bekannten Melodien singen wollen, wenigstens die Responsorien für ihre Gemeinde, oder für die Schulkinder gebrauchen, wenn sie nur in der Tonhöhe singen, mit welcher die Responsorien anfangen, oder die wenigstens mit der für die Responsorien angenommenen Tonleiter im harmonischen Verhältniß steht, worüber ihnen der Organist leicht Auskunft geben kann. Seite 66 ist außerdem für diejenigen, welche nicht musikalisch sind, eine kurze Anleitung zur leichten Erlernung des Altargesangs gegeben. Die Texte und Melodien der Präfationen des Vaterunser und der Einsetzungsworte sind aus alten Agenden entlehnt.

Die Texte zu den neuen componirten Collecten-Melodien hat der hiesige Universitätsprediger und Ober-Diaconus der Kirche zu St. Ulrich, Herr Professor Dr. Marks, theils neu entworfen, theils verbessert, wofür ich demselben hiermit öffentlich meinen innigsten Dank sage.

Die in der Reihe der Collecten eingeschalteten Versikeln sind gleichfalls neu componirt. Die Texte dazu aber aus alten Agenden entlehnt.

Es wird mir sehr lieb seyn, wenn Männer von Sachkenntniß mich ihr Urtheil über meine Versuche wissen lassen, und ich werde mit allem Dank ihre Zurechtweisungen bei einer zu erwartenden zweiten Auflage benutzen. Für die Besitzer der 1. Auflage werde ich sodann die erhaltenen Belehrungen in einem besondern Heftchen mittheilen. Recensionen, die blos aus scheeler Tadelsucht ohne Sachkenntniß geschrieben sind, geben sich von selbst zu erkennen, denn ihre Sprache veräth sie.

Ich überreiche nun dies Werkchen mit dem herzlichen Wunsche, daß es seinen Zweck, zur christlichen Erbauung beizutragen, nicht verfehlen möge, und erlaube mir schließlich die Worte des bekannten Johann Walther in dessen Vorrede zu seinem Gesangbuch, Wittemberg 1551.

„Bitt derhalben alle fromme Christen, wollen solch mein unvermügen jnen gefallen lassen, vnd Gott zu ehren, vnd dieser kunst zur „förderung desgleichen, oder bessers machen. Vnd wiewol diese meine Gesänge gar viel Vrteiler haben werden. Jedoch gönne ich „ein jeden der ehren gar wol, das er an mir Ritter werde angesehen, das ich dieser kunst noch wol ein Schüler bin.

Halle, im Mai 1818.

Naue.

Einleitung.

Erweckung religiöser Gefühle und Benutzung derselben zur Erhebung und Befestigung edler Grundsätze, sind wohl der Hauptgegenstand unserer kirchlichen Versammlungen. Zur Erreichung des ersteren, der Erweckung religiöser Gefühle, bedienen wir uns, der in unsern öffentlichen Gottesverehrungen eingeführten liturgischen Einrichtung gemäß, des Gesanges der Gemeinde. Der Prediger giebt denen, die sich sammeln, ihre Gefühle in sich aufsuchen sollen, aufgezeichnete Gedanken an die Hand, und läßt sie von ihnen selbst aussprechen, um sie ihnen so viel als möglich, zu versinnlichen, und sie dadurch auf den Standpunkt zu stellen, aus diesen Gedanken eigne Gefühle entwickeln zu können. Um Gleichzeitigkeit und dadurch Deutlichkeit in den Gang der Worte, die die Versammlung aussprechen soll, zu bringen, hat man natürlich diejenige Sprache angenommen, deren Wesen abgemessene Dauer ihrer Schritte zur ersten Bedingung macht, nämlich Gesang. Hierbei ist also die Gemeinde activ, und der Prediger wirkt auf sie nur mittelbar. Zur Erreichung des zweiten aber, nämlich der Steigerung der erweckten Gefühle und der Benutzung derselben zur Erhebung und Befestigung edler Grundsätze, ist nach unsrer, aus der Natur der Sache hervorgehenden liturgischen Einrichtung, die unmittelbare Einwirkung des Predigers auf die Gemeinde nöthig, sey es nun, daß derselbe die zur Andacht bereiteten Gemüther durch einen ausgeführten Vortrag, oder durch Gebet oder durch seinen Gesang am Altar in der Erkenntniß des Göttlichen weiter führe. Hierbei ist also der Prediger unmittelbar activ. Beide, die Activität des Predigers und die Activität der Gemeinde stehen als Mittel zu einem und demselben Zweck ihrem Inhalt nach in der engsten Verbindung.

Dieser engsten Verbindung ihres Inhalts unbeschadet, können sie wiederum der Form nach näher oder entfernter mit einander verbunden seyn. Entfernter stehen sie von einander der Form nach in der Verbindung der Predigt mit dem Choral, oder mit dem ausgeführten Chor. Näher sind sie einander der Form nach, in der Verbindung des Gesanges des Predigers am Altar mit den Antworten der Gemeinde oder des Chors; denn das Chor vertritt in dem ausgeführten Chor wie in den Responsorien nur die Stelle der Gemeinde.

Hieraus geht hervor, daß der Altargesang keinesweges von profaner Formensucht erschaffen, sondern natürlich aus dem Wesen des Kirchlichen entsprungen ist, und also neben der gereinigtesten Kirchenlehre bestehen kann, so wie auch zweitens daraus hervorgeht, daß er seiner Natur nach als Erbauungsmittel anzusehen und deshalb, wenn man die Kirche nicht an Erbauungsmitteln ärmer machen will, allerdings zu berücksichtigen ist. Auch lehrt die Erfahrung, daß der Altargesang seine Wirkung nicht verfehle, wenn nur nicht Umstände und Einwirkungen anderer Art seine Wirkung vernichten. Denn wer vermöchte ohne Rührung zu hören, wie der Prediger seine Gemeinde mit dem frommwünschenden „Der Herr sey mit Euch" begrüßt, und diese ehrfurchtsvoll seinen Wunsch durch ihr vertrauendes „Und mit deinem Geiste" erwiedert; wie er ihr einen erbauenden Spruch aus der heiligen Schrift zuruft, dessen Ende sie mit frohem Glauben ausspricht. Wer möchte kalt dabei bleiben, wenn das andachtsvolle Auge der Zuhörer deutlich ausspricht, wie sie das fromme Gott geweihte Gebet mit Inbrunst auffassen, bis zum Schluß desselben sich ein tief im Herzen empfundenes heiliges „Amen" über ihre Lippen drängt.

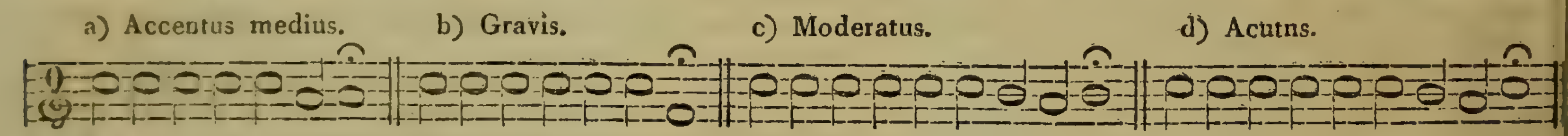
Was das ehrwürdige Alter des Altargesanges betrifft, so darf ich wohl nicht erst erwähnen, daß die Einsetzungsworte die eignen Worte unsers Erlösers sind, und daß die bis jetzt noch gebräuchlichen Formen unsers Altargesanges schon in den ersten Zeiten der christlichen Kirche üblich waren. So habe ich z. B. das „Der Herr sey mit Euch" u. s. w. schon in den allerfrühesten durch Manuscripte zu uns gekommenen Kirchen-Ordnungen gefunden. So verliert sich auch der Ursprung der Collecten bis in die früheste Zeit der christlichen Kirche; Mathaeus Ludecus Cantica sacra 1te Theil 2te Abtheilung, Blatt 4, Seite 2, erklärt den Namen der Collecten wie folgt: Collectae preces sunt communes ut Adamus Siberus inquit, sic dictae, vel a caetu credentium congregato, vel a coactis, quae apostolo sunt λογίαι, eleemosynis et muneribus ad sublevationem pauperum.

Wir gehn nun zur musikalischen Einrichtung des Altargesanges über. Unsere Altar-Melodieen schreiben sich her aus dem sogenannten Choraliterlesen, oder Lesen oder Singen nach dem Accent, und es ist daher leicht erklärbar, daß wir nur wenig ältere Altarmelodieen finden, da, wie wir das hier sehen werden, man nicht nöthig gehabt hat, Melodieen für den Altargesang aufzuschreiben, weil die Anwendung der angenommenen Accente von selbst die Melodieen zu allem am Altar zu Singenden bildete. Dieses Singen oder Lesen nach dem Accent bestand ursprünglich darin, daß man eine beliebige musikalische nicht blos rhetorische Tonhöhe wählte, in der man sämmtliche vorzutragende Worte aussprach, mit Ausnahme einzelner entweder ihrer Beschaffenheit, oder ihrer Stellung wegen hervorzuhebender Silben oder Worte, die durch Auf- oder Absteigen auf nähere, wie auf entferntere Tonstufen ausgezeichnet wurden. Worte nämlich und Silben von einer besondern Beschaffenheit, als z. B. Worte aus einer fremden Sprache, oder Worte, deren Biegungen aus einer fremden Sprache entlehnt waren, wurden nach Verhältniß dieser ihrer Beschaffenheit, und zweitens Worte und Silben, die zu Anfang oder zu Ende kleinerer wie größerer Texteseinschnitte und Abschnitte standen, nach Verhältniß der Interpunktion, zur Beförderung der Deutlichkeit und Verständlichkeit des Textes, hervorgehoben. Auch wurde die dem Ganzen zum Grunde gelegte Tonhöhe bei einzelnen Perioden und Stellen nach Maaßgabe des Textes verändert, so z. B. wenn eine Person redend eingeführt wurde u. s. w.

Die verschiedenen Arten auf oder abzusteigen, nannte man Accente, und weil diese Vortragsart nur in der Kirche gebräuchlich war, Kirchenaccente. Ornitoparchus in seinem Werk musice active Micrologus Leipzig 1517, führt im dritten Buche, welches ausschließlich sich mit der Erklärung der Kirchenaccente beschäftigt, folgende Kirchenaccente an:

1) Den Medius, welcher von der angenommenen Tonhöhe eine Terz abwärts fällt. a)
2) Den Gravis, welcher eine Quinte abwärts fällt. b)
3) Den Moderatus, welcher zwei Töne nach einander abwärts und dann einen Ton wieder aufwärts geht. c)
4) Den Acutus, welcher zwei Töne nach einander abwärts schreitet, und dann zur angenommenen Tonhöhe zurückspringt. d)

Wie die hier beigefügten Notenbeispiele zeigen. Sie stehen zwar im Original auf drei Linien, sind aber hier zu mehrerer Bequemlichkeit für die, welche nicht an drei Linien gewöhnt sind, auf fünf Linien gestellt.



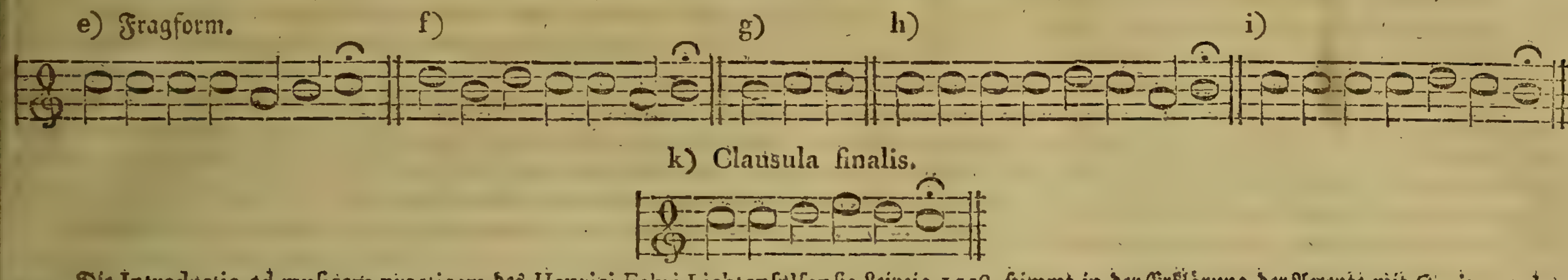
Auch erwähnt er noch des Circumflexus, von dem er aber kein Notenbeispiel giebt. Er sagt darin: Circumflexus est quo syllaba elevata deprimitur, und weiter Circumflexus contrarius acuto ab acuto incipit et in gravem desinit, und giebt ihn als nur von einigen Orden angenommen an.

In dem vierten Capitel, welches de regulis specialibus der Accente handelt, sagt er, daß bei der Frage der Accent immer auf die letzte Silbe fiel, und daß diese acuenda sey. Das dabei gegebene Notenbeispiel folgt gleichfalls unten. e)

Bei der Erklärung der Anwendung der Accente, beim Vortrage der Episteln und Evangelien, sagt er, daß dieselbe in den verschiedenen Kirchen verschieden sey, giebt jedoch einige Regeln an, die er allgemein gebräuchlich nennt.

In den dazu gegebenen Notenbeispielen finden sich noch einige, durch die verschiedene Anwendung und Zusammenstellung der genannten Accente entstehende Formen f) g) h) i), deren weitere Erörterung wir aber hier füglich übergehen können.

Verschiedene, durch die Anwendung und Zusammenstellung der genannten Accente entstehende Formen, aus Ornitoparchus.



Die Introductio ad musicam practicam des Henrici Fabri Lichtenfelsensis Leipzig 1558. stimmt in der Erklärung der Accente mit Ornitoparchus überein, erwähnt aber noch außerdem eine Clausula finalis, welche nach dem daselbst enthaltenen Notenbeispiel von der angenommenen Tonhöhe durch die Sekunde in die Terz aufwärts und sodann durch die Sekunde zur angenommenen Tonhöhe abwärts zurückgeht; sie ist hier oben unter K) in Noten mitgetheilt. In Walthers Lexikon, aus welchem auch die Erklärung der Kirchenaccente in Kochs Lexikon entlehnt ist, stimmt zwar die Erklärung des Accentus medius, des gravis und des acutus, mit der hier gegebenen Erklärung überein, den Moderatus und die Frag- und Endform aber, erklärt er wie folgt:

„Moderatus, wenn etliche Silben vor der letzten um eine Secunde zwar erhöhet, die letzte aber in ihren vorigen Ton wiederum gesetzt würde."
„Interrogativus, elevirte die fragweise vorkommende Redensarten am Ende um eine Secunde;" und der
„Finalis brächte die letzte Silbe nach und nach herunter in die Quarte, so daß etliche vorhergehende gradatim in selbige descendiren mußten."

Außer diesen Accenten führt Walther noch den Accentus immutabilis an, wo die letzte Silbe weder erhöhet noch erniedrigt wurde. Er verweist dabei auf Mart. Henrici Myrti Ramum pro docentibus positione III., von welchem Werke aber sich außer dieser Nachweisung weder in Walthers Lexicon selbst, noch in Forkels Literatur Nachricht findet. Welche von beiden Meinungen die richtigere sey, können wir jedoch an diesem Orte dahin gestellt seyn lassen, da es uns blos darauf ankommt, die nähere Beschaffenheit der Kirchenaccente im Allgemeinen kennen zu lernen, wozu die Erklärung der drei zuerst genannten Kirchenaccente, worin Walthers Citat mit meinem Citaten übereinstimmend ist, hinreicht.

Was nun die vorher ausgesprochene Meinung betrifft, daß unsere gegenwärtigen Altarmelodieen aus diesem Lesen nach den Accenten entstanden sind, so glaube ich diese weiter nicht belegen zu dürfen, als daß ich anführe, daß einige der genannten Accente noch gegenwärtig die wesentlichen Bestandtheile unserer Altarmelodieen sind. So z. B. kommen in der in diesem Werkchen mitgetheilten zweiten Melodie der Einsetzungsworte, welche in mehreren Kirchen gebraucht wird, der Accentus acutus und der Accentus moderatus in ihrer ursprünglichen Gestalt mehrmals vor. Ferner hört man in unsern Kirchen beim Gesang der Collekten sehr oft den accentus interrogativus und den accentus moderatus, obwohl beide nicht nach ihrer ursprünglichen Bedeutung angewendet. Desgleichen ist auch der accentus finalis in der bekanntnen Endform der Intonationen und Responsorien unverkennbar u. s. f.

Auch stimmt das Wesen unserer gegenwärtigen Altargesänge in rhythmischer Hinsicht ganz mit dem ehemaligen Lesen nach dem Accent überein; denn in unsern gegenwärtigen Altarmelodieen ist eben so wenig von einem abgemessenen Verhältniß der musikalischen Einschnitte unter einander die Rede, als dies bei dem Choraliterlesen der Fall ist, und nur das Gewicht der Worte und die Länge der rhetorischen Einschnitte bestimmen das Zeitmaaß für die Theile, so wie für das Ganze; wir wiederholen den angenommenen Ton so oft, als es die Zahl der Silben jedes Einschnittes verlangt, und lassen die Töne nur dann steigen oder fallen, und ruhen nur dann aus, wenn es das Gewicht und die Stellung der Worte so mit sich bringen.

Hiervon bin ich auch Seite 17 bei der Bemerkung über das Unterlegen der Texte, und Seite 66 bei dem Vorschlag für diejenigen, welche nicht Noten kennen, und doch mit Orgelbegleitung am Altar singen wollen, ausgegangen. Dieser Vorschlag ist zugleich für diejenigen, welche ohne Orgelbegleitung singen wollen, geschrieben, und dürfen sie nur das, was in Bezug auf die Begleitung mit der Orgel darin enthalten ist, unberücksichtjgt lassen. Seite 73 in der Bemerkung über die Präfationsmelodieen bin ich gleichfalls hiervon ausgegangen.

Wir hören nun außerdem auch noch jetzt in unsern Kirchen eine ganz nahe an das rhetorische Lesen grenzende Vortragsart der Evangelien und Episteln, wovon ich Seite 69 Beispiele mitgetheilt habe. Dies ist genau das Choraliterlesen der frühern Zeit, und die dazu gegebenen Vorschriften, welche in ältern und neuern Agenden regulae melodiae genannt werden, sind nichts anders als verschiedene Arten der ältern Kirchenaccente. Diese in mehreren unserer Agenden enthaltenen Regeln zum Choraliterlesen der Evangelien und Episteln liegen auch einem Theil unserer Altarmelodieen zum Grunde, als z. B. die in diesem Werkchen Seite 70 mitgetheilten Regeln zum Vortrag der Evangelien, der Seite 93 mitgetheilten Melodie der Einsetzungsworte No. 3. und andere mehr.

Was übrigens den Nutzen der angenommenen Vortragsart der Altargesänge betrifft, so hat dieses Singen oder Lesen nach dem Accent in doppelter Hinsicht unverkennbaren Werth.

Erstens, da sowohl Präfationen als Collecten u. s. w., die der Prediger am Altar vorzutragen hat, unmittelbare Ergießungen heiliger gottgeweihter Gefühle sind, so eignen sie sich, sie mögen frohen oder trüben Innhalts seyn, gleich unsern Hymnen, so wie Bußpsalmen, recht eigentlich dazu, in höheres geistiges Leben verkündenden Tönen ausgesprochen, gesungen zu werden. Welche Art des Gesanges könnte aber wohl mehr geeignet seyn, diese aus der von heiliger Glut entzündeten Tiefe des Herzens hervorgehenden Worte zu bekleiden, als gerade die angenommene Gesangsart. Denn sie ist frei von allen Fesseln des Rhythmus, frei von allen beengenden Formen, wie die Worte selbst sind, und ihrer Natur nach seyn müssen, und nur die Gedanken, die sie umschließt, geben ihren ungezählten Schritten eine eigenthümliche Gestaltung, die eben, weil ihre Theile nicht nach gleichen Gesetzen wiederkehren, den Anklang des Unermeßlichen mithin des Höchsterhabenen in sich trägt.

Zweitens ist diese Gesangsart auch in physischer Hinsicht die vorzüglichste, denn da bei dem rhetorischen Vortrag im Allgemeinen schon eine hinlängliche Stärke der Stimme erforderlich ist, wenn man vom Altar aus die ganze Kirche durchdringen will, und es zum Ausdruck der dem Text inwohnenden Gefühle erhöhter Anstrengung bedarf, so ist das genannte Singen nach dem Accent eine sehr zweckmäßige Vortragsart des Altargebets, indem zunächst ein gesteigert starker Sington, durch die ihm eigne größere Leichtigkeit der Mannigfaltigkeit der Modificationen sich dem Ausdruck der verschiedenen Gefühle ungleich bequemer anpaßt, als ein gesteigert starker Sprachton, welcher letztere leicht unangenehm, wenn er gesteigert wird und leicht unverständlich werden kann, wenn man ihn sinken lassen will. Insbesondere kommt die unbeengte Form der hier genannten Gesangsart dem Singenden noch dadurch sehr zu Hülfe, daß er seine Töne, wenn er nur den, der Würde des Altargesangs zusagenden Charakter nicht ganz verfehlt, ohne allen Zwang des Tactmaaßes, wie es ihm zusagt aussprechen, und jeden beliebigen kleinen Texteseinschnitt benutzen kann, um auszuruhen, desgleichen auch nach Maaßgabe der Abschnitte hier und da nach Belieben länger ruhen kann, als er es eben so oft und so ungezwungen nicht in einer einzigen andern Gesangsart dürfte und könnte. Gern möchte ich noch manches über das Wesen und den Nutzen des Altargesangs hinzufügen, wenn nicht der beschränkte Raum mich hier abzubrechen nöthigte.

Die Art und Weise, wie ich die hier folgenden Altargesänge vorgetragen wünschen dürfte, ergiebt sich von selbst aus dieser meiner hier aufgestellten Ansicht. Da indeß auch jüngere Leute, die mit dem Altargesang noch gar nicht bekannt sein möchten, dies Werkchen zu Vorübungen für ihren künftigen Beruf benutzen werden, so erinnere ich im Betreff des Vortrags der Texte: daß der Altargesang zwar mit vernehmlicher starker Stimme vorgetragen werden soll, jedoch mit Rücksicht auf die jedesmalige Größe der Kirche, damit der Ton nicht bei unverhältnißmäßiger Anstrengung der Stimme rauh und für die auszudrückenden Gefühle unbrauchbar werde. Praetorius Syntagma muſicum Tom I. Seite 9 sagt:

Non vox, ſed votum, non chordula muſica, ſed cor:

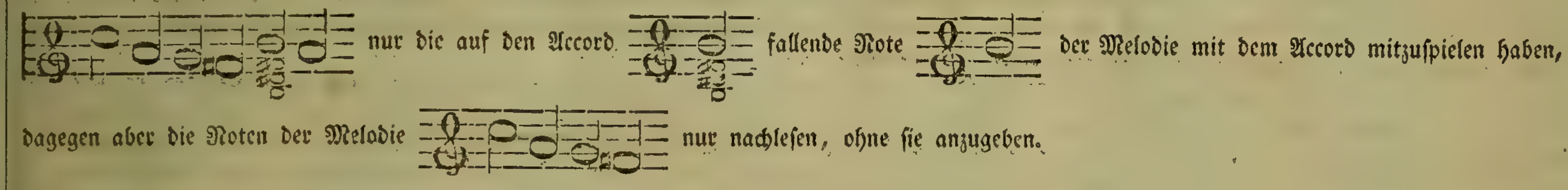
Non clamans, sed amans cantat in aure Dei.

Ueberhaupt soll nicht der Ton der Stimme sondern die Aussprache der Worte vorherrschen, wie das sich aus dem hier erörterten Wesen des Altargesangs von selbst ergiebt. Mathaeus Ludecus cantica sacra Vorrede der 2ten Abtheilung des 1. Theils enthält darüber folgende Stelle: In Athanasij Ecclesia Alexandrina, lectores voce tarda et clara, sed non ultra quintam aut sextam levata, sonare verba scripturae sacrae, vocis flexu moderato ita ut pronuntianti vicinior quam canenti esset solebant. Quem morem nostra aetas adhuc retinet cum Evangelium et Epistolam, et Collectas, et verba praefationis et coenae Dominicae ad aram sacerdos canit.

Zum Vortrag der Worte in Bezug auf die Orgelbegleitung erwähne ich: daß nicht immer die Silben, denen Orgelbegleitung untergelegt ist, betont werden sollen, sondern daß die Orgelbegleitung überall mit dem den einzelnen Textesstellen zu gebenden Nachdruck nichts zu thun hat, sondern nur die zu singenden Noten harmonisch, keineswegs aber rhetorisch unterstützen soll.

Was die Begleitung selbst betrifft, so sei es mir erlaubt, für angehende Organisten zu bemerken, daß dazu entweder Flöte oder Gedakt 8 Fuß im Manual, und im Pedal Gedakt 8 Fuß oder Violon 8 Fuß, wenn der letztere nicht zu stark ist, unterstützt von einem 16 füßigen Sub=Baß, die zweckmäßigsten Orgelregister sind.

Zur Ersparung des Raums ist die Singstimme für den Prediger mit den Oberstimmen der Orgelbegleitung in ein Liniensystem gebracht. Ich bin besorgt, es möchten sich einige dadurch verleiten lassen, dem Prediger die Melodie Note für Note nachzuspielen, und erinnere deshalb, daß man die einzelnen Singnoten, unter denen keine Begleitung steht, nur alsdann angeben darf, wenn etwa der Singende im Ton unsicher würde, außerdem aber nur diejenigen Noten der Melodie mitzuspielen hat, die unmittelbar auf einen begleitenden Accord fallen. So würde man z. B. von den Noten der Singstimme in folgender Stelle:



nur die auf den Accord fallende Note der Melodie mit dem Accord mitzuspielen haben, dagegen aber die Noten der Melodie nur nachlesen, ohne sie anzugeben.

Damit hierin kein Irrthum entstehen könne, sind als ausgeführtes Beispiel die Melodieen des Vater unser und der Einsetzungsworte, besonders in ein Liniensystem und die dazu gehörende Begleitung in eigne Systeme darunter gesetzt, und kann man hieraus leicht sehen, wie es mit der Begleitung zum Gesange des Predigers gemeint ist.

Die Worte des Predigers muß man sorgfältig nachlesen und ja nicht auf Takt rechnen, denn der Gesang des Predigers am Altar ist, wie sich aus dem vorhergegangenen ergiebt, ein taktfreies, nur das Gewicht der Worte und den Inhalt derselben beachtendes Recitiren, das um so weniger eine Einzwängung in rhythmische Fesseln verträgt, jemehr die Wirkung, die es beabsichtigt, nur durch einen über alles irdische erhabenen, an nichts gewöhnliches mahnenden Charakter befördert werden kann.

Von einer bestimmten Zeitgeltung der halben und ganzen Taktnoten in dem Gesange des Predigers kann daher nicht die Rede seyn, sondern die Dauer der vorgeschriebenen Noten der Begleitung ist nur relativ, nach der Dauer, die der Prediger den Noten der Singstimme giebt. So würde man z. B. eine im Baß stehende ganze Taktnote, die sich auf zwei über ihr im Diskant neben einander stehende Noten der Melodie bezög, mit den dazu gehörenden Noten der Harmonie, eben so lange halten müssen, als sie der Prediger hält, und wenn er auch jeder derselben im Vergleich gegen vorhergegangene halbe Taktnoten, die Dauer eines ganzen Taktes gäbe, und umgekehrt, würde man sie nur als Viertel oder Achtel zu halten haben, wenn der Prediger jenen im Vergleich gegen vorhergegangene halbe Taktnoten eine kürzere Dauer nämlich die der Achtel oder Sechzentheile gäbe. Dies ist einzig Sa=

che des Singenden, welcher von selbst nicht zu schnell aussprechen wird, um den Charakter der Worte nicht zu verfehlen, und auch nicht zu langsam vortragen wird, um nicht den nöthigen Zusammenhang zu unterbrechen.

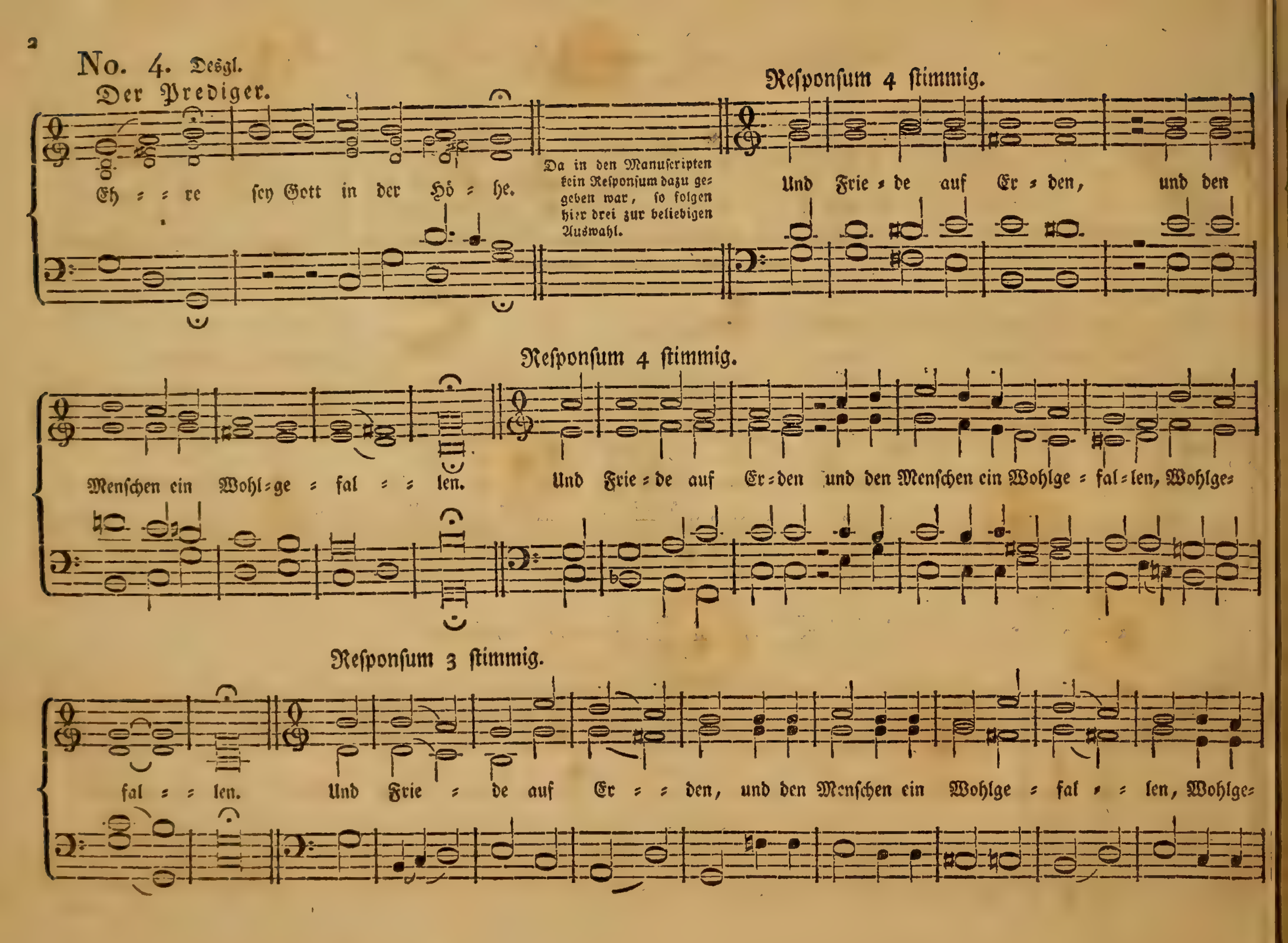
Bei den vierstimmigen Responsorien werden alle vier Stimmen, bei den dreistimmigen Responsorien alle drei Stimmen mitgespielt, und je nachdem es die Lage der Intervalle bequem macht, beiden Händen zugetheilt. Wenn ein gutes Chor zugegen ist, kann die Orgel bei den Responsorien ganz schweigen; sind aber die Singenden unsicher, so begleite man lieber mit der Orgel, und nehme dazu, je nachdem die Anzahl der Choristen oder, da wo die Gemeinde die Responsorien mitsingt, je nachdem die Anzahl der versammelten Gemeindemitglieder stark ist, nach Verhältniß mehrere Register im Manual und Pedal; nur vermeide man alle Schnarrwerke und schreiende Register, so wie alle Register, die kleiner sind als 4 Fuß. Der Gesang der Responsorien fordert ein gemäßigtes, ja meistens langsam feierliches Zeitmaaß, ohne daß dasselbe schleppend werden darf. Uebrigens ist in den Responsorien der Zeitwerth der einzelnen Noten durch die in den Responsorien angenommene Takteintheilung bestimmt. Von den hier gegebenen Regeln für die Orgelbegleitung und das Zeitmaaß der Responsorien ist allein das Seite 83 stehende Heilig C dur $\frac{4}{4}$ ausgenommen, welches mit voller Orgel und größerem Feuer ausgeführt werden kann.

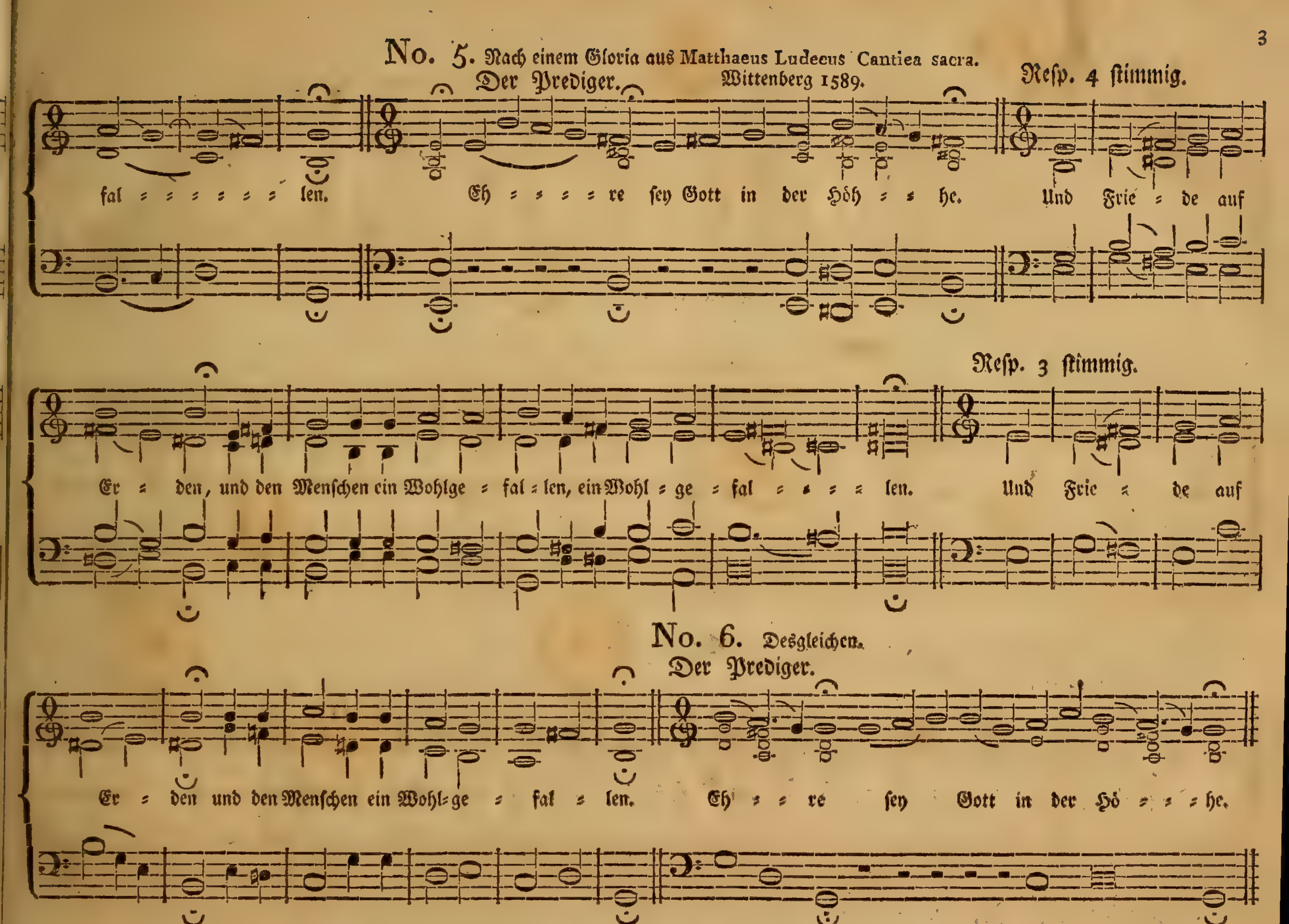
Da bei sämmtlichen Altargesängen keine Vorzeichnung angenommen ist, so wäre es eigentlich unnöthig, die hier und da erhöhten oder erniedrigten Töne zu widerrufen, so wie es auf der andern Seite unnöthig wäre, erhöhte oder erniedrigte Töne, die unmittelbar nach einander vorkommen, vom neuen zu bezeichnen. Beides habe ich jedoch häufig aus Vorsicht gethan. Ich möchte noch manches über die praktische Ausführung hinzufügen, wenn ich nicht fürchtete, mich für manchen meiner Leser schon zu sehr ausgedehnt zu haben. Ich gehe deshalb nun zu den mitzutheilenden Melodieen über, und verfahre dabei nach der Ordnung, in welcher diese meistens in den Kirchen aufeinander folgen: nemlich zuerst das, „Ehre sey Gott", dann die Collecten mit Einschaltung der Versikeln, die Melodie der Evangelien und Episteln, die Präfationen, das Vaterunser, die Einsetzungsworte und zuletzt die Danksagung nach dem heiligen Abendmahle und der Segen. Die Quellen, aus denen die Melodieen entlehnt sind, sind bei jeder einzelnen Melodie besonders angegeben. Diejenigen Melodieen, bei denen nichts überschrieben ist, sind von mir.

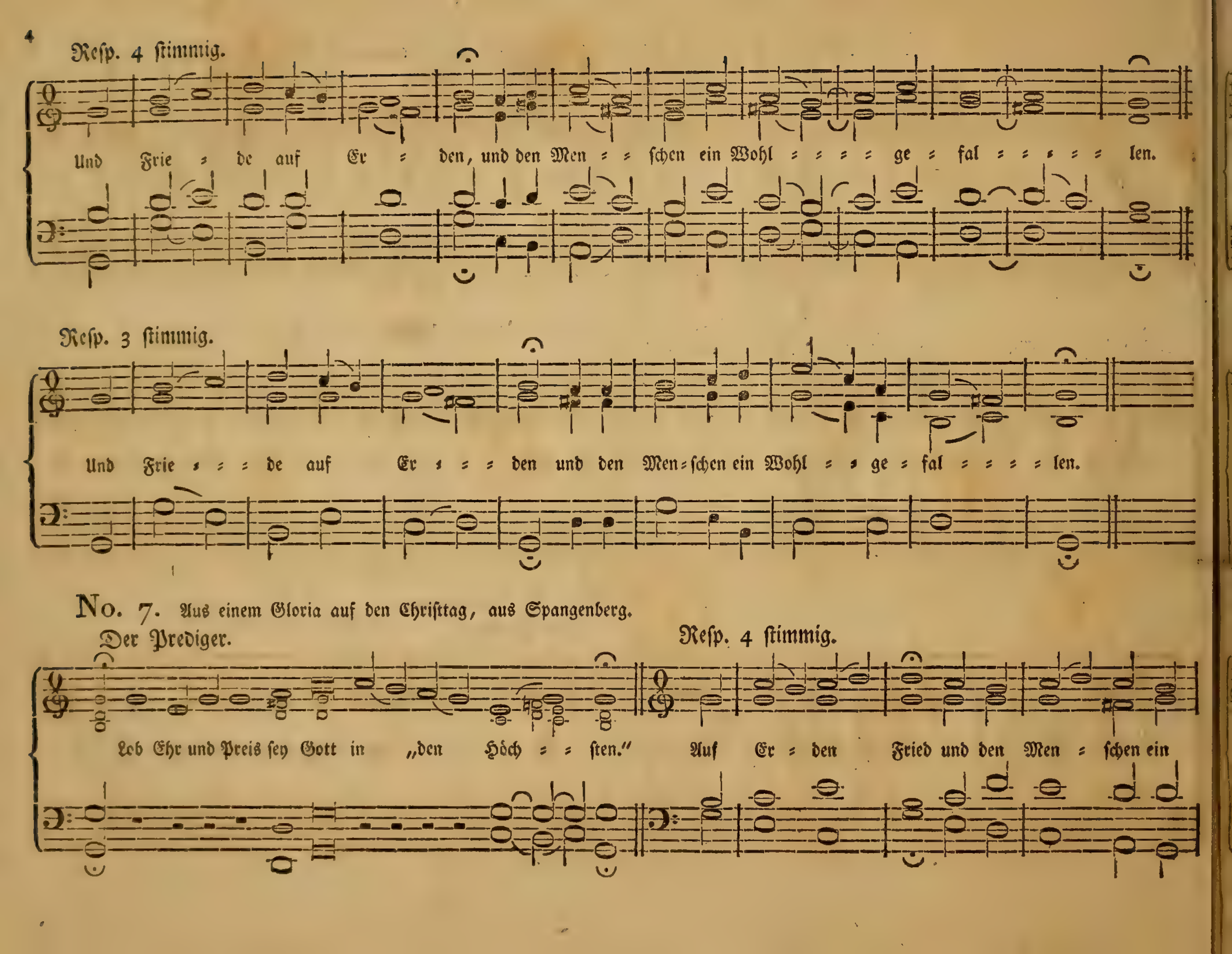
Gloria in excelsis Deo.

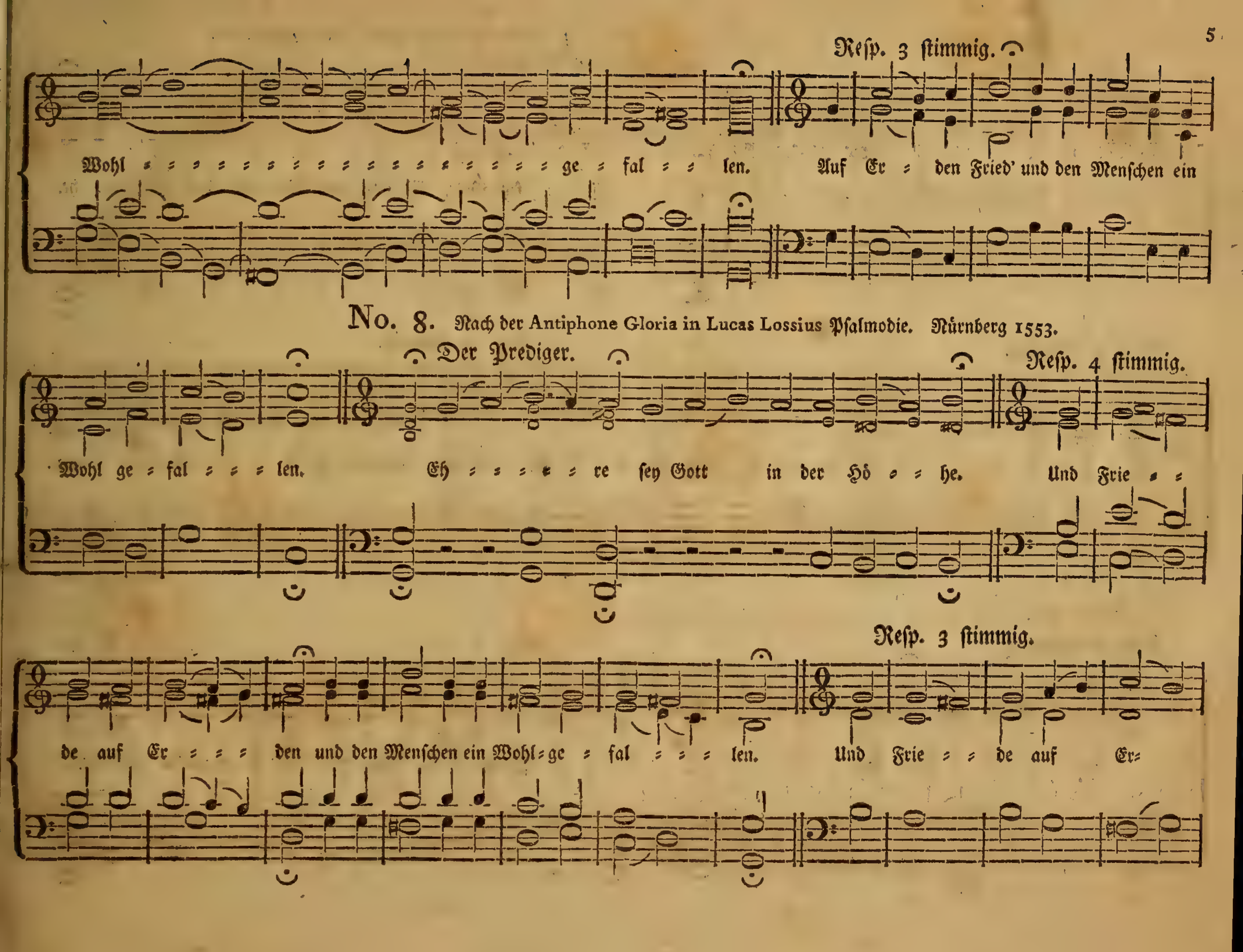
In mehreren Kirchen, wo vor der Predigt drei Lieder gesungen werden, tritt gewöhnlich der Prediger am Ende des ersten Liedes vor den Altar und singt das Ehre sey Gott in der Höhe; worauf entweder nach Zeit und Gelegenheit das Singchor respondirt, oder die Gemeinde das Lied Allein Gott in der Höh' sei Ehr' singt. Die folgenden, zu diesem Behuf gewählten Sätze können mit oder ohne Responsum angewendet werden. Die dreistimmigen Responsa sind den vierstimmigen mehr oder weniger nachgebildet.




2
No. 4. Desgl.
Der Prediger.
Eh = = re sey Gott in der Hö = he.
Da in den Manuscripten kein Responsum dazu ge= geben war, so folgen hier drei zur beliebigen Auswahl.
Responsum 4 stimmig.
Und Frie = de auf Er = den, und den
Menschen ein Wohl = ge = fal = = len.
Responsum 4 stimmig.
Und Frie = de auf Er = den und den Menschen ein Wohlge = fal = len, Wohlge=
fal = = len.
Responsum 3 stimmig.
Und Frie = de auf Er = = den, und den Menschen ein Wohlge = fal = = len, Wohlge=


No. 5. Nach einem Gloria aus Matthaeus Ludecus Cantiea sacra.
Wittenberg 1589.
Der Prediger.
Reſp. 4 ſtimmig.
fal = = = = = = len.
Eh = = = = re ſey Gott in der Höh = = he.
Und Frie = de auf
Reſp. 3 ſtimmig.
Er = den, und den Menſchen ein Wohlge = fal = len, ein Wohl = ge = fal = = = = len.
Und Frie = de auf
No. 6. Desgleichen.
Der Prediger.
Er = den und den Menſchen ein Wohl = ge = fal = len.
Eh = = re ſey Gott in der Hö = = = he.


4
Resp. 4 stimmig.
Und Frie = de auf Er = den, und den Men = = schen ein Wohl = = = = ge = fal = = = = = len.
Resp. 3 stimmig.
Und Frie = = = de auf Er = = = den und den Men = schen ein Wohl = = ge = fal = = = = len.
No. 7. Aus einem Gloria auf den Christtag, aus Spangenberg.
Der Prediger.
Lob Ehr und Preis sey Gott in „den Höch = = sten."
Resp. 4 stimmig.
Auf Er = den Fried und den Men = schen ein


Resp. 3 stimmig.
Wohl ge fal len. Auf Er den Fried' und den Menschen ein
No. 8. Nach der Antiphone Gloria in Lucas Lossius Psalmodie. Nürnberg 1553.
Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Wohl ge fal len. Eh re sey Gott in der Hö he. Und Frie
Resp. 3 stimmig.
de auf Er den und den Menschen ein Wohl ge fal len. Und Frie de auf Er


6
No. 9. Zum Reformationsfest 1817. geschrieben.
Der Prediger.
den und den Men schen ein Wohl = ge = fal = = = len.
Eh = re sey Gott, Eh = re sey Gott in der Hö = = he.
Resp. 4 stimmig.
An = be = tung sei = nem hei = li = gen Na = = = men.
Resp. 3 stimmig.
An = be=tung seinem hei = li = gen Na = men.
No. 10.
Der Prediger.
Eh = = = = = = re! Eh = = = = = = = = = = = re sey Gott in der Hö = = he, Hal = le = lu = jah.

Resp. 4 ſtimmig.

Und Frie = de auf Er = den Und Frie de auf Er = den Und den Men ſchen ein Wohl = ge=

Resp. 3 ſtimmig.

fal = = len. Hal = le = lu = ja. Und Frie = de auf Er = den und dem Men = ſchen ein Wohl = ge=

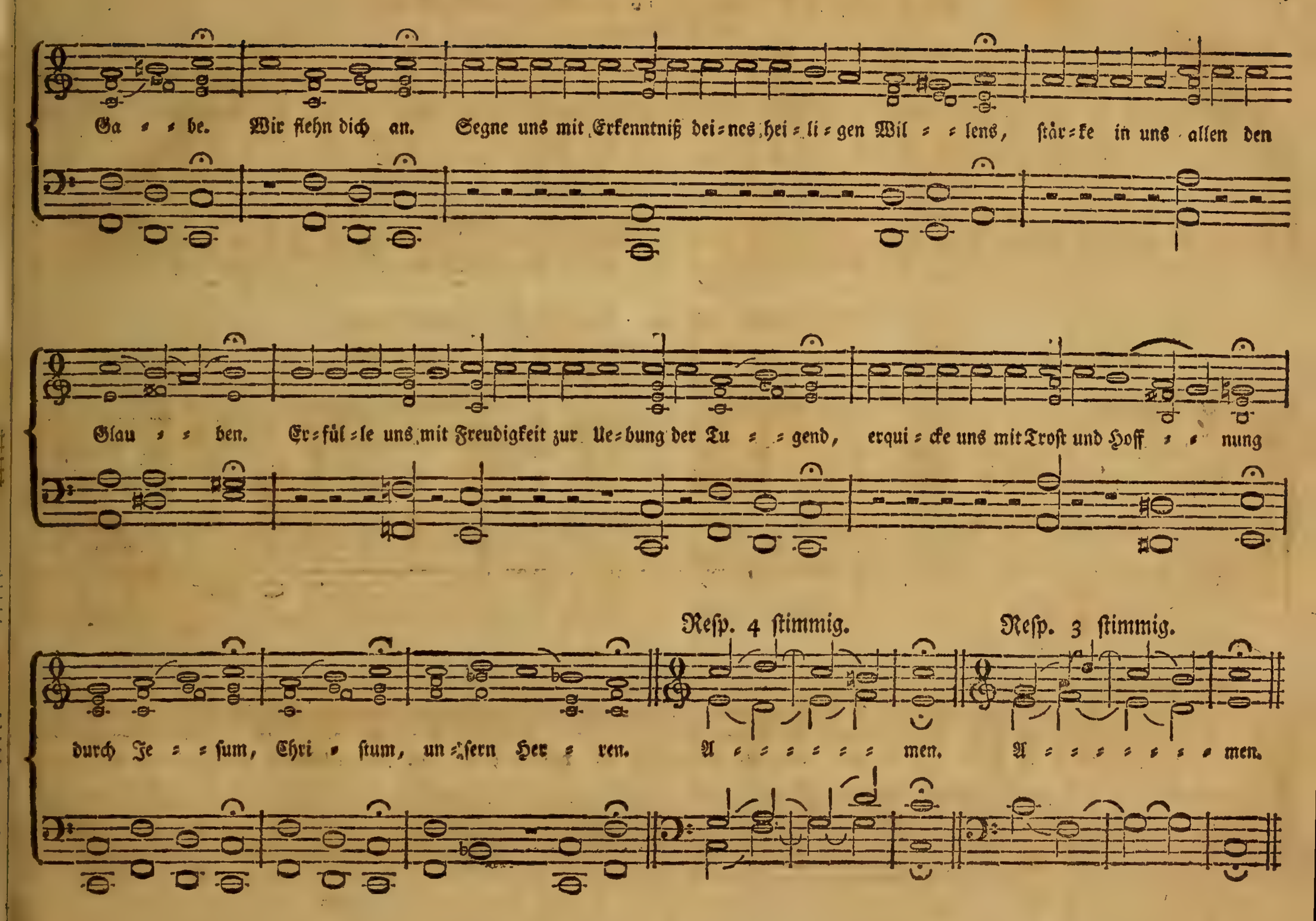
fal = len, Hal = le = lu = = jah!

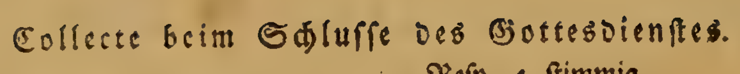
Collecten (Orationes).

Den Collecten geht gewöhnlich eine kurze oder längere Intonation vorauf. In vielen Kirchen werden die Frühcollecten mit dem bekannten: Der Herr sey mit Euch; die Nachmittagscollecten mit irgend einem sich auf die Feier des Tages und den Inhalt des Kanzelvortrags beziehenden Kernspruch (für diesen Zweck unter dem Namen Versikel bekannt) eingeleitet. Man pflegt gleichfalls einen solchen Kernspruch den Frühcollecten nach dem der Herr sey mit Euch, vorangehen zu lassen. Zwischen beides schaltet man auch häufig das aus den Präfationen genommene „Erhebet eure Herzen" ein. Die Collecten sind, wie ältere und neuere Agenden lehren, eigentlich Bitten, die Präfationen aber Dankgebete zu Gott. Deshalb wurden von jeher die Collecten demüthig einfach, die Präfationen freudig begeistert gesungen; in Folge dessen die Gemeinde die Collecten mit einem sanftem ehrfurchtsvollem Amen, die Präfationen aber mit einem jauchzenden Heilig beschloß. Daher auch der Aufruf des Predigers vor der Präfation: „Erhebet Eure Herzen". Dieser Aufruf wird jetzt in vielen Kirchen vor den Collecten gehört, indem die Präfationen die man nur noch seltner singt, meistens in die Collecten mit eingezogen werden. — Die hier folgenden Collectenmelodieen sollen nichts als Versuche seyn, ich bitte sie als solche schonend aufzunehmen. Die Texte derselben hat der hiesige Universitätsprediger Herr Professor Marks die Güte gehabt mir mitzutheilen.

No. 1. Collecten an gewöhnlichen Sonntagen.




Ga ⸗ ⸗ be. Wir flehn dich an. Segne uns mit Erkenntniß dei⸗nes hei⸗li⸗gen Wil ⸗ ⸗ lens, stär⸗ke in uns allen den
Glau ⸗ ⸗ ben. Er⸗fül⸗le uns mit Freudigkeit zur Ue⸗bung der Tu ⸗ ⸗ gend, erqui⸗cke uns mit Trost und Hoff ⸗ ⸗ nung
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
durch Je ⸗ ⸗ sum, Chri ⸗ stum, un⸗sern Her ⸗ ren.
A ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ men.
A ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ men.



Der Prediger.

Danket dem Herrn denn er ist freundlich, Hal = le = lu = ja.

Resp. 4 stimmig.

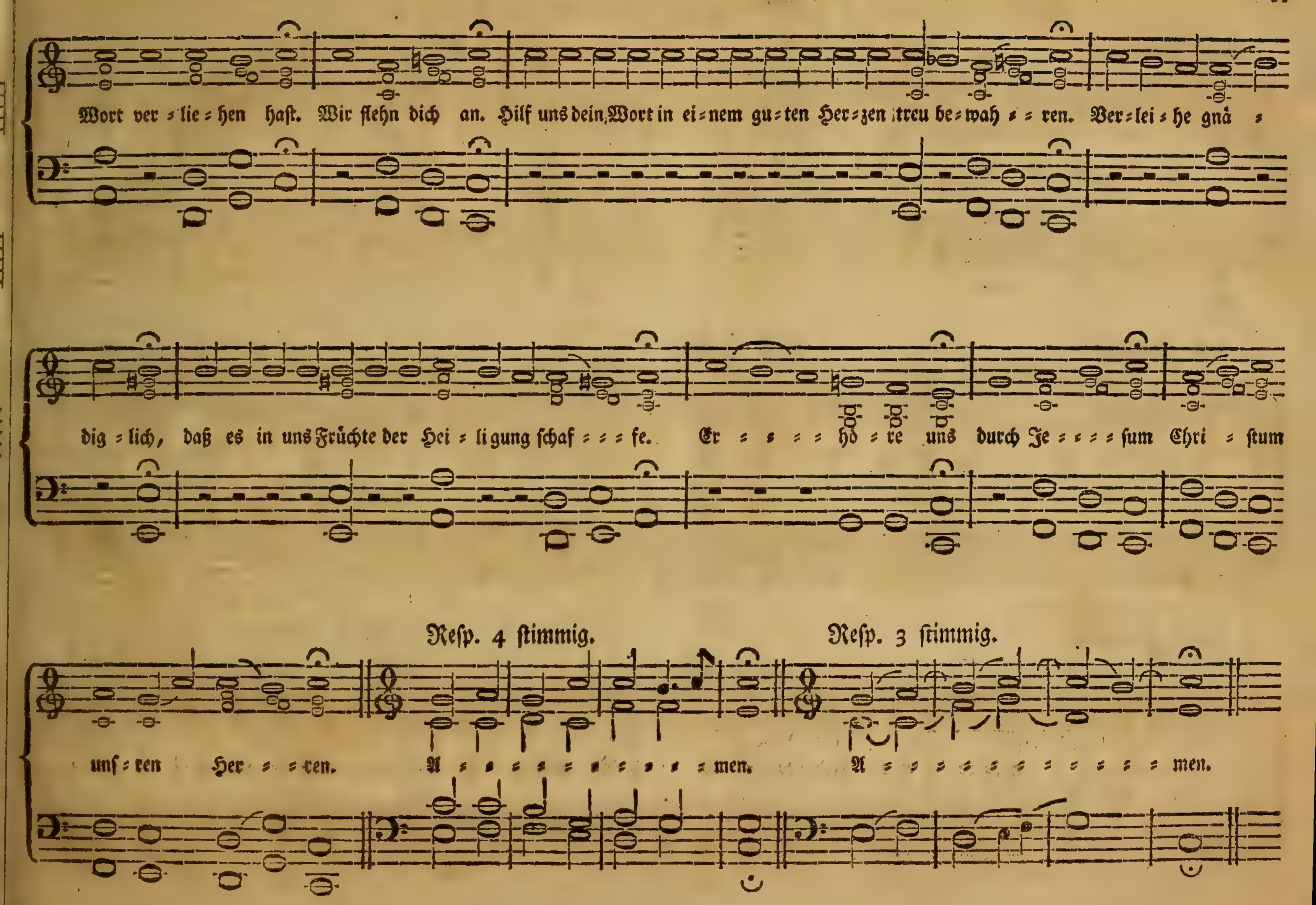
Und sei = ne Gü = te wäh = ret e = wig = lich, Hal = le = lu = ja!

Resp. 3 stimmig.

Und sei = ne Gü = te wäh = ret e = wiglich. Hal = le = lu = ja!

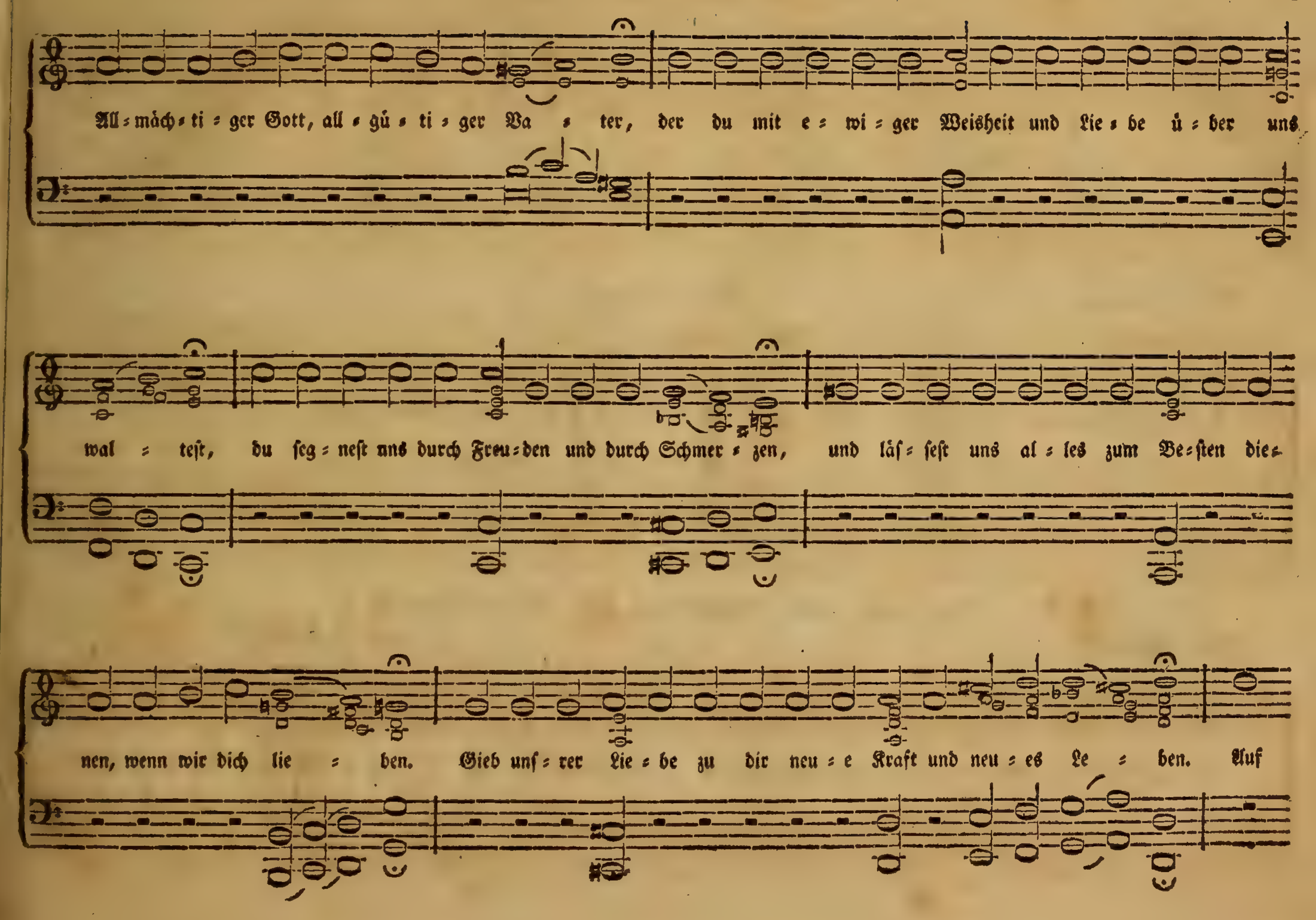
Der Prediger.

Laßt uns be = = ten. All = gü = ti = ger Gott, barmher = zi = ger Va = = = = ter. Wir dan = ken dir, daß du uns vom neu = en Licht und Kraft und Trost in dei = nem

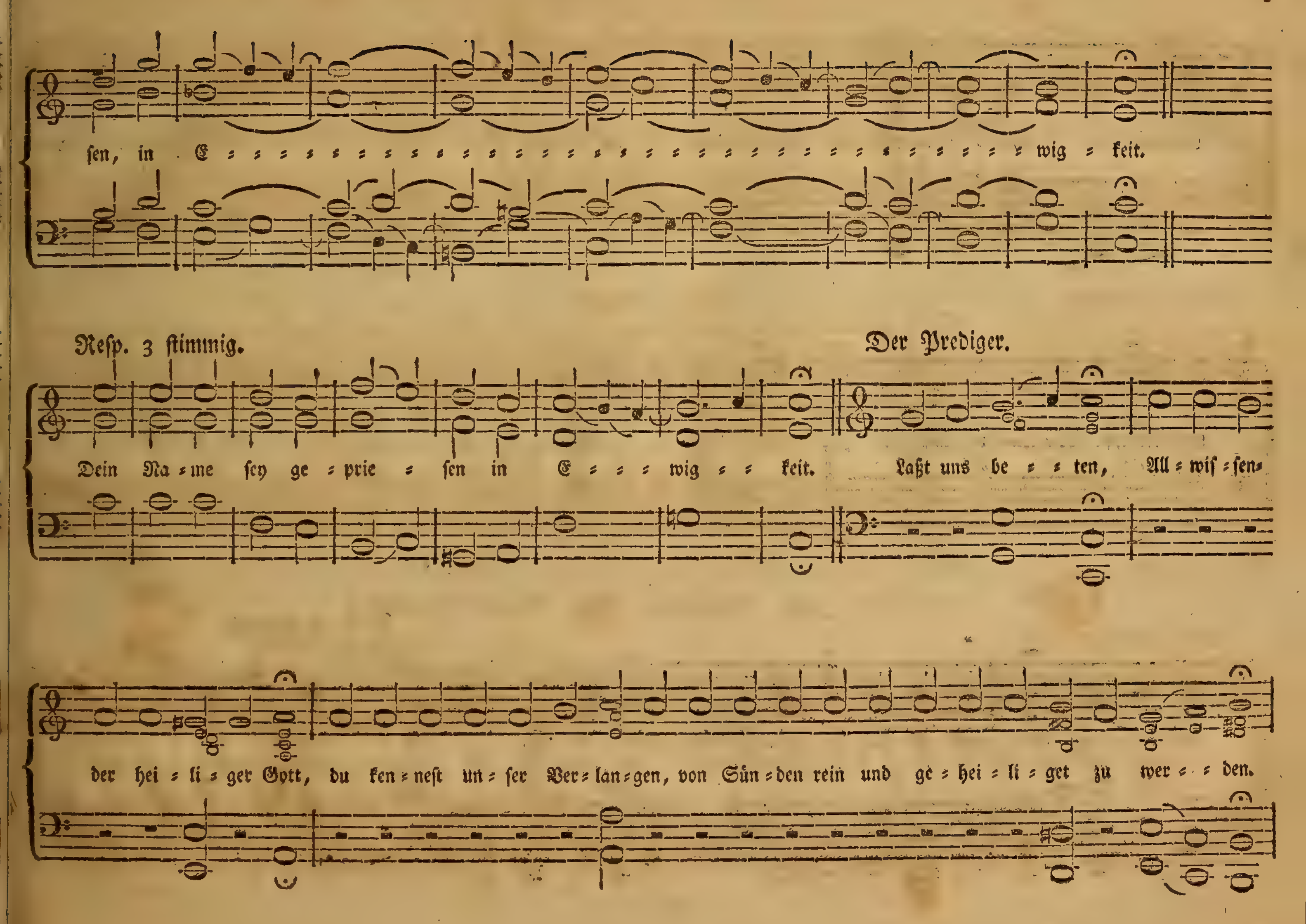

Wort ver = lie = hen haſt. Wir flehn dich an. Hilf uns dein Wort in ei = nem gu = ten Her = zen treu be = wah = = ren. Ver = lei = he gnä =
dig = lich, daß es in uns Früchte der Hei = ligung ſchaf = = = fe. Er = = = = hö = re uns durch Je = = = = ſum Chri = ſtum
unſ = ren Her = = ren.
Reſp. 4 ſtimmig.
A = = = = = = = = = = men.
Reſp. 3 ſtimmig.
A = = = = = = = = = = = = men.

Collecte vor der Predigt.

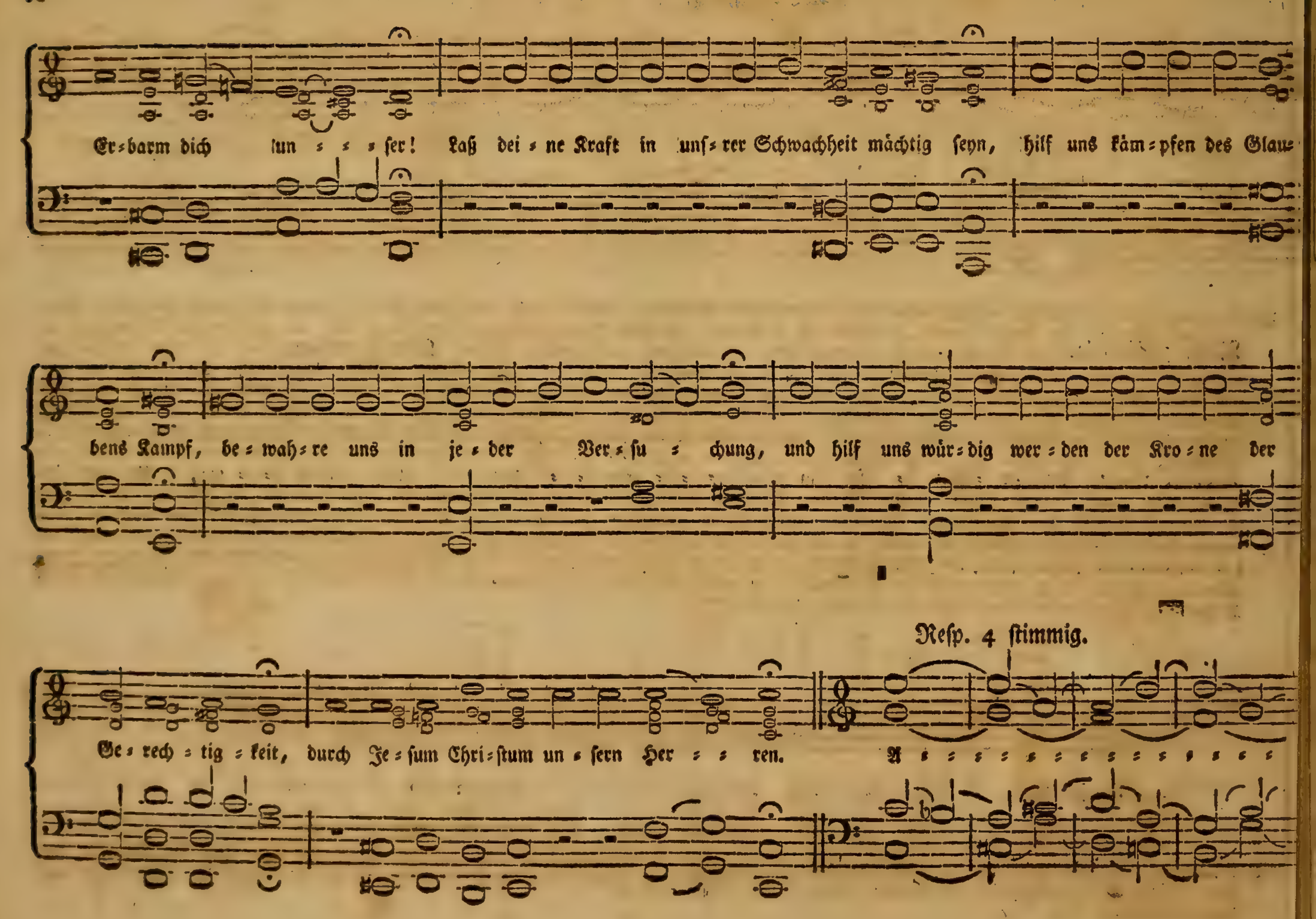



All = mäch = ti = ger Gott, all = gü = ti = ger Va = ter, der du mit e = wi = ger Weisheit und Lie = be ü = ber uns
wal = test, du seg = nest uns durch Freu = den und durch Schmer = zen, und läs = sest uns al = les zum Be = sten die=
nen, wenn wir dich lie = ben. Gieb uns = rer Lie = be zu dir neu = e Kraft und neu = es Le = ben. Auf


dich hof = fen wir, ja dir ver = trau = en wir, durch Je = sum Chri = stum un = sern Her = = = ren.
Resp. 4 stimmig.
A = = = = = = = = = = = = = men.
Resp. 3 stimmig.
A = = = = = = = = = = = = = = men.
Collecte zum Schlusse des Gottesdienstes.
Der Prediger.
Preis und An = be = tung sey dir, dem Her = ren uns = ren Got = te.
Resp. 4 stimmig.
Dein Na = me sey ge = prie=

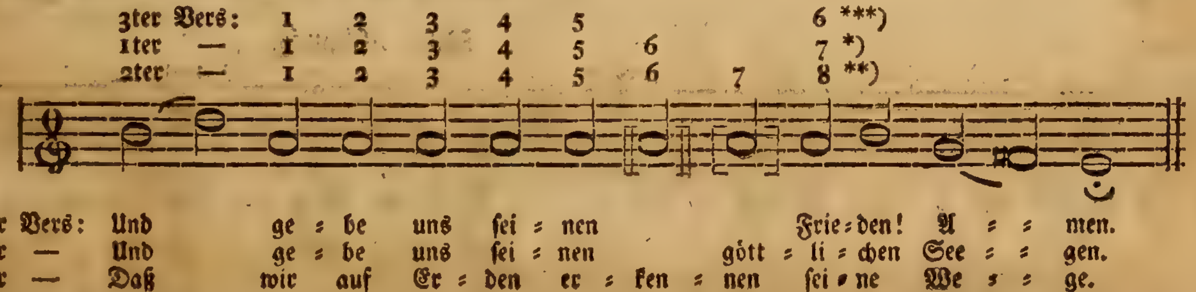


ſen, in E ſ wig ſ keit.
Reſp. 3 ſtimmig.
Der Prediger.
Dein Na ſ me ſey ge ſ prie ſ ſen in E ſ ſ ſ wig ſ ſ keit.
Laßt uns be ſ ſ ten, All ſ wiſ ſ ſen ſ
der hei ſ li ſ ger Gott, du ken ſ neſt un ſ ſer Ver ſ lan ſ gen, von Sün ſ den rein und ge ſ hei ſ li ſ get zu wer ſ ſ den.


Er=barm dich un = = = ser! Laß dei = ne Kraft in uns= rer Schwachheit mächtig seyn, hilf uns käm = pfen des Glau=
bens Kampf, be = wah= re uns in je = der Ver = su = chung, und hilf uns wür= dig wer = den der Kro = ne der
Ge = rech = tig = keit, durch Je = sum Chri= stum un = sern Her = = ren.
Resp. 4 stimmig.
A = = = = = = = = = = = = = =



Für diejenigen Herren Prediger, welche denen hier mitgetheilten Melodieen mehrere Texte unterlegen wollen, folgen hier einige Versikeln. Was das „der Herr sey mit Euch“ betrifft, so würde ich in Kirchen, wo noch keine eingeübten Gemeinden sind, an gewöhnlichen Sonntagen die Melodie desselben nicht zu oft verwechseln, sondern lieber die bekannte ganz einfache Melodie desselben, die auch hier der ersten Frühcollecte vorangeht, nehmen, dann werden die Gemeinden das kurze Responsum „Und mit deinem Geiste“ leichter lernen, und wenigstens dies und das Amen fürs erste ausführen können, wenn man auch längere Responsa bis zu erweiterter Fertigkeit der Gemeinden einstweilen noch die Singchöre vortragen lassen will. Das Unterlegen der Texte ist übrigens nicht schwer; denn die Herren Prediger haben gar nicht nöthig sich an die Zahl der Silben zu binden, wenn sie nur die Güte haben wollen, die Zahl der durch Taktstriche bezeichneten Musikeinschnitte zu übersehen, und ihren Texten eine gleiche Zahl von Einschnitten zu geben; die Noten gleicher Tonhöhe, die vor denen, die Einschnitte bildenden, Tonschlüssen stehen, können der Zahl nach ohne Bedenken vermehrt oder vermindert werden. Man nehme zum Beispiel das bekannte Lied „Gott sey uns gnädig“ dessen Melodie sich mehr dem Charakter des Altargesangs als dem Charakter des Chorals nähert (es ist eine alte Melodie des Magnificat.) In diesem Liede enthält (außer der Abweichung der Silbenzahl der ersten Hälfte des ersten und des dritten Verses) die zweite Hälfte des ersten Verses eine Silbe weniger als die zweite Hälfte des zweiten Verses, und diese wieder zwei Silben mehr als die zweite Hälfte des dritten Verses, so daß also die in dem zweiten Theile der Melodie vor dem Schlußfall stehenden Noten gleicher Tonhöhe in allen 3 Versen der Anzahl nach verschieden sind, denn beim ersten Vers wird das a 7 mal *), beim zweiten Vers 8 mal **), beim dritten Vers aber nur 6 mal gebraucht. ***)



In Bezug auf das Unterlegen anderer Texte, erinnere ich nur noch für diejenigen, die etwa weniger musikalisch sind, daß der Charakter der beiden ersten Collectenmelodieen im Ganzen etwas froher gehalten ist, als der, der beiden letzteren; so wie denn auch die ersteren am leichtesten ausführbar sind.


A. Der Prediger.
Resp. 4stimmig.
Be = rei = tet dem Herren sei = ne We = ge. Hal = le = lu = ja.
Und ma = chet sei = ne Stei = ge rich = = = tig. Hal =
Resp. 3stimmig.
le = lu = ja.
Und ma = chet sei = ne Stei = = = ge rich = tig. Hal = le = lu = ja.
B. Der Prediger.
Resp. 4stimmig.
Him = mel und Er = de wer = = den ver = ge = = hen.
A = ber das Wort des Her = ren ver = ge = het nicht.


Resp. 3stimmig.
C. Der Prediger.
A = ber das Wort des Her = = ren ver = ge = het nicht.
Ho = si = an = na dem Soh = = = ne
Resp. 4stimmig.
Resp. 3stimmig.
Da = vid. Ge = be = ne = deit sey der da kommt im Na = = = men des Herrn. Ge = be = ne=
D. Der Prediger.
deit sey der da kommt im Na = = men des Herrn.
Herr dei = ne Gü = te rei = chet so weit der Him=



Resp. 4stimmig. Resp. 3stimmig.

mel ist. Und dei = ne Wahrheit so weit die Wol = ken ge = = hen. Und dei = ne Wahrheit so

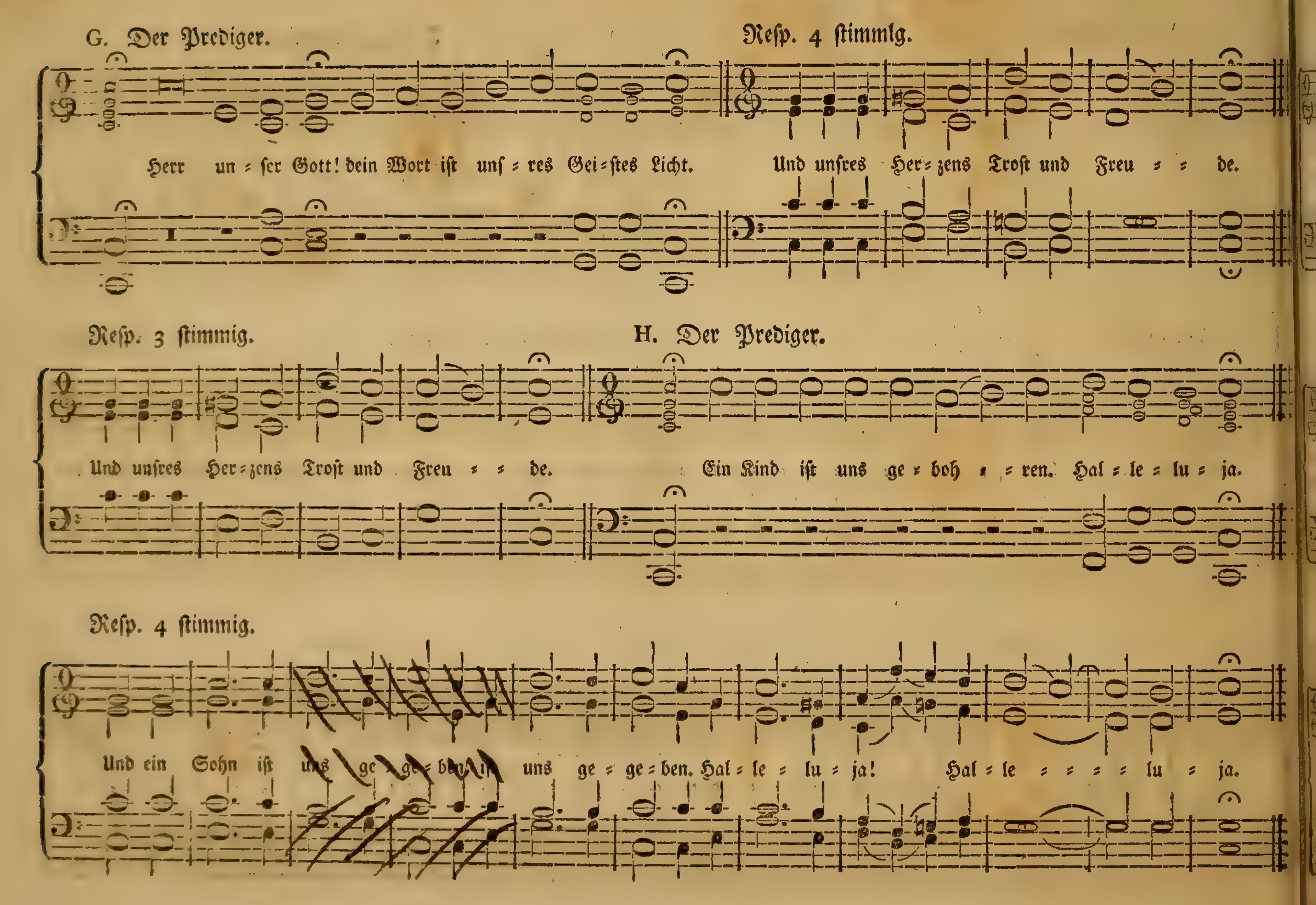
E. Der Prediger. Resp. 4stimmig.

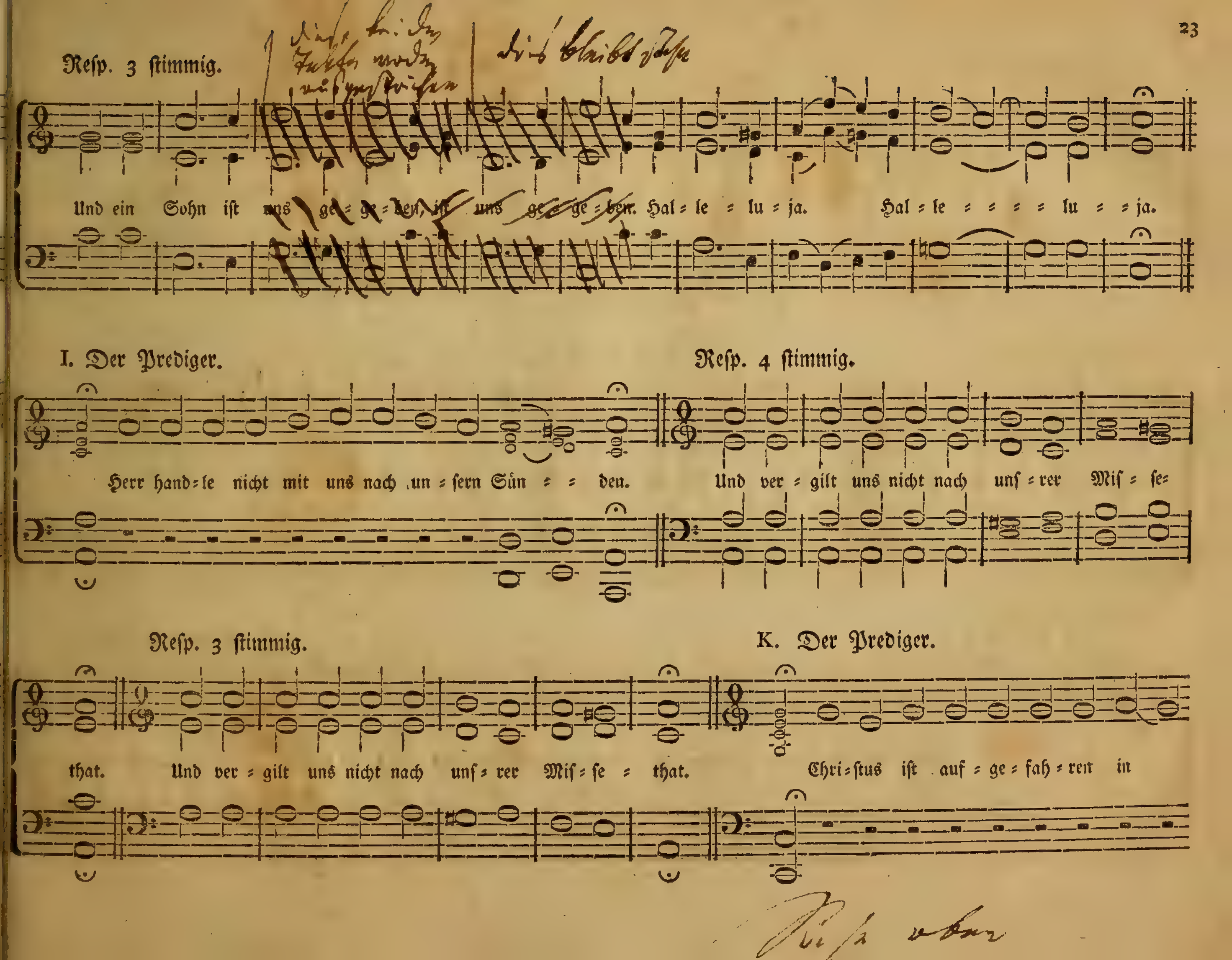
weit die Wol = ken ge = = hen. Herr lehr' uns thun nach dei = nem Wohl = ge = fal = = len. Dein gu = ter

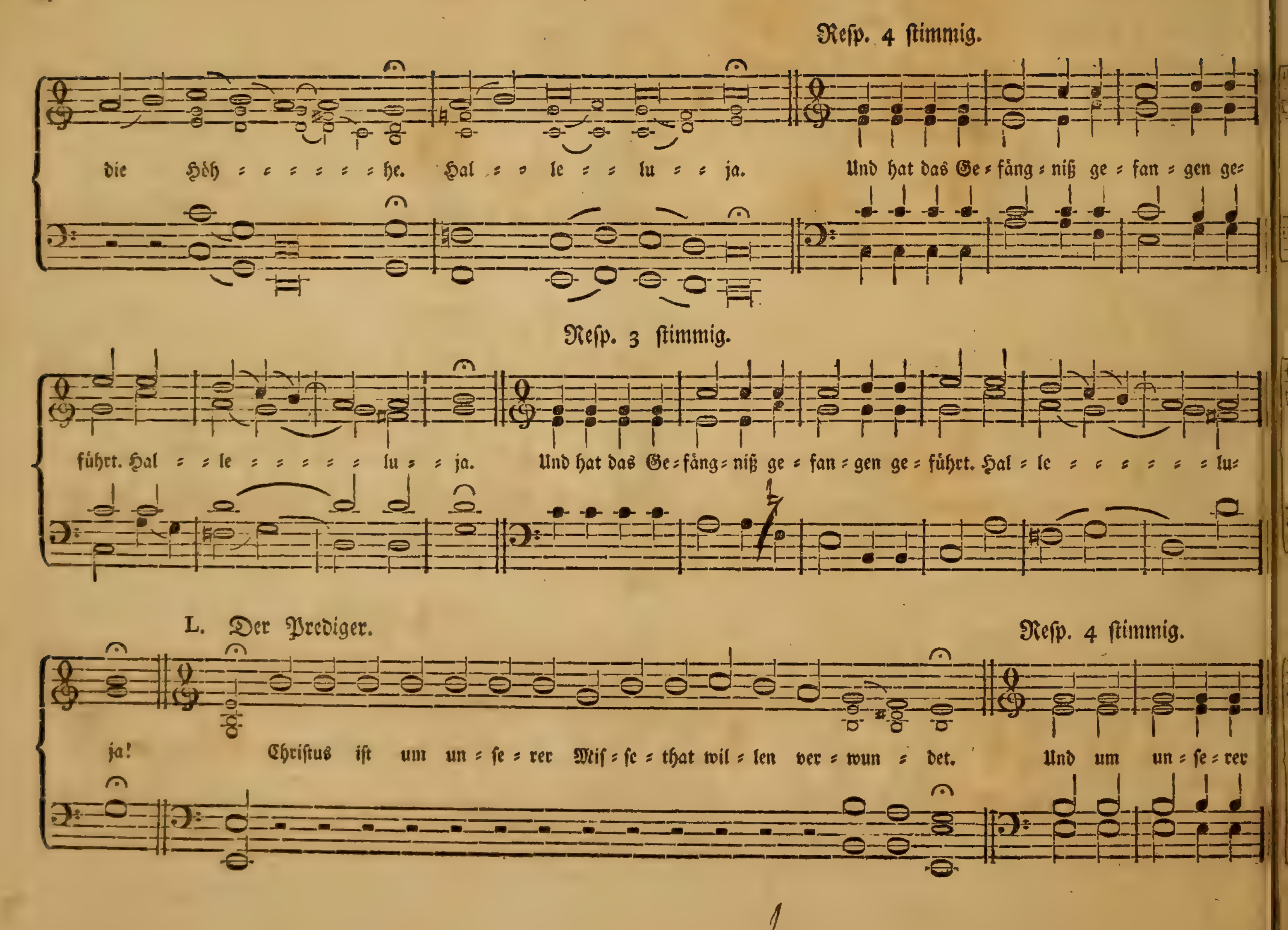
Resp. 3stimmig.

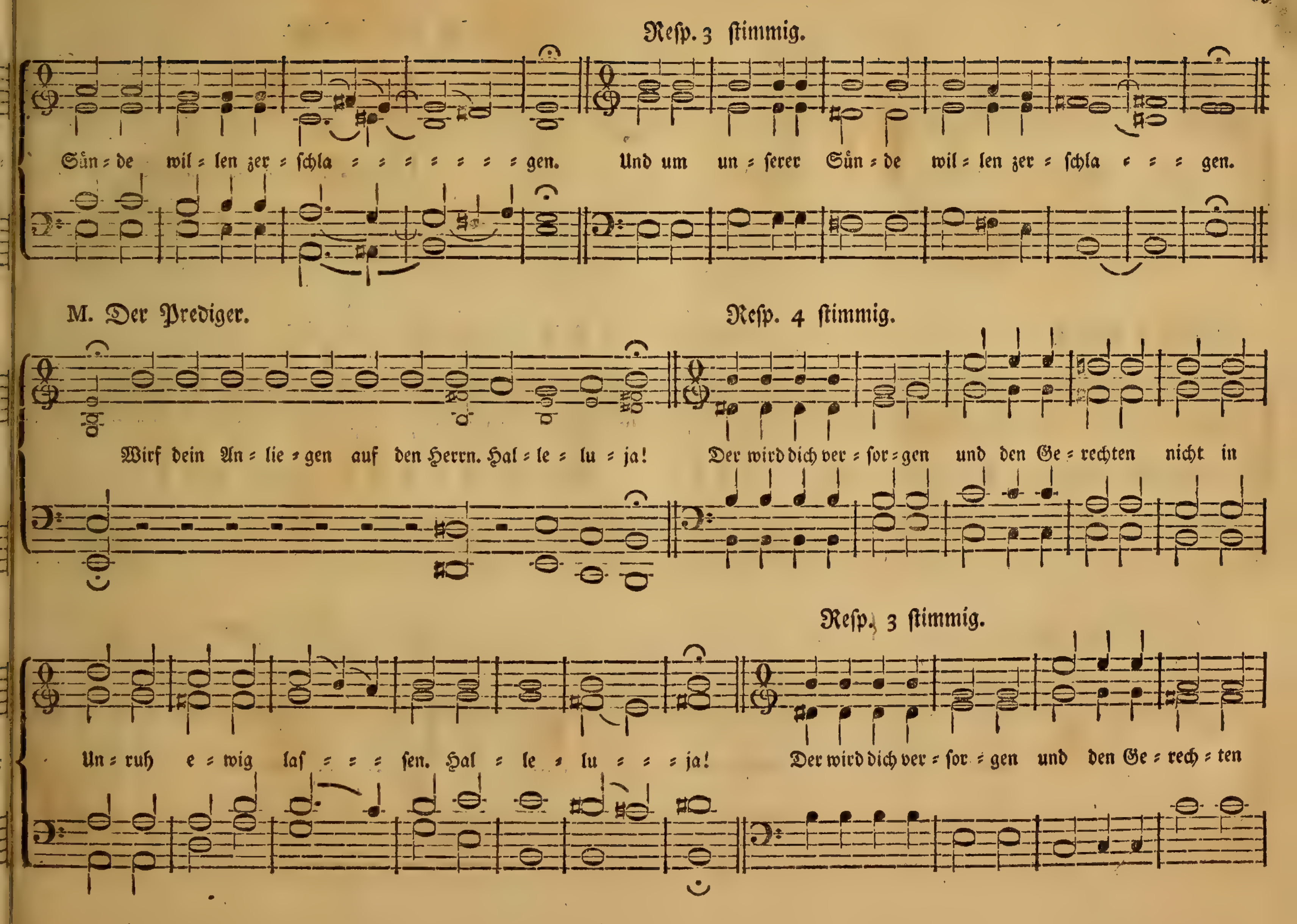
Geist führ' uns auf eb = ner Bahn. Dein gu = ter Geist führ' uns auf eb = ner Bahn.

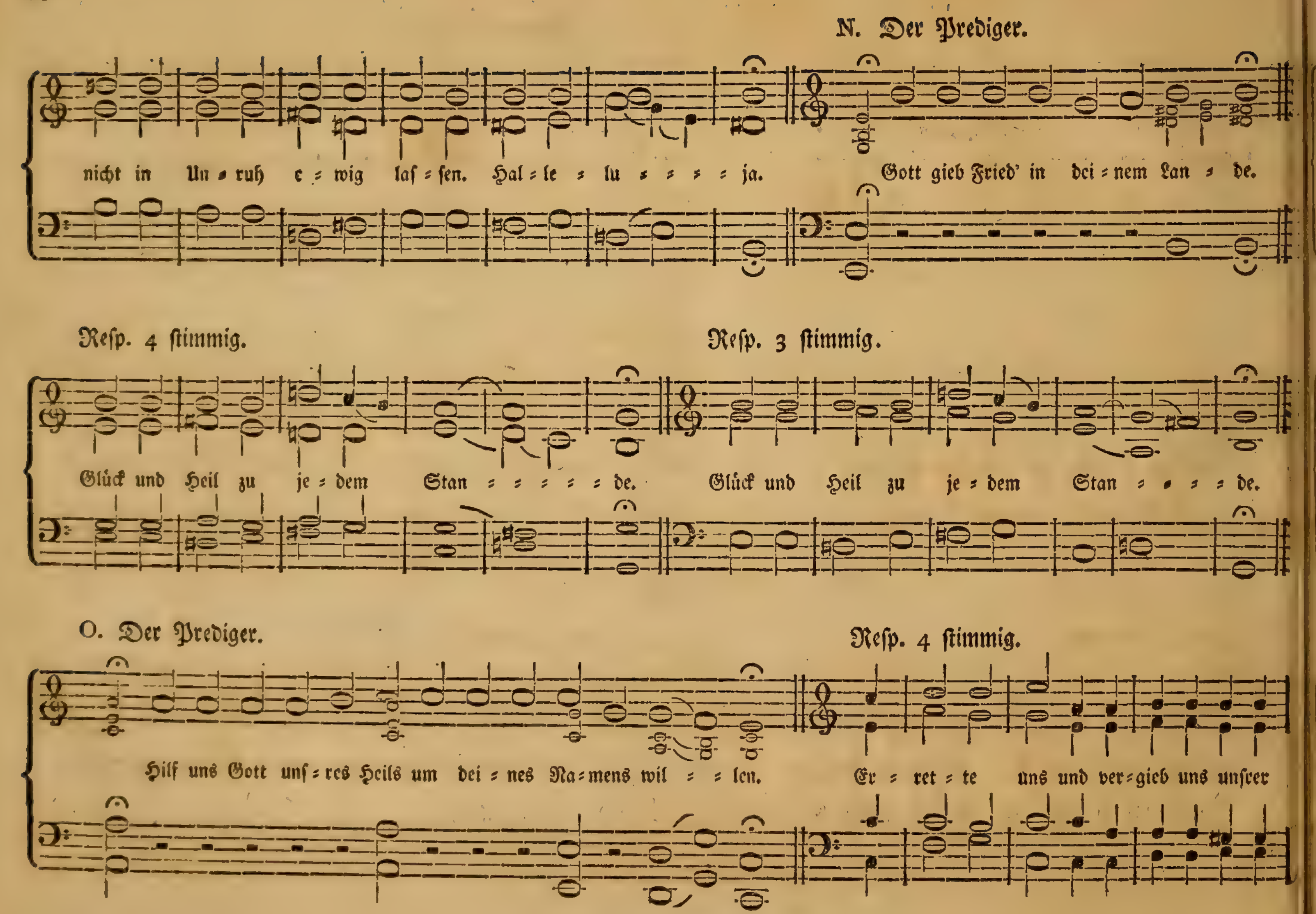

F. Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Lo = be den Her = ren mei = ne See = le, Hal = = le = lu = ja.
Was in mir ist, sei=nen heil' = gen
Na=men. Hal = le = lu = ja. Hal = le = = = = = lu = ja. Hal = = = = = le = = lu = = ja,
Resp. stimmig.
Was in mir
ist, sei=nen heil=gen Namen. Hal=le = lu = ja! Hal = le = = = = = lu = = ja! Hal = = = = le = lu = ja.

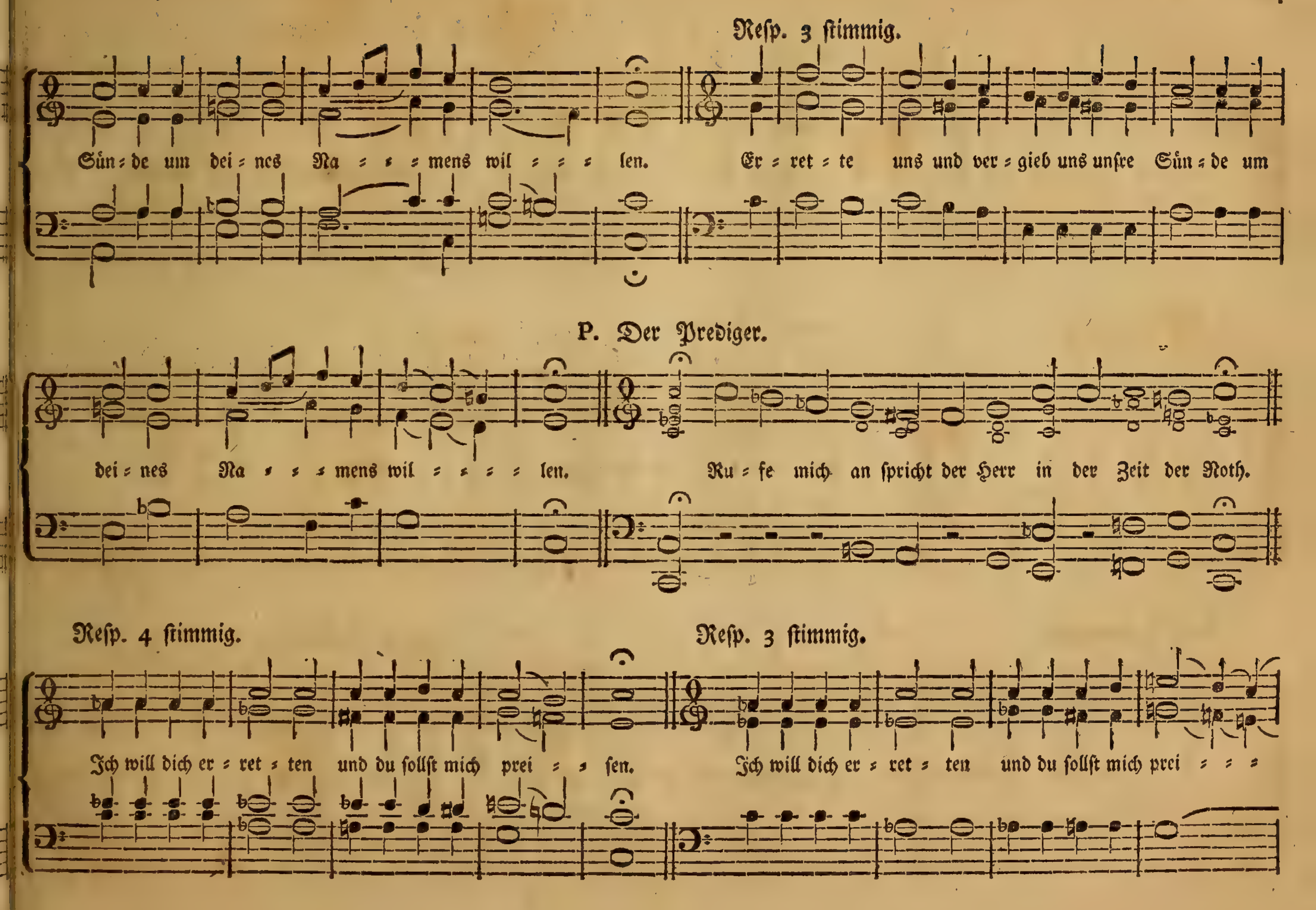

G. Der Prediger.
Herr un = ser Gott! dein Wort ist uns = res Gei = stes Licht.
Resp. 4 stimmlg.
Und unsres Her = zens Trost und Freu = = de.
Resp. 3 stimmig.
Und unsres Her = zens Trost und Freu = = de.
H. Der Prediger.
Ein Kind ist uns ge = boh = = ren. Hal = le = lu = ja.
Resp. 4 stimmig.
Und ein Sohn ist uns ge = ge = ben. Hal = le = lu = ja! Hal = le = = = = lu = ja.


Resp. 3 stimmig.
Und ein Sohn ist uns ge = ge = ben, ist uns ge = ge = ben. Hal = le = lu = ja. Hal = le = = = = lu = = ja.
I. Der Prediger.
Herr hand = le nicht mit uns nach un = sern Sün = = den.
Resp. 4 stimmig.
Und ver = gilt uns nicht nach uns = rer Mis = se=
Resp. 3 stimmig.
that. Und ver = gilt uns nicht nach uns = rer Mis = se = that.
K. Der Prediger.
Chri = stus ist auf = ge = fah = ren in


Resp. 4 stimmig.
die Höh = = = = = = he. Hal = = le = = lu = = ja. Und hat das Ge = fäng = niß ge = fan = gen ge=
Resp. 3 stimmig.
führt. Hal = = le = = = = = lu = = ja. Und hat das Ge = fäng = niß ge = fan = gen ge = führt. Hal = le = = = = = lu=
L. Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
ja! Christus ist um un = se = rer Mis = se = that wil = len ver = wun = det. Und um un = se = rer


Resp. 3 stimmig.
Sün = de wil = len zer = schla = = = = = = = gen. Und um un = serer Sün = de wil = len zer = schla = = = gen.
M. Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Wirf dein An = lie = gen auf den Herrn. Hal = le = lu = ja! Der wird dich ver = sor = gen und den Ge = rechten nicht in
Resp. 3 stimmig.
Un = ruh e = wig las = = = sen. Hal = le = lu = = = ja! Der wird dich ver = sor = gen und den Ge = rech = ten


N. Der Prediger.
nicht in Un = ruh e = wig las = sen. Hal = le = lu = = = = ja.
Gott gieb Fried' in dei = nem Lan = de.
Resp. 4 stimmig.
Glück und Heil zu je = dem Stan = = = = = de.
Resp. 3 stimmig.
Glück und Heil zu je = dem Stan = = = = de.
O. Der Prediger.
Hilf uns Gott uns = res Heils um dei = nes Na = mens wil = = len.
Resp. 4 stimmig.
Er = ret = te uns und ver = gieb uns unsrer


Resp. 3 stimmig.
Sün = de um dei = nes Na = = = mens wil = = = len.
Er = ret = te uns und ver = gieb uns unsre Sün = de um
P. Der Prediger.
dei = nes Na = = = mens wil = = = = len.
Ru = fe mich an spricht der Herr in der Zeit der Noth.
Resp. 4 stimmig.
Ich will dich er = ret = ten und du sollst mich prei = = sen.
Resp. 3 stimmig.
Ich will dich er = ret = ten und du sollst mich prei = = =

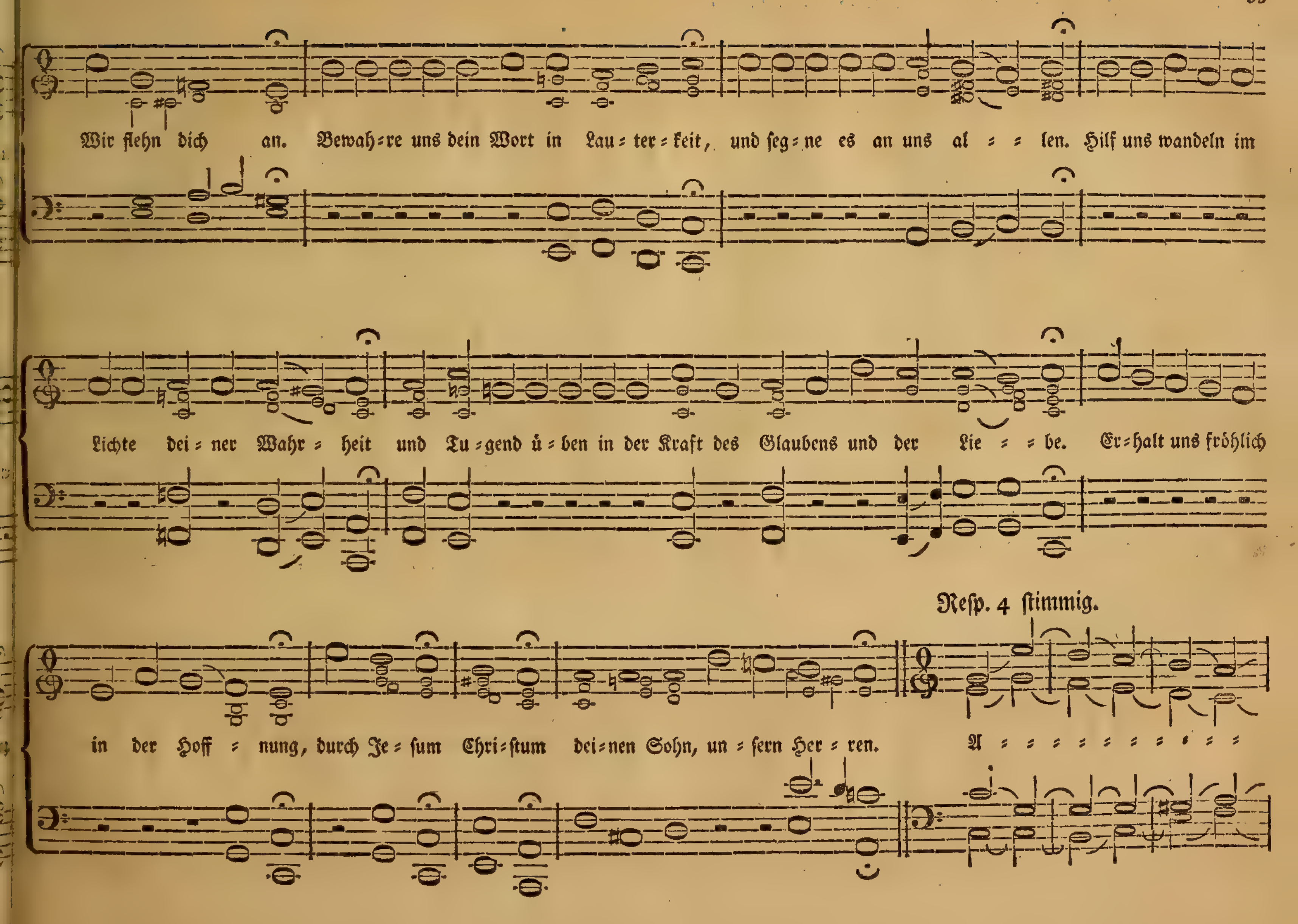

Q. Der Prediger.
: : : : : sen, sollst mich prei : : : : sen.
Dies ist der Tag den der Herr ge : macht hat.
Resp. 4 stimmig.
Hal : : le : lu : ja.
La : ßet uns freu : en und fröhlich drinnen seyn. Hal : le : lu : ja.
Resp. 3 stimmig.
Laſ : ſet uns freu : en und fröhlich drinnen seyn. Hal : le : lu : ja.
R. Der Prediger.
Le : ben wir, so le : ben wir dem Herrn.

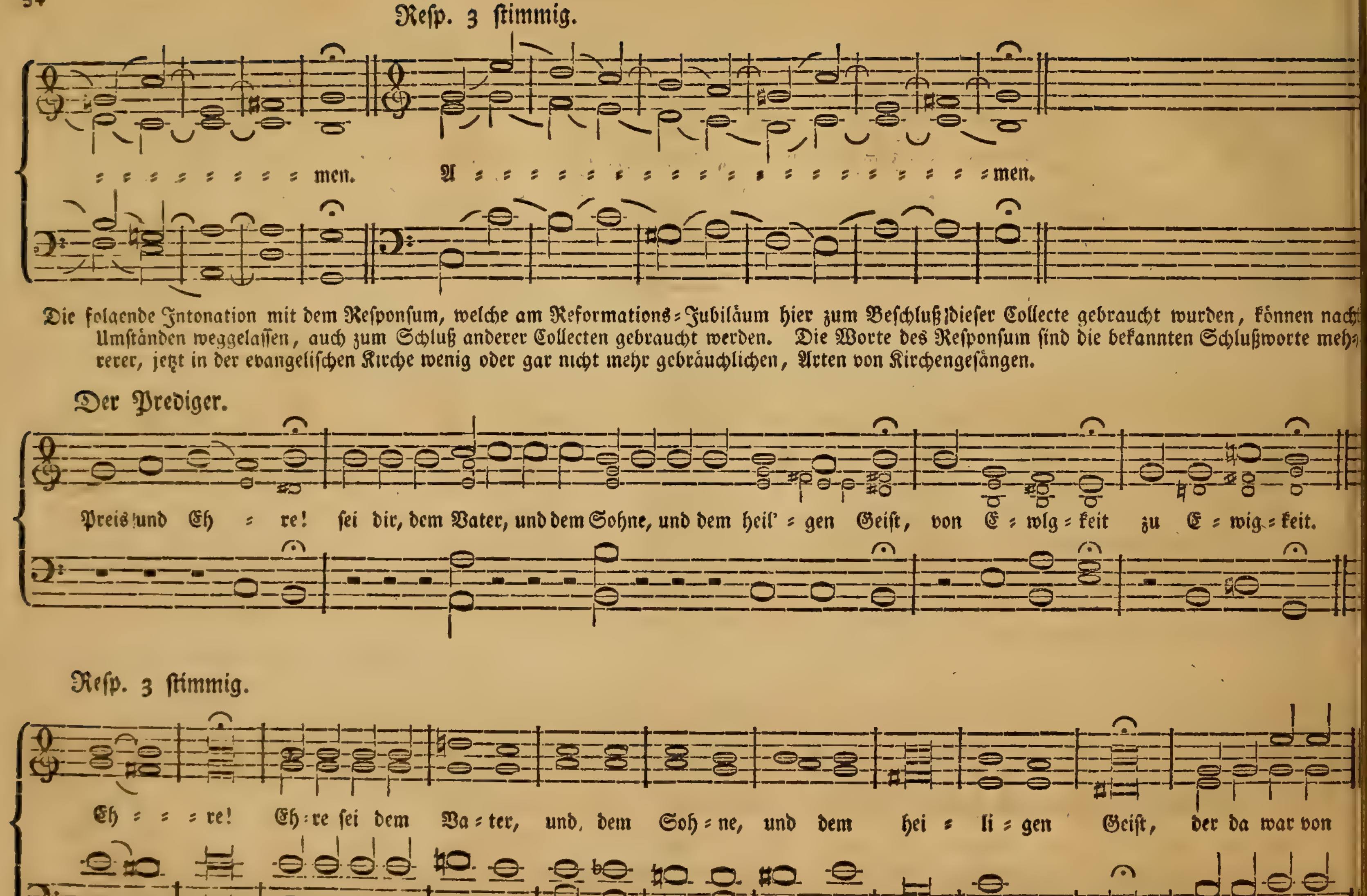

Resp. 4 stimmig.
Ster = ben wir, so ster = ben wir dem Herrn.
Resp. 3 stimmig.
Ster = ben wir, so ster = ben wir dem Herrn.
S. Der Prediger.
Lo = be den Her = ren mei = ne See = le, Hal = le = lu = ja.
Resp. 4 stimmig.
Und ver = giß nicht, was er dir Gu = tes ge=
than. Hal = le = = = = lu = ja!
Resp. 3 stimmig.
Und ver = giß nicht, was er dir gu = tes ge = than. Hal = le = = = = lu = ja.


T. Der Prediger.
Hei - - - - - - - - lig. Hei - - - - - - - - lig. Hei - - - - - - - - - - - - - lig ist Gott, der
Resp. 4 stimmig.
der Wel-ten Gott. Hal - le - lu - ja! Al - le - Lan - de sind sei - ner Eh - re, sei - ner, sei - ner Eh - re
Resp. 3 stimmig.
voll. Hal - le - lu - ja! Al - le Lande sind sei - ner Eh - re, sei - ner, sei - ner Eh - re voll. Hal - le - lu - ja.

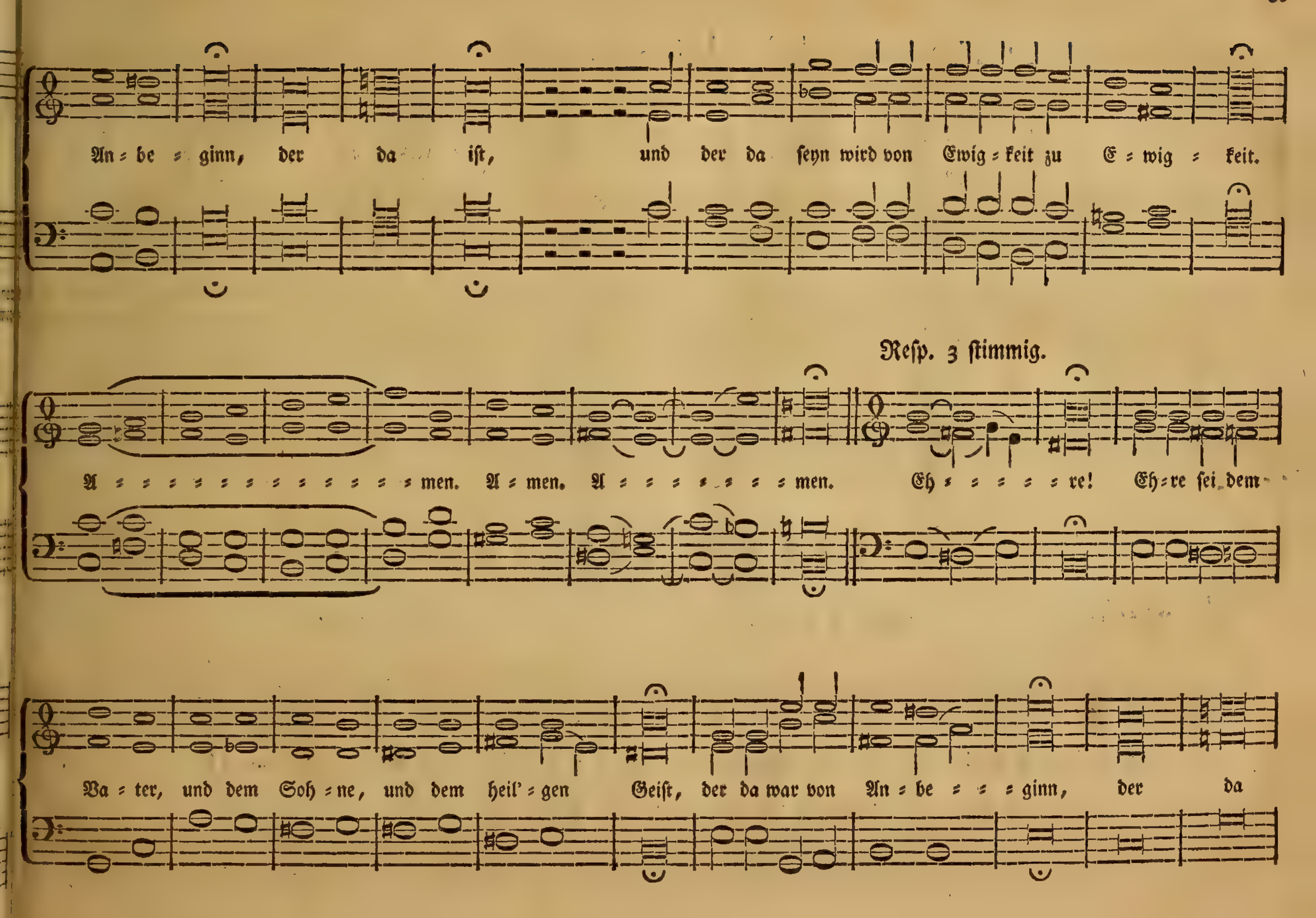

Collecte zur Reformationsfeyer.
Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
Der Herr sey mit Euch!
Und mit dei = nem Gei = = ste.
Und mit dei = nem Gei = = ste.
Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Er = he = bet eu = re Her = zen!
Wie ha = ben uns = re Her = zen er = ho = ben zum Herrn.
Resp. 3 stimmig.
Der Prediger.
Wir ha = ben uns = re Her = zen er = ho = ben zum Herrn.
Dies ist der Tag den der Herr


Resp. 4 stimmig.
ge = macht hat. Hal = le = lu = ja!
Laßt uns freu = en und fröh = lich seyn. Hal = le = lu = ja!
Resp. 3 stimmig.
Laßt uns freu = en und fröhlich seyn. Hal = le = = = = lu = ja.
Der Prediger.
Laßt uns be = = ten. Allmäch = ti = ger Gott! all = gü = ti =
ger Va = ter! wir dan = ken dir, daß du uns wie = derkeh = ren läs = sest den Tag des Lichts, der dei = ner Kir = che auf = ging.

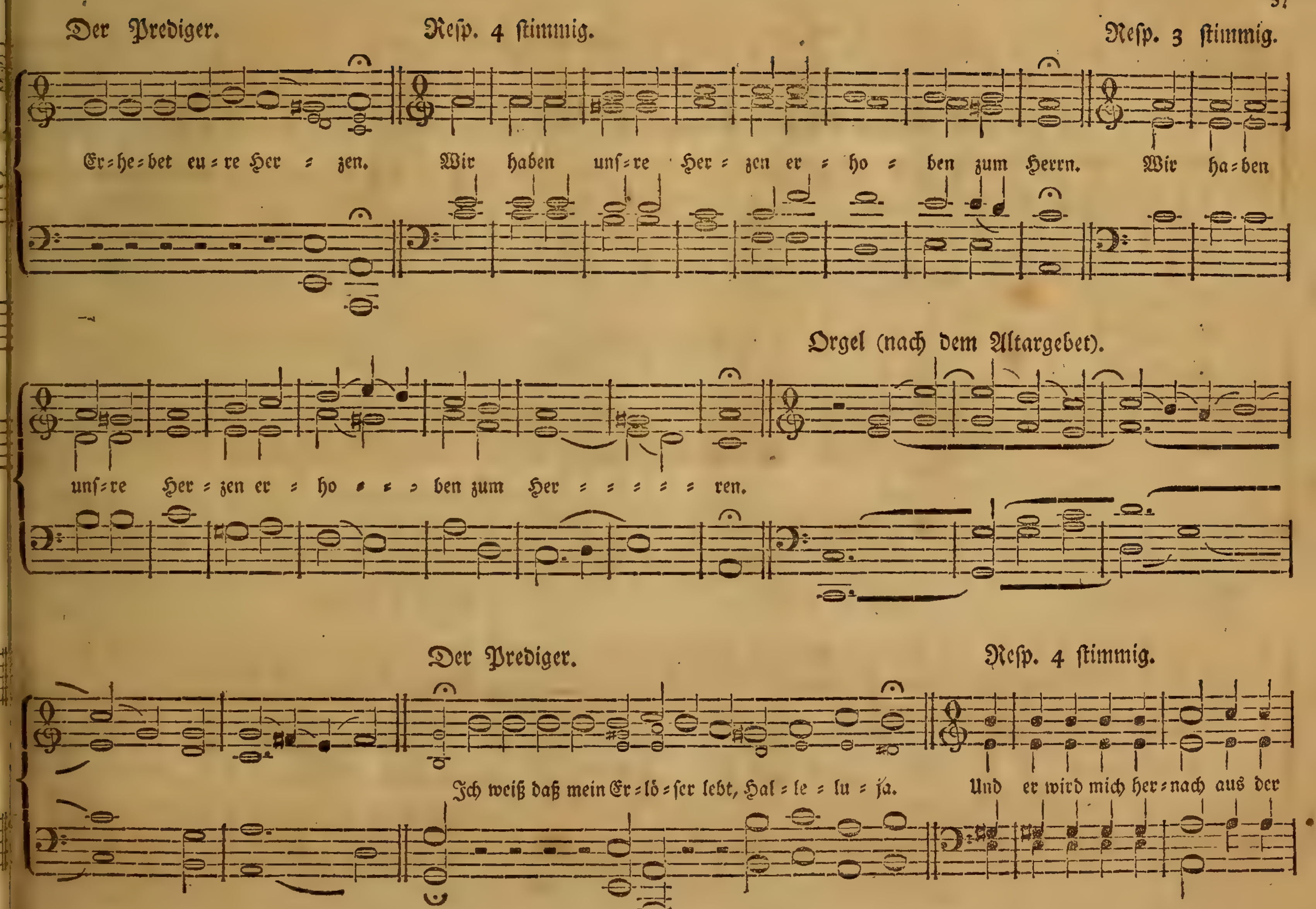

Wir flehn dich an. Bewah=re uns dein Wort in Lau=ter=keit, und seg=ne es an uns al= = len. Hilf uns wandeln im
Lichte dei=ner Wahr=heit und Tu=gend ü=ben in der Kraft des Glaubens und der Lie= = be. Er=halt uns fröhlich
Resp. 4 stimmig.
in der Hoff=nung, durch Je=sum Chri=stum dei=nen Sohn, un=sern Her=ren.
A = = = = = = = = = =

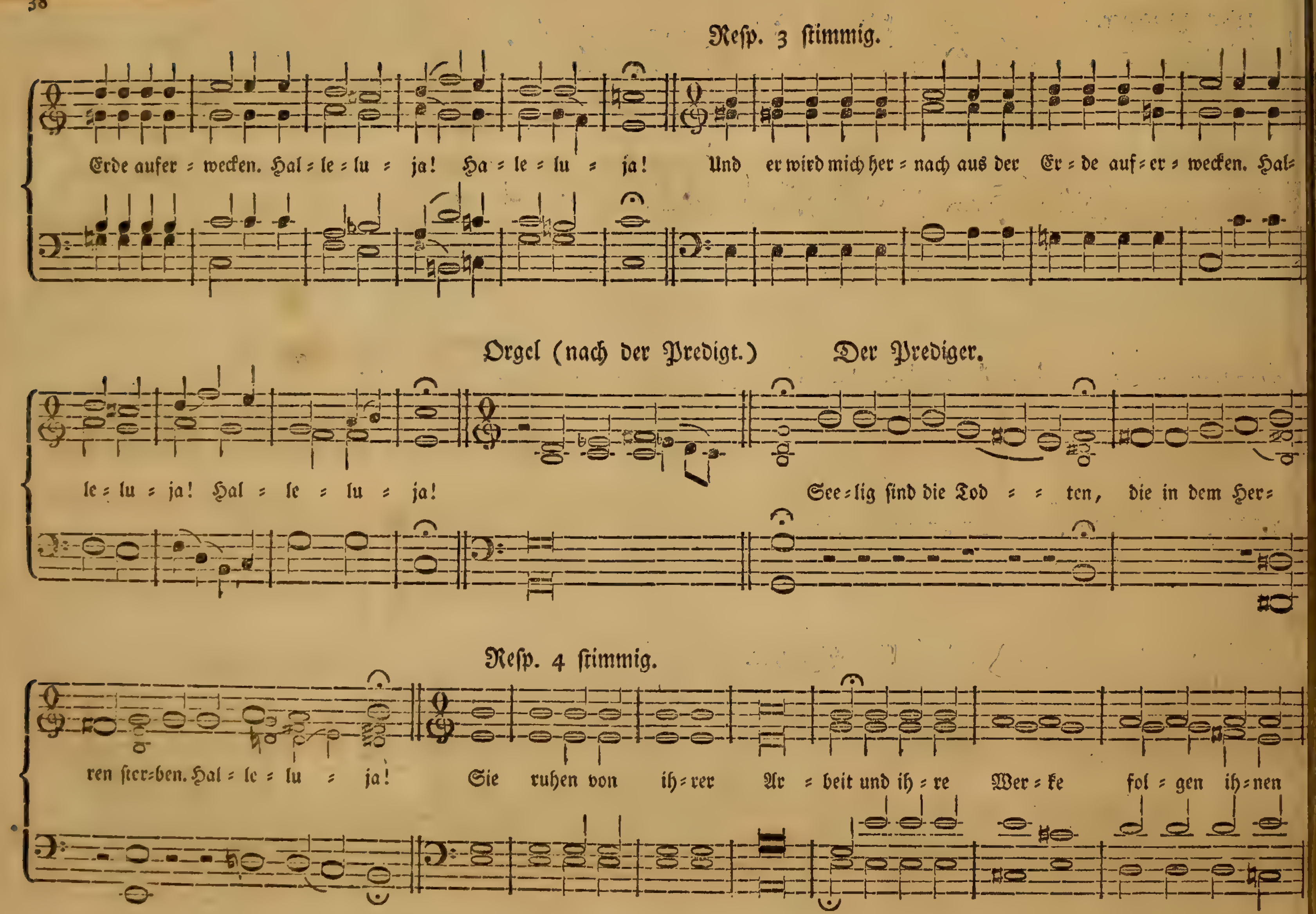


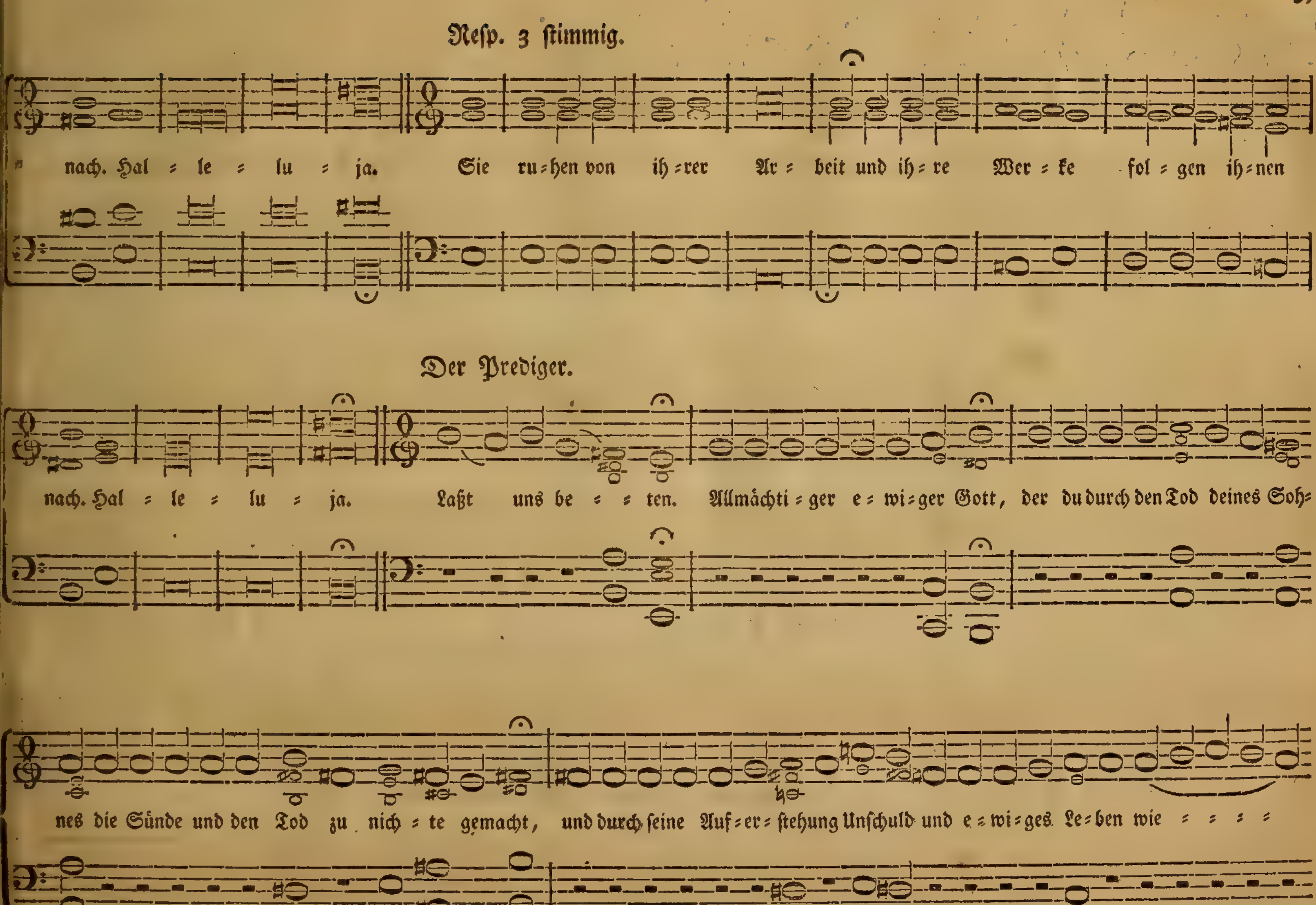
Die folgende Intonation mit dem Responsum, welche am Reformations=Jubiläum hier zum Beschluß dieser Collecte gebraucht wurden, können nach Umständen weggelassen, auch zum Schluß anderer Collecten gebraucht werden. Die Worte des Responsum sind die bekannten Schlußworte mehrerer, jetzt in der evangelischen Kirche wenig oder gar nicht mehr gebräuchlichen, Arten von Kirchengesängen.

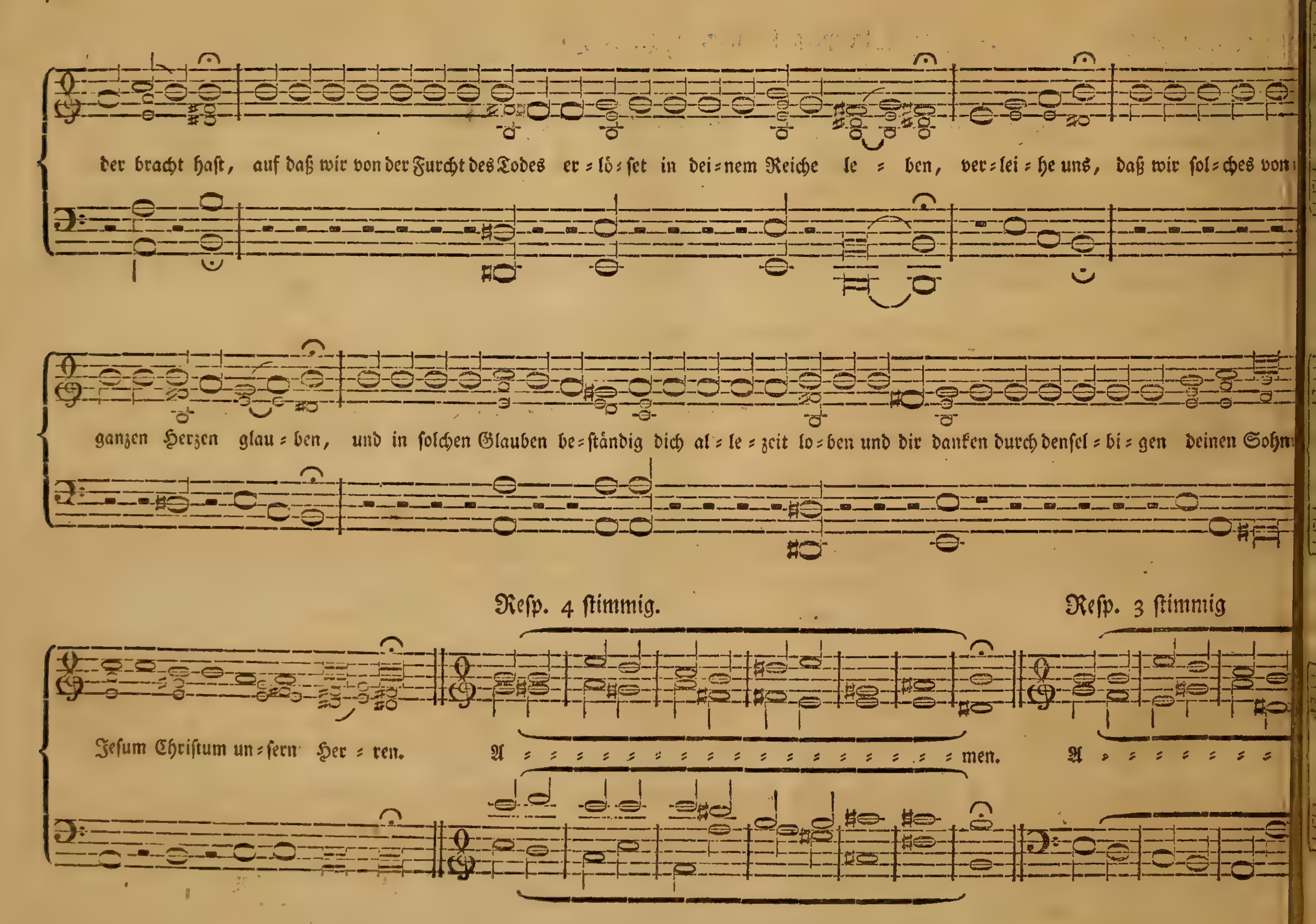

An = be = ginn, der da ist, und der da seyn wird von Ewig = keit zu E = wig = keit.
Resp. 3 stimmig.
A = = = = = = = = = = = = men. A = men. A = = = = = = = men. Eh = = = = = re! Eh = re sei dem
Va = ter, und dem Soh = ne, und dem heil' = gen Geist, der da war von An = be = = = ginn, der da

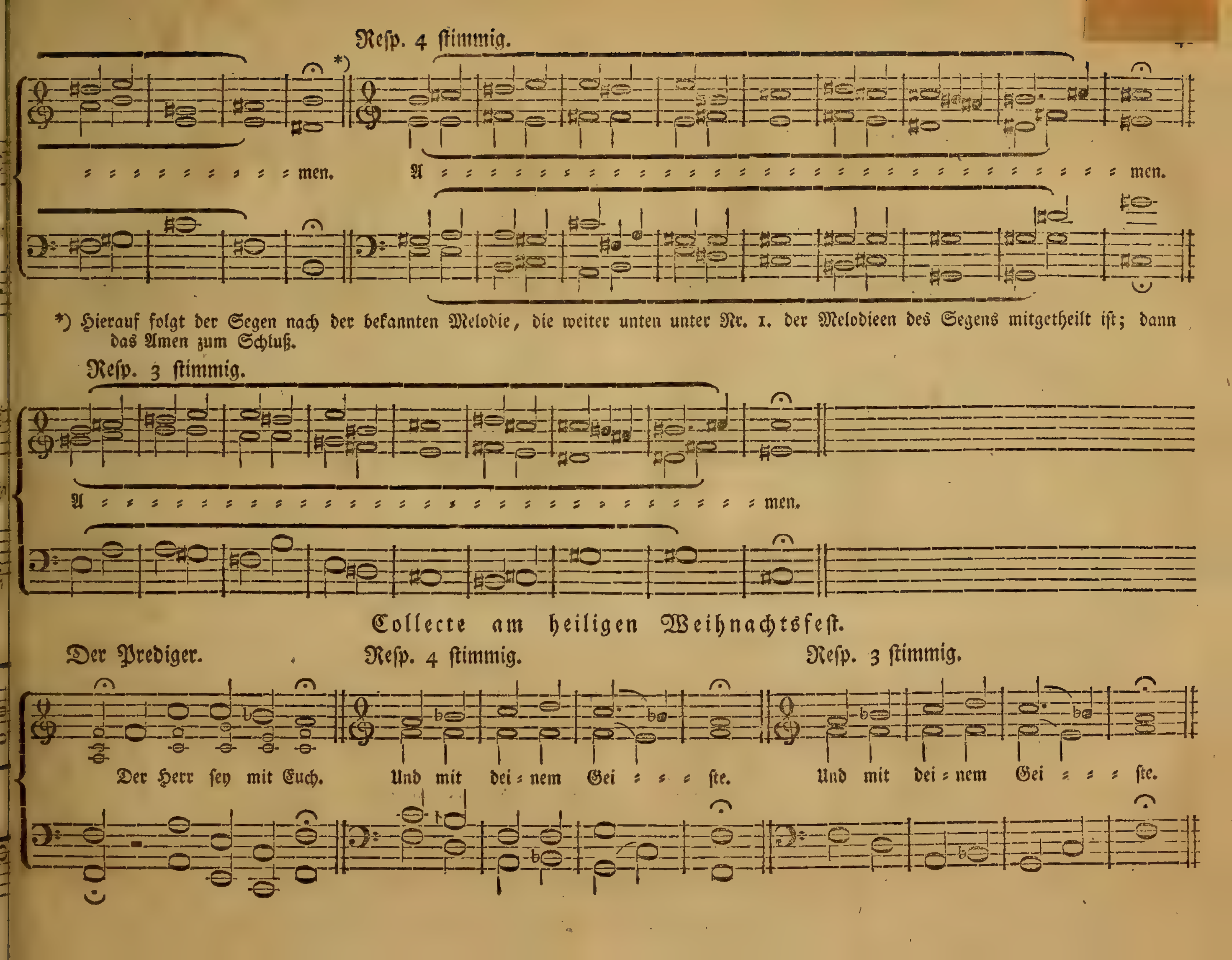

ist, und der da seyn wird von E=wigkeit zu E=wig = = keit. A = = = = = = = = = = men.
A = meu. A = = = = = = = = = = = men.
Trauercollecte.
(Fest aller Seelen.)
Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
Der Herr sey mit Euch! Und mit deinem Gei = = = = ste. Und mit deinem Gei = = = ste.


Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
Er = he = bet eu = re Her = zen.
Wir haben unf = re Her = zen er = ho = ben zum Herrn.
Wir ha = ben
unf = re Her = zen er = ho = = = ben zum Her = = = = = ren.
Orgel (nach dem Altargebet).
Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Ich weiß daß mein Er = lö = ser lebt, Hal = le = lu = ja.
Und er wird mich her = nach aus der


Resp. 3 stimmig.
Erde aufer = wecken. Hal = le = lu = ja! Ha = le = lu = ja! Und er wird mich her = nach aus der Er = de auf = er = wecken. Hal=
Orgel (nach der Predigt.)
Der Prediger.
le = lu = ja! Hal = le = lu = ja! See = lig sind die Tod = = ten, die in dem Her=
Resp. 4 stimmig.
ren ster=ben. Hal = le = lu = ja! Sie ruhen von ih = rer Ar = beit und ih = re Wer = ke fol = gen ih=nen


Resp. 3 stimmig.
nach. Hal = le = lu = ja. Sie ru=hen von ih=rer Ar= beit und ih=re Wer=ke fol=gen ih=nen
Der Prediger.
nach. Hal = le = lu = ja. Laßt uns be = = ten. Allmächti=ger e=wi=ger Gott, der du durch den Tod deines Soh=
nes die Sünde und den Tod zu nich = te gemacht, und durch seine Auf=er=stehung Unschuld und e=wi=ges Le=ben wie = = = =


der bracht hast, auf daß wir von der Furcht des Todes er=lö=set in dei=nem Reiche le = ben, ver=lei=he uns, daß wir sol=ches von
ganzen Herzen glau=ben, und in solchen Glauben be=ständig dich al=le=zeit lo=ben und dir danken durch densel=bi=gen deinen Sohn
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig
Jesum Christum un=sern Her = ren.
A = = = = = = = = = = = = = = = = = men.
A = = = = = = = =



Resp. 4 stimmig.
*)
= = = = = = = = = men.
A = men.
*) Hierauf folgt der Segen nach der bekannten Melodie, die weiter unten unter Nr. 1. der Melodieen des Segens mitgetheilt ist; dann das Amen zum Schluß.
Resp. 3 stimmig.
A = men.
Collecte am heiligen Weihnachtsfest.
Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
Der Herr sey mit Euch.
Und mit dei = nem Gei = = = ste.
Und mit dei = nem Gei = = = ste.

Der Prediger. — **Resp. 4 stimmig.** — **Resp. 3 stimmig.**

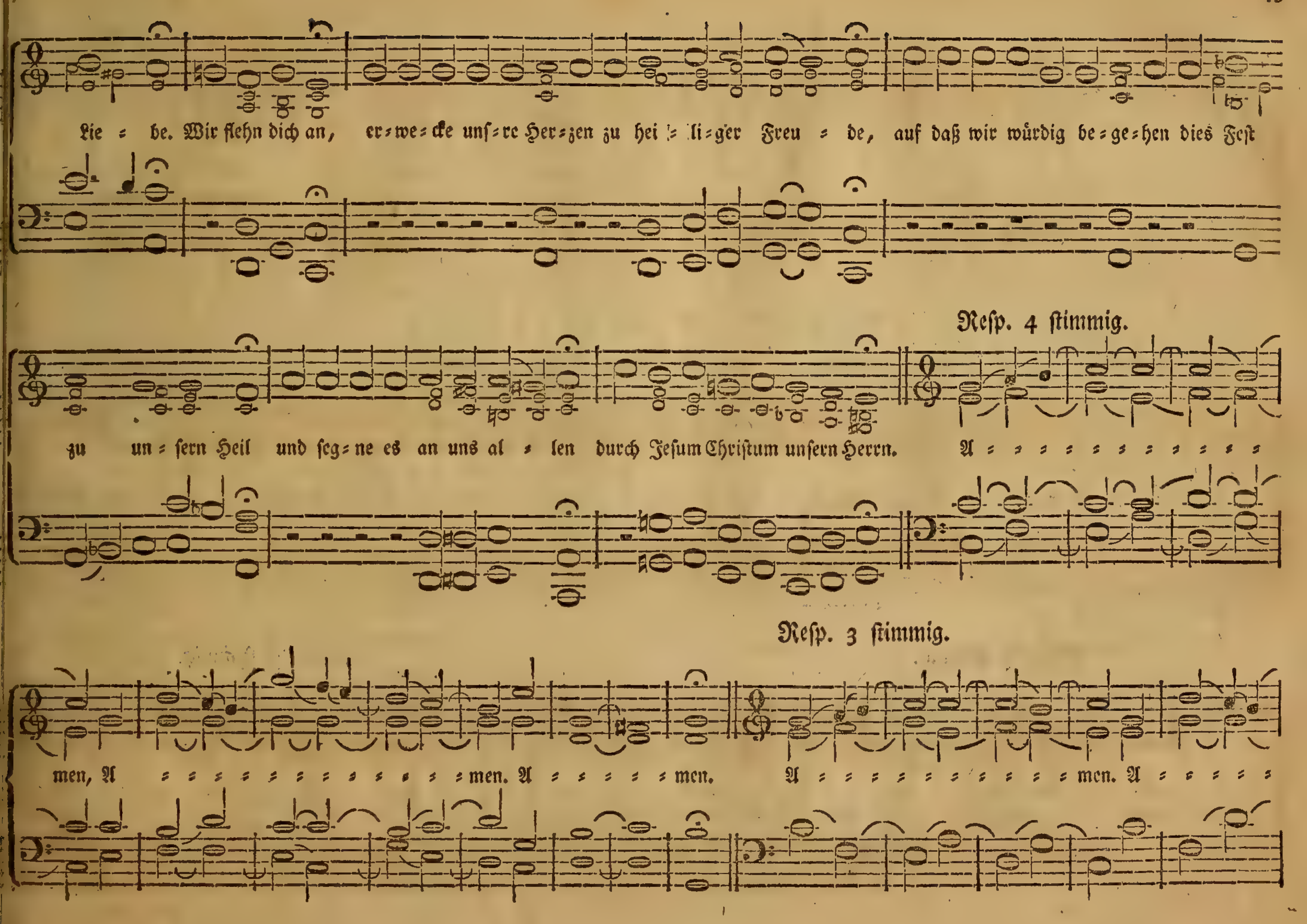
Er=he=bet eu=re Her=zen. Wir haben unſ=re Her=zen er=ho=ben zum Herrn. Wir ha=ben unſ=re

Der Prediger.

Her=zen er=ho=ben zum Herrn. *) Laßt uns be=ten. Herr un=ſer Gott! himmliſcher Va=ter! du haſt uns

*) Hier kann man als Verſikel das zu dieſem Behuf componirte: „Ehre ſey Gott in der Höhe, und Friede u. ſ. w.“ No. 10. Seite 6. folgen laſſen.

deinen Sohn geſandt und durch ihn reichlich ge=ſeg=net mit himmliſchen Gü=tern. O daß wir ganz möchten er=kennen die Wunder deiner


Lie = be. Wir flehn dich an, er=we=cke uns=re Her=zen zu hei=li=ger Freu = de, auf daß wir würdig be=ge=hen dies Fest
zu un=sern Heil und seg=ne es an uns al = len durch Jesum Christum unsern Herrn.
Resp. 4 stimmig.
A = = = = = = = = = = =
men, A = = = = = = = = = = = = men. A = = = = = men.
Resp. 3 stimmig.
A = = = = = = = = = = men. A = = = = =



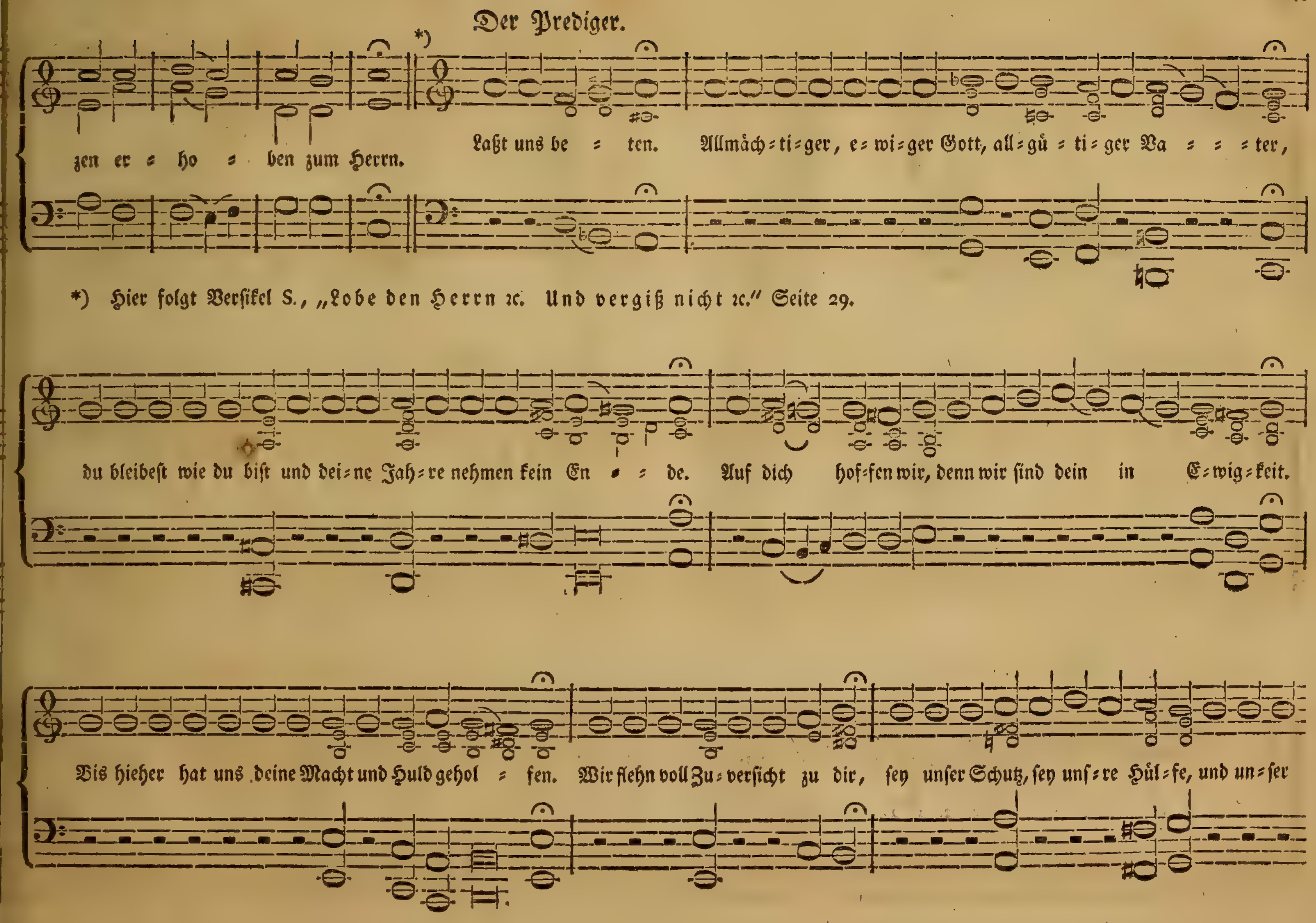
Collecte am Neujahrstage.

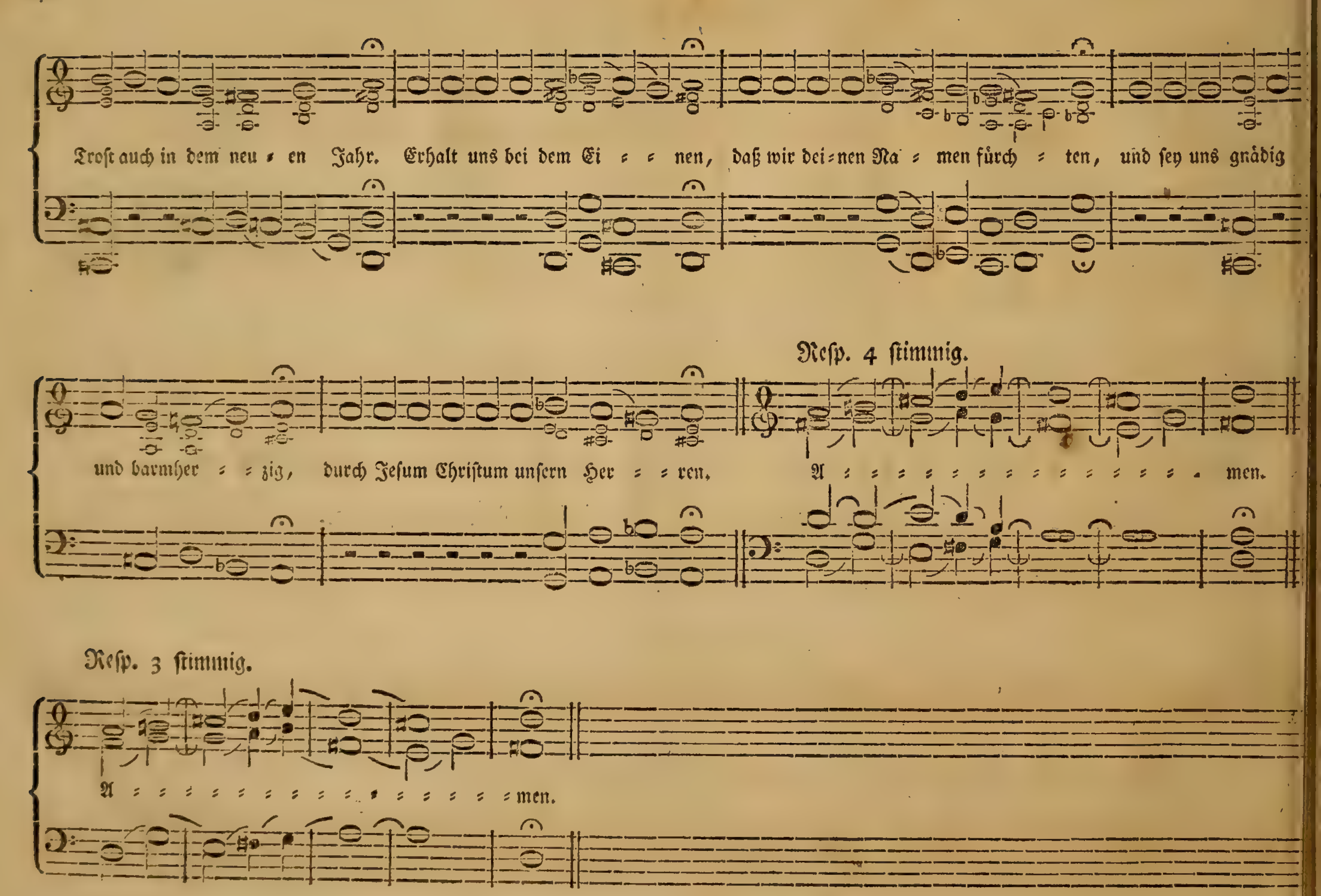
Der Prediger. Resp. 4 stimmig. Resp. 3 stimmig. Der Prediger.

Der Herr sey mit Euch. Und mit deinem Gei = ste. Und mit deinem Gei = ste. Er = he = bet eu = re

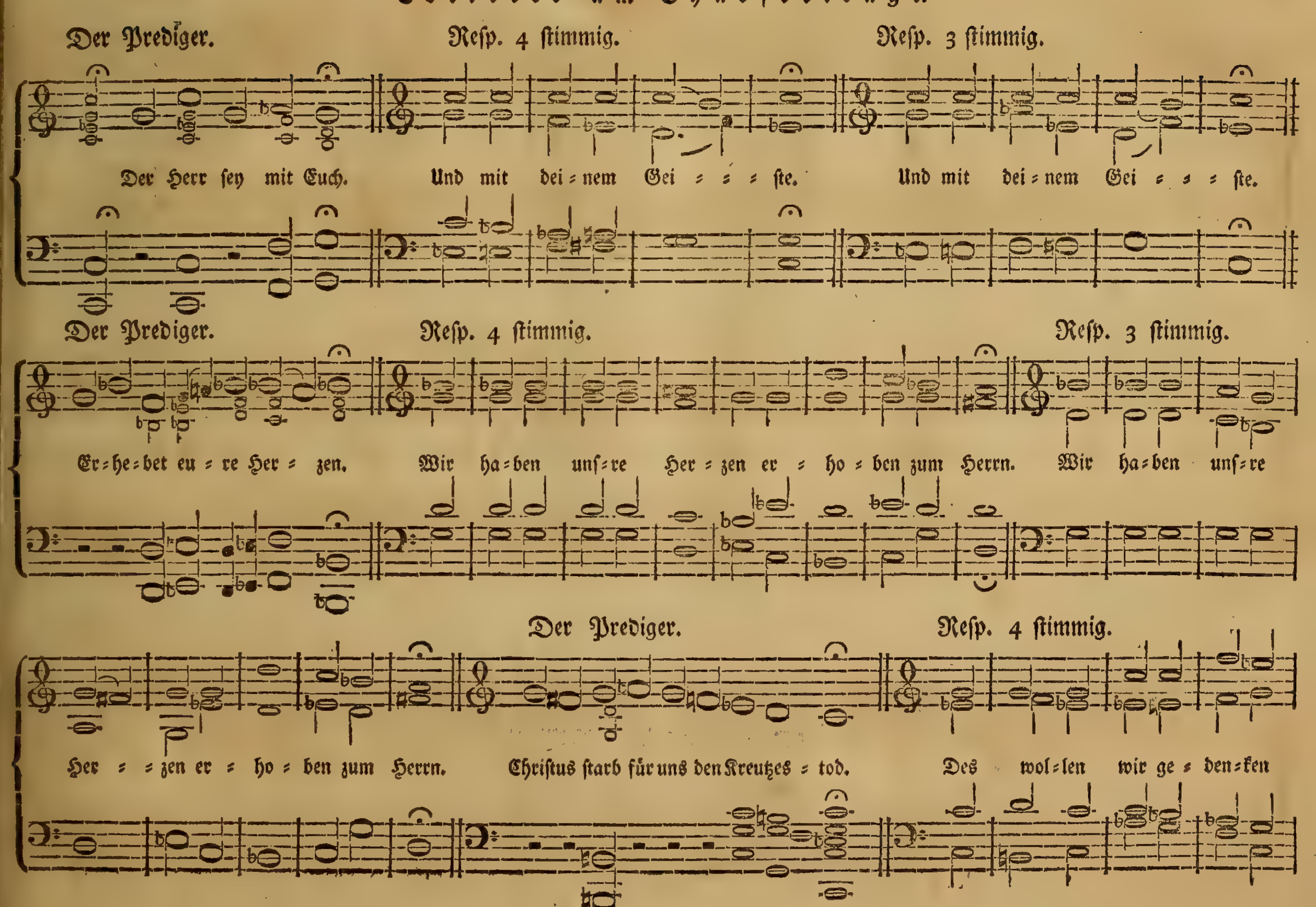
Resp. 4 stimmig. Resp. 3 stimmig.

Her = zen. Wir ha = ben uns = re Her = zen er = ho = ben zum Herrn. Wir ha = ben uns = re Her =


Der Prediger.
*)
zen er = ho = ben zum Herrn.
Laßt uns be = ten.
Allmäch=ti=ger, e=wi=ger Gott, all=gü = ti = ger Va = = = ter,
*) Hier folgt Versikel S., „Lobe den Herrn ꝛc. Und vergiß nicht ꝛc." Seite 29.
du bleibest wie du bist und dei=ne Jah=re nehmen kein En = = de.
Auf dich hof=fen wir, denn wir sind dein in E=wig=keit.
Bis hieher hat uns deine Macht und Huld gehol = fen.
Wir flehn voll Zu=versicht zu dir,
sey unser Schutz, sey uns=re Hül=fe, und un=ser


Trost auch in dem neu = en Jahr. Erhalt uns bei dem Ei = = nen, daß wir dei=nen Na = men fürch = ten, und sey uns gnädig
und barmher = = zig, durch Jesum Christum unsern Her = = ren.
Resp. 4 stimmig.
A = = = = = = = = = = = = = = . men.
Resp. 3 stimmig.
A = = = = = = = = = = = = = = = men.

Collecte am Charfreitage.





tief = an = be = = = tend. Des wol = len wir ge = den = ken tief an = be = = = = tend. Laßt uns be = ten.

Allmäch = ti = ger Gott, all = gü = ti = ger Va = ter, du hast uns deinen Sohn ge = sandt, uns zu er lö = = sen, ihn hin = ge = ge = ben in

den Todt, auf daß wir e = wig le = ben. O Gott voll Huld, wir sind zu ge = rin = ge al = ler Barmherzigkeit, die du an uns



ge=than hast. Er=we=cke uns zum Dank; führ' uns zur Demuth und zur Bu = ße, durch Je = sum, Chri = stum,

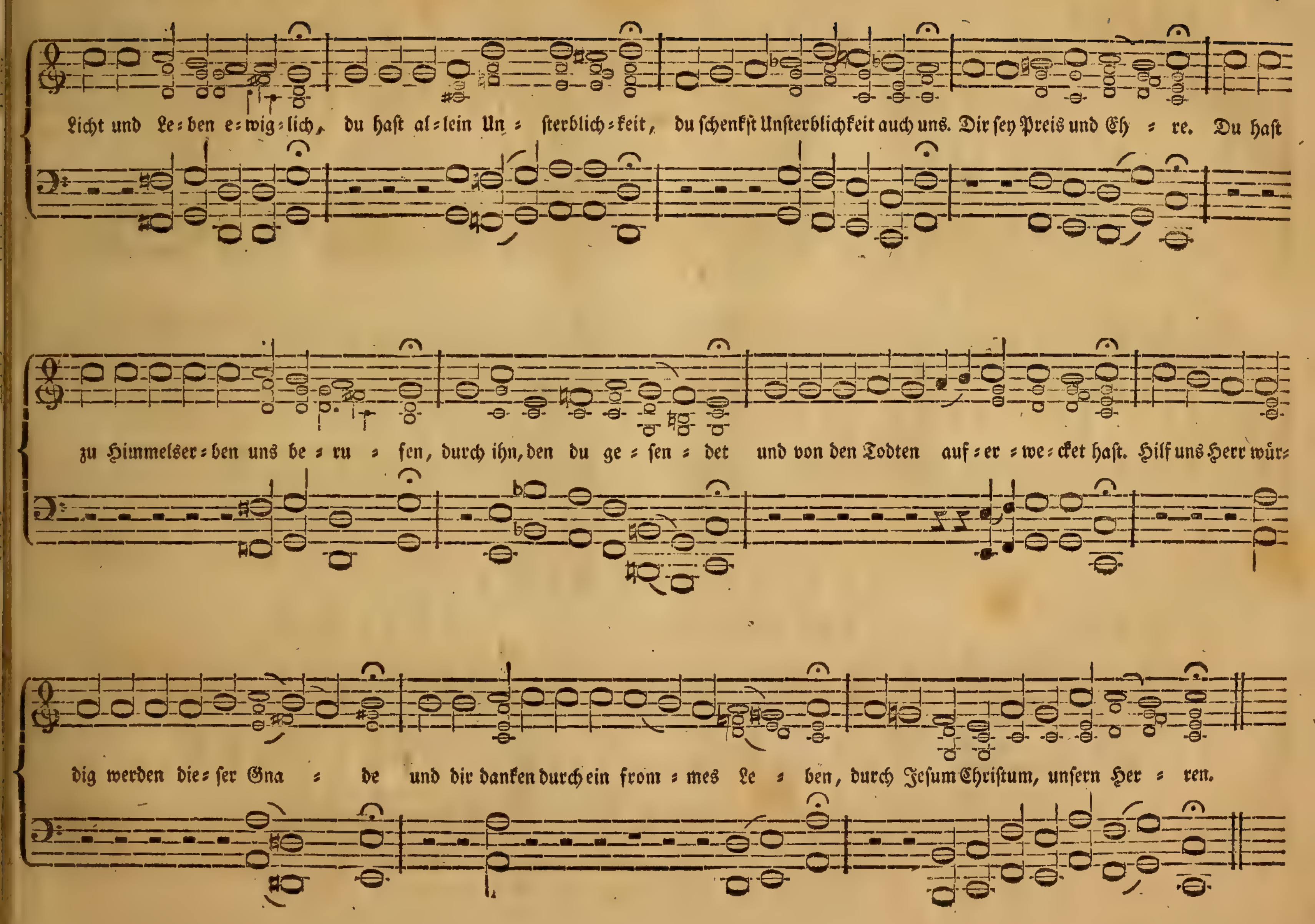
Resp. 4 stimmig. Resp. 3 stimmig.

dei=nen Sohn un=sern Her = ren. A = = = = = = = = = = = = = = = men. A = = = =

= = = = = = = = = = = = = = = = men.



*) Hier folgt das „Heilig ist Gott, der Welten Gott. Halleluja! Alle Lande ꝛc.“ Seite 30. T.


Licht und Le = ben e = wig = lich, du hast al = lein Un = sterblich = keit, du schenkst Unsterblichkeit auch uns. Dir sey Preis und Eh = re. Du hast
zu Himmelser = ben uns be = ru = fen, durch ihn, den du ge = sen = det und von den Todten auf = er = we = cket hast. Hilf uns Herr wür =
dig werden die = ser Gna = de und dir danken durch ein from = mes Le = ben, durch Jesum Christum, unsern Her = ren.

Resp. 4 stimmig.

Resp. 3 stimmig.

A : men.

A : : : : : : : : : : : :

: : : : : : : : : : : : : : : : : : men.

Collecte am Bußtag.

Der Prediger.

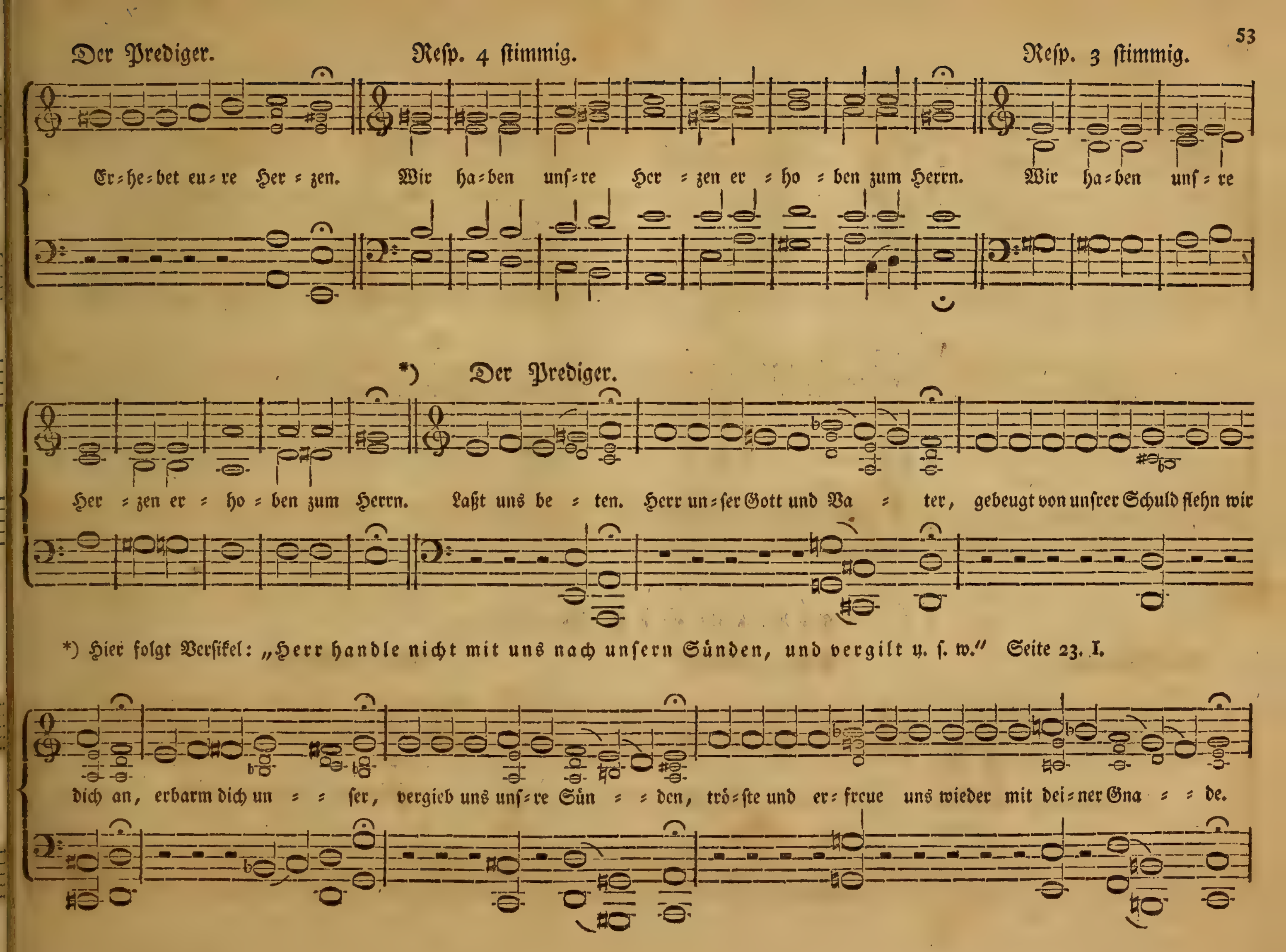
Resp. 4 stimmig.

Resp. 3 stimmig.

Der Herr sey mit Euch.

Und mit dei : nem Gei : : : ste.

Und mit dei : nem Gei : : : ste.


Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
Er=he=bet eu=re Her=zen. Wir ha=ben uns=re Her=zen er=ho=ben zum Herrn. Wir ha=ben uns=re
*) Der Prediger.
Her=zen er=ho=ben zum Herrn. Laßt uns be=ten. Herr un=ser Gott und Va=ter, gebeugt von unsrer Schuld flehn wir
*) Hier folgt Versikel: „Herr handle nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt u. s. w." Seite 23. I.
dich an, erbarm dich un=ser, vergieb uns uns=re Sün=den, trö=ste und er=freue uns wieder mit dei=ner Gna=de.



gieb unserm Glauben neu = es Le = ben, er = hal = te uns auf der Bahn der Tu = = gend durch Jesum Christum unsern Her = = ren.

Resp. 4 stimmig.

A = = = = = = = = = = = = men.

Resp. 3 stimmig.

A = = = = = = = = = = = men.

Collecte am Himmelfahrtstage.

Der Prediger.

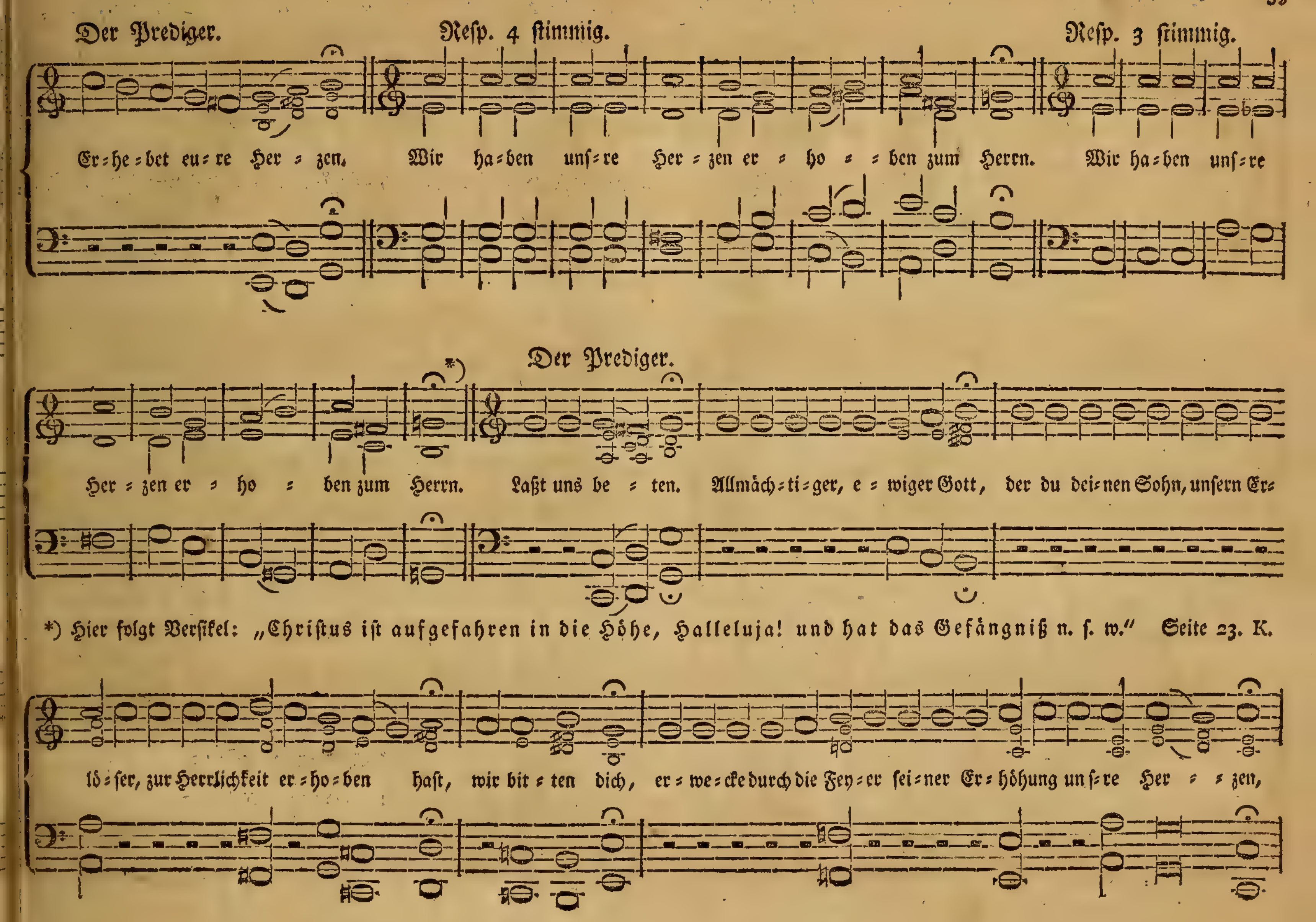
Der Herr sey mit Euch.

Resp. 4 stimmig.

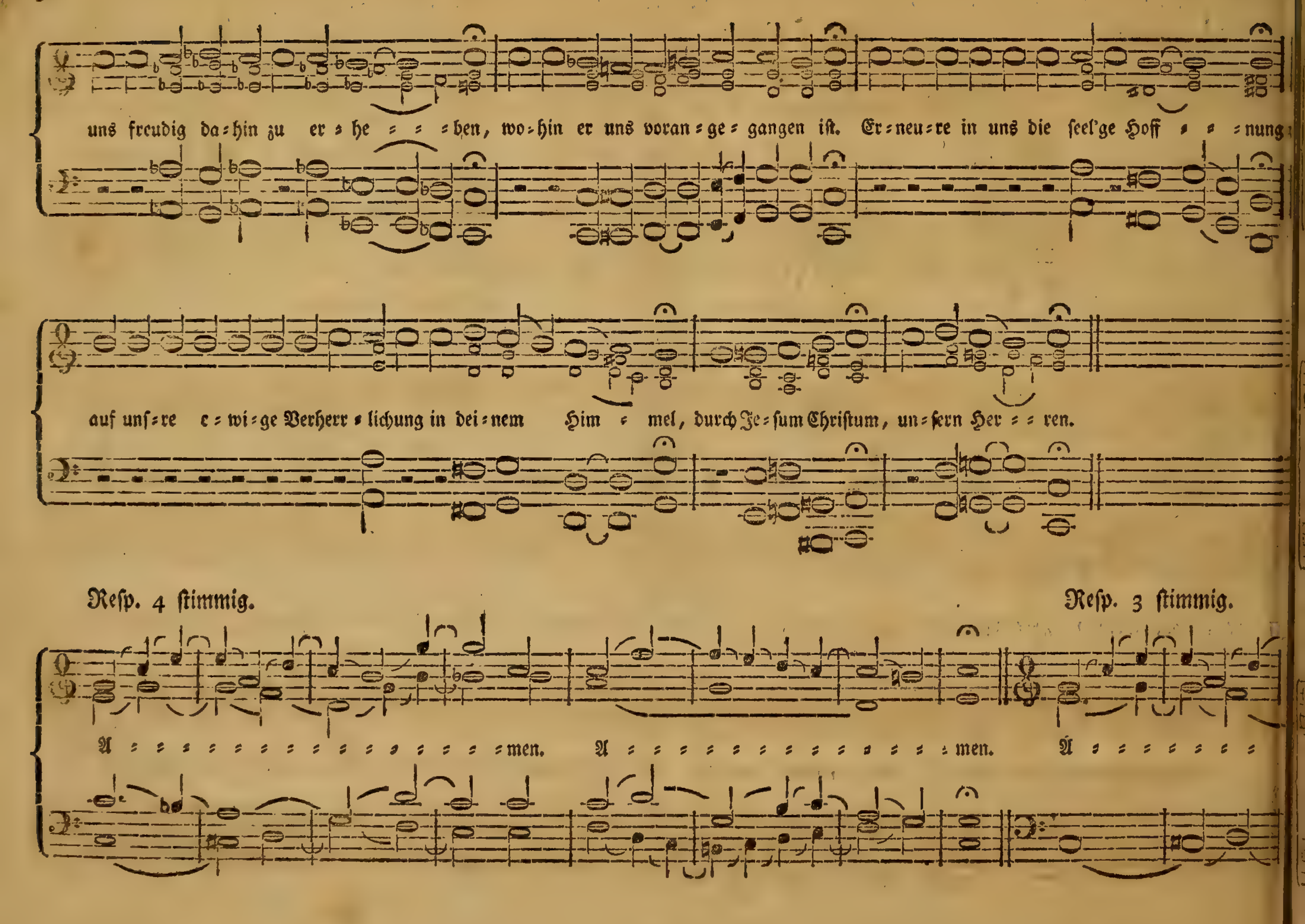
Und mit dei = nem Gei = = = ste.

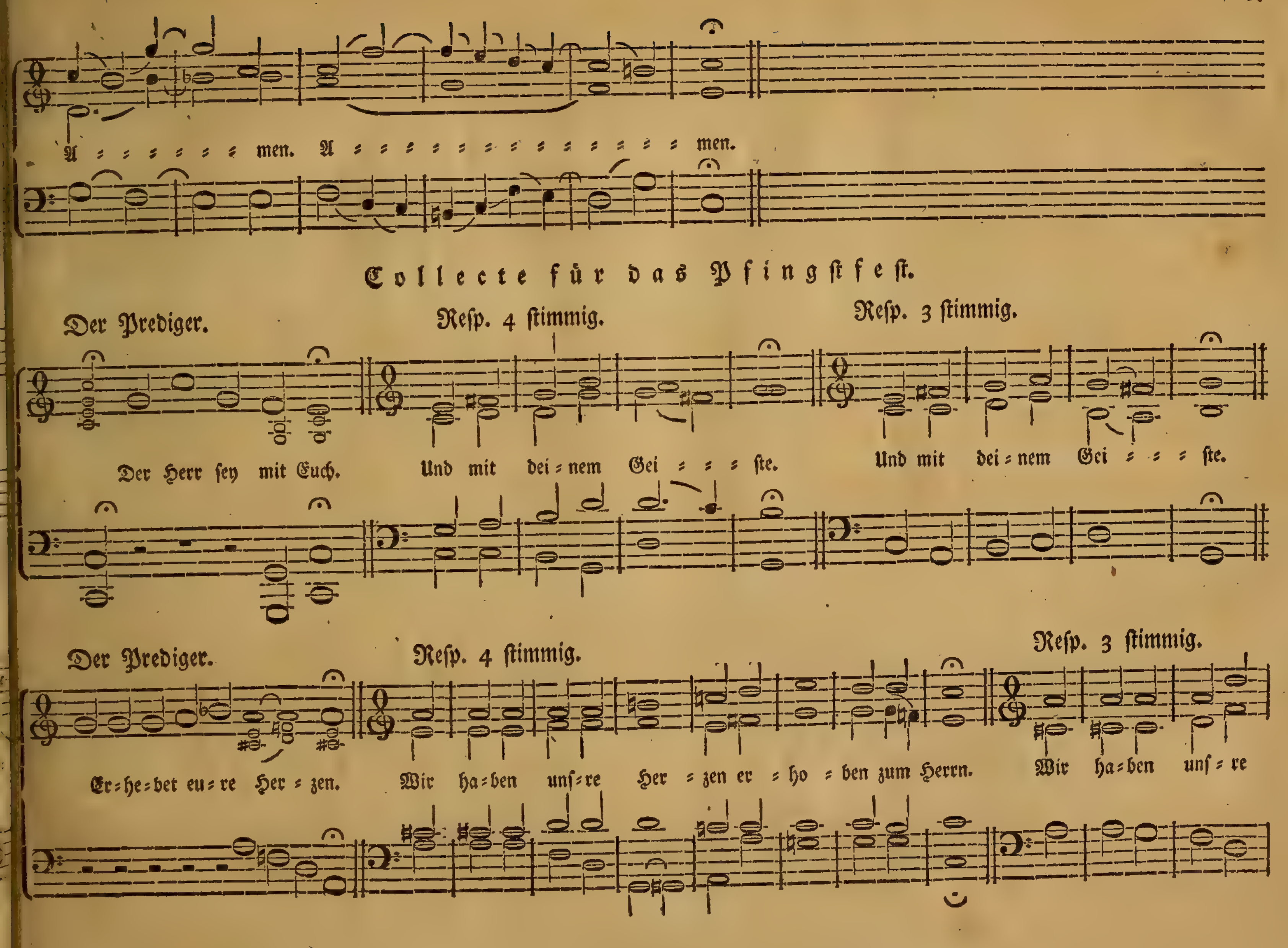
Resp. 3 stimmig.

Und mit dei = nem Gei = = = ste.

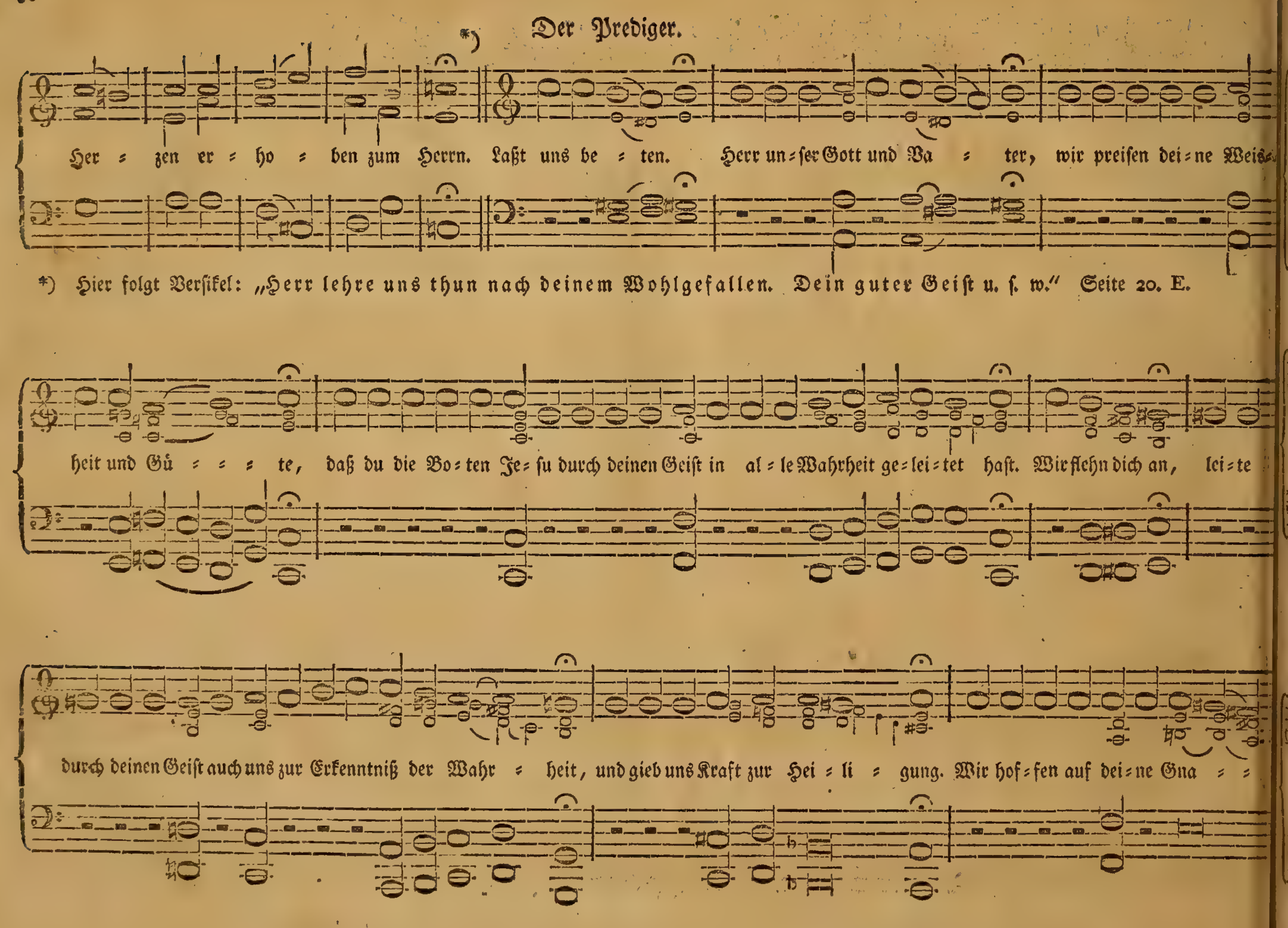


*) Hier folgt Versikel: „Christus ist aufgefahren in die Höhe, Halleluja! und hat das Gefängniß u. s. w." Seite 23. K.


uns freudig da=hin zu er = he = = = hen, wo=hin er uns voran=ge=gangen ist. Er=neu=re in uns die seel'ge Hoff = = = nung
auf uns=re e=wi=ge Verherr=lichung in dei=nem Him = mel, durch Je=sum Christum, un=sern Her = = ren.
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
A = = = = = = = = = = = = = = = men. A = = = = = = = = = = = = = = men. A = = = = = = = =

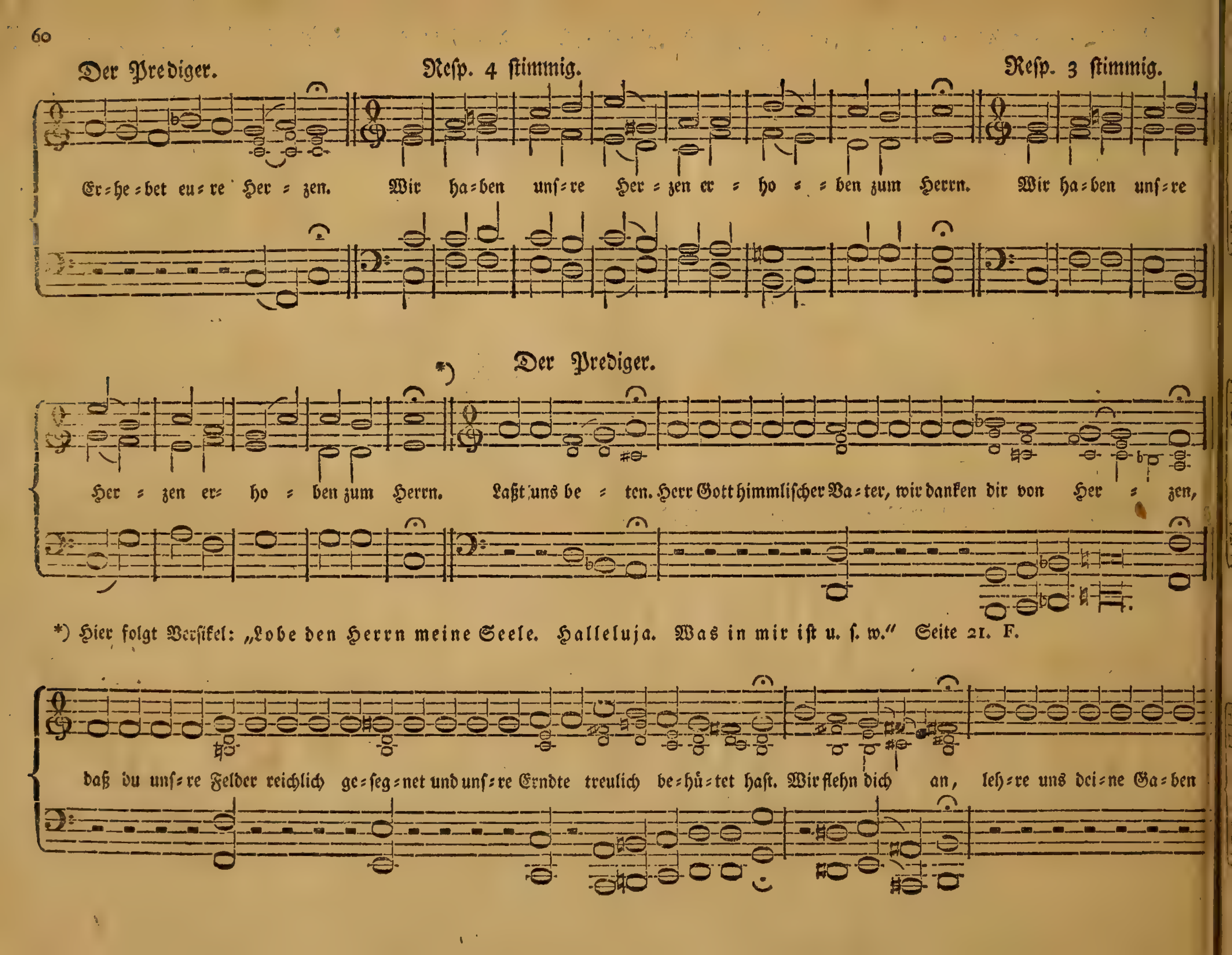

A = = = = = = men. A = = = = = = = = = = = = = men.
Collecte für das Pfingstfest.
Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
Der Herr sey mit Euch.
Und mit dei = nem Gei = = = ste.
Und mit dei = nem Gei = = = ste.
Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
Er = he = bet eu = re Her = zen.
Wir ha = ben uns = re Her = zen er = ho = ben zum Herrn.
Wir ha = ben uns = re

Der Prediger.



*) Hier folgt Versikel: „Herr lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen. Dein guter Geist u. s. w." Seite 20. E.


Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
de, durch Je = sum Chri = stum un = sern Herrn. A = = = = = = = = = = = = = = = = = = = men. A = =
= = = = = = = = = = = = = = = = = men.
Collecte zum Erndtefest.
Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
Der Herr sey mit Euch. Und mit dei = nem Gei = = ste. Und mit dei = nem Gei = = = ste.

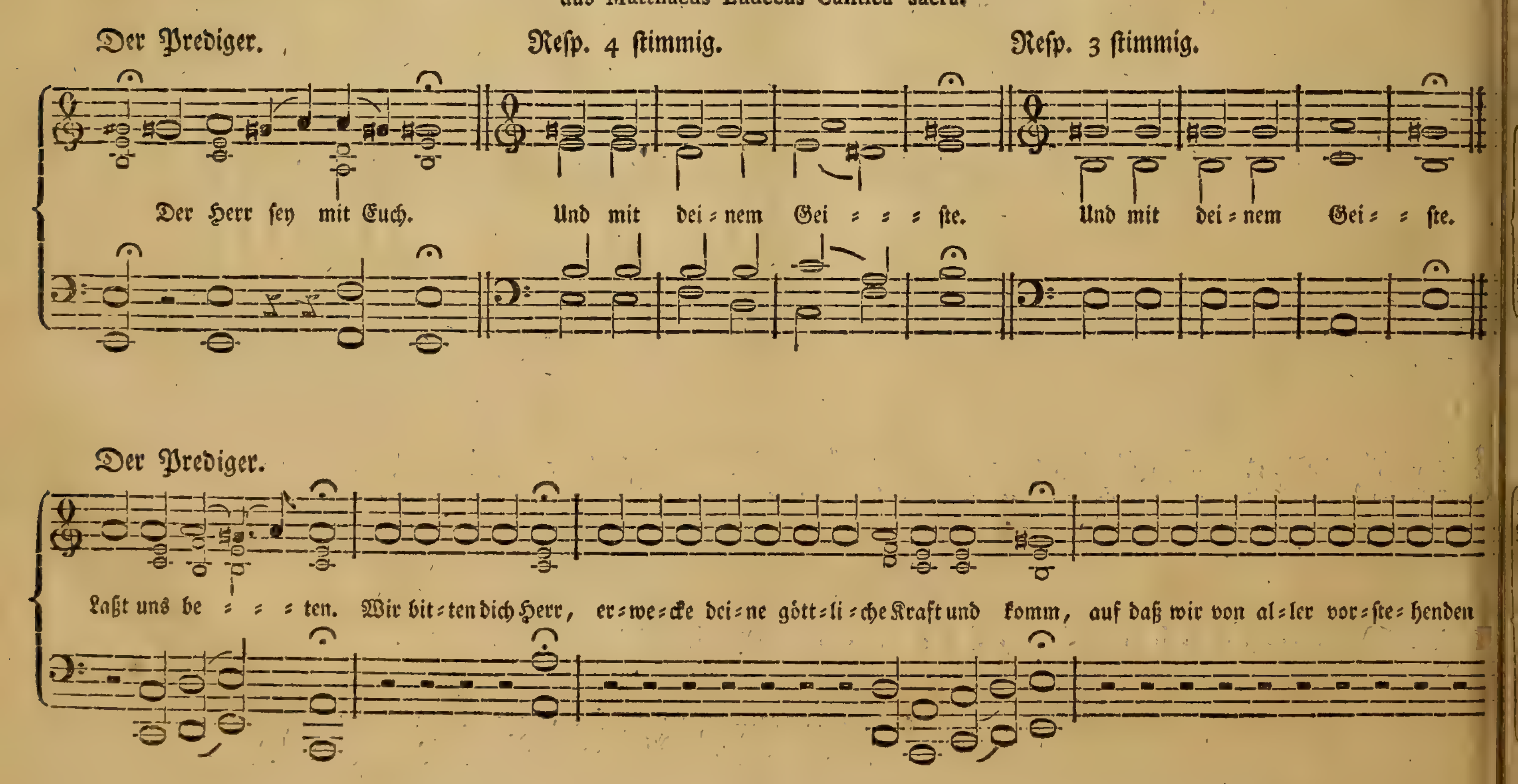

Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
Er-he-bet eu-re Her-zen. Wir ha-ben uns-re Her-zen er-ho-ben zum Herrn. Wir ha-ben uns-re
*)
Der Prediger.
Her-zen er-ho-ben zum Herrn. Laßt uns be-ten. Herr Gott himmlischer Va-ter, wir danken dir von Her-zen,
*) Hier folgt Versikel: „Lobe den Herrn meine Seele. Halleluja. Was in mir ist u. s. w.“ Seite 21. F.
daß du uns-re Felder reichlich ge-seg-net und uns-re Erndte treulich be-hü-tet hast. Wir flehn dich an, leh-re uns dei-ne Ga-ben

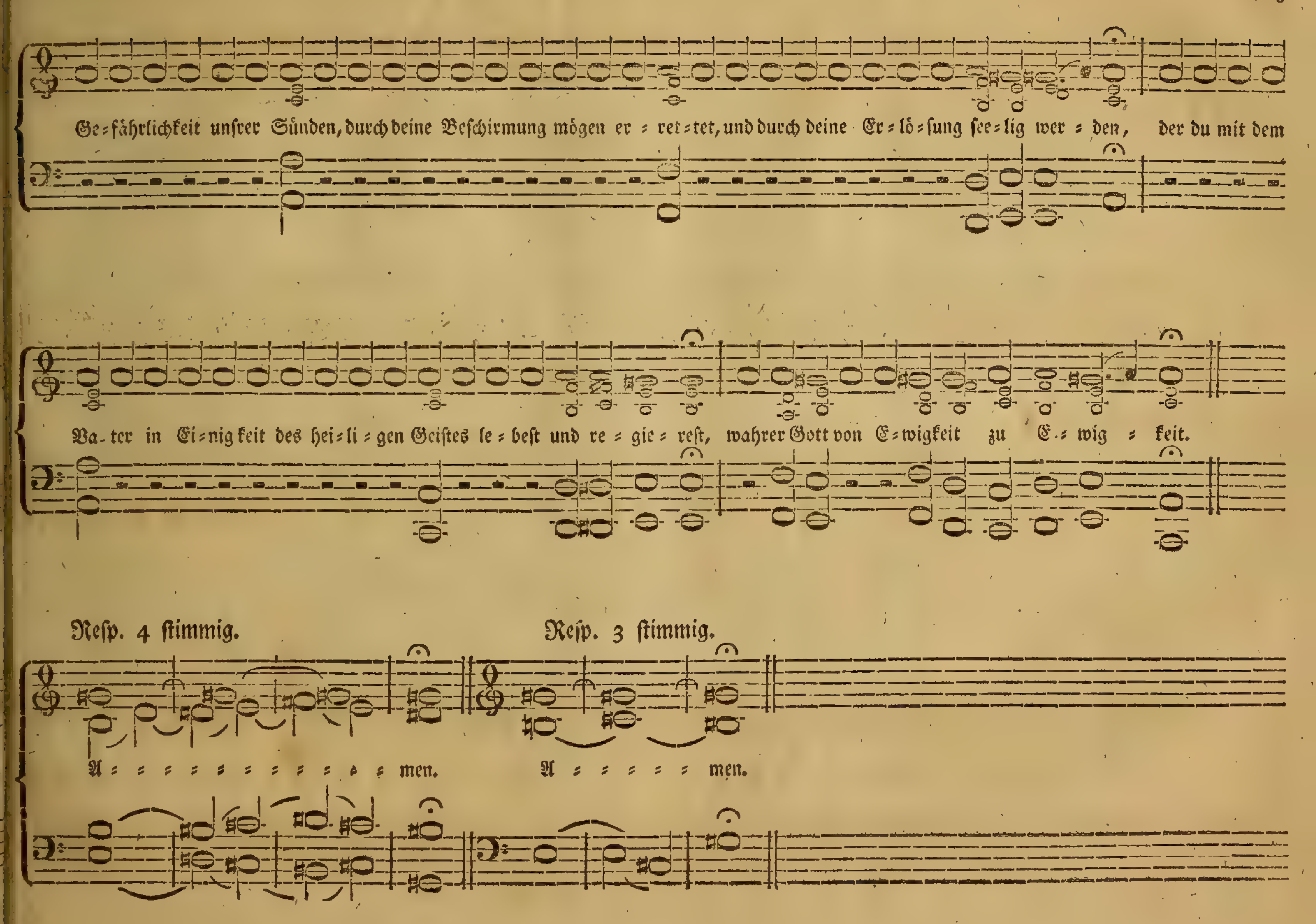

recht er=kennen und würdig gebrau = chen, da=mit dein Seegen bei uns blei = = be und un=ser Herz dich kindlich fürchten und ver=eh=ren
mö = = = ge, durch Jesum Christum unsern Herrn.
Resp. 4 stimmig.
A = men.
Resp. 3 stimmig.
A = men.

Der beschränkte Raum des Werkchens nöthigt mich, hiermit die Anzahl der Collecten zu beschließen. Ich würde statt der hier mitgetheilten Versuche recht gern Urmelodieen gegeben haben, doch ich habe aller angewendeten Mühe ungeachtet, nur zwei alte Collectenmelodieen auffinden können, welche hier folgen. (Mehreres hierüber ertheilt die Einleitung.) Die diesen Urmelodieen untergelegte Orgelbegleitung ließ sich, in Rücksicht auf die Melodieen selbst, nicht füglich anders wählen.

Collecte am ersten Sonntage des Advents.

aus Matthaeus Ludecus Cantica sacra.




Ge=fährlichkeit unsrer Sünden, durch deine Beschirmung mögen er = ret=tet, und durch deine Er=lö=sung see=lig wer = den, der du mit dem
Va-ter in Ei=nigkeit des hei=li=gen Geistes le=best und re = gie = rest, wahrer Gott von E=wigkeit zu E.=wig = keit.
Resp. 4 stimmig.
A = = = = = = = = = = = men.
Resp. 3 stimmig.
A = = = = = = men.

Zweite Collectenmelodie aus M. Ludecus C. s.

Der hier untergelegte Text, für die Fastenzeit, ist statt des im Original stehenden, für unsern Zweck nicht brauchbaren Textes gegeben.





Bemerkung über die Schlußform der Collectentexte.

Obwohl die Schlußworte: „durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herren", oder: „durch denselbigen deinen Sohn Jesum Christum unsern Herren", in neuern wie in ältern Agenden für die Collecten allgemein angenommen zu seyn scheinen, so giebt es doch in älteren Agenden noch andere Schlußformen, worüber unter andern Matt. Ludecus C. s. Theil 1. Seite 327. folgendes enthält.

Vom Beschluß der Kirchischen Gebete, die man in gemein Collecten nennet.

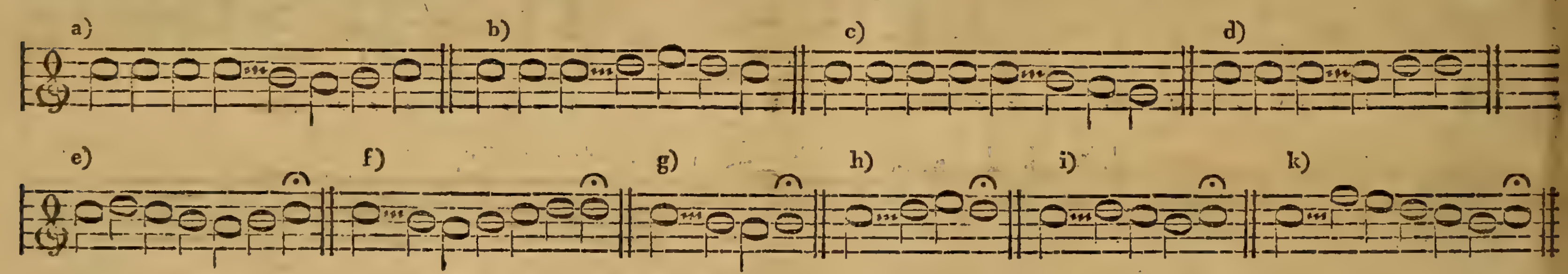
Wie die Collecten unterschiedenen Inhalts und Materien sind, also wird auch eine itzliche darnach beschlossen, wie die nachfolgende Regel ausweiset:

1) Die Collect oder das Gebet, so zu Gott den Vater langet, darinne keine Meldung vom Son geschicht, wird also beschlossen: „durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Son, der mit dir in einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret, warer Gott von ewigkeit zu ewigkeit, Amen."
2) Die Collect so zum Vater langt, darinnen auch Meldung vom Son geschieht, sol man also schliessen: „durch denselben unsern Herrn Jesum Christum deinen Son, der mit dir in einigkeit des heiligen Geistes u. s. w.", wie oben.
3) Die Collect so sich zum Vater streckt, darinne am Ende Meldung des Sons geschicht, nimpt also jr ende: „der mit dir in einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret u. s. w.", wie oben.
4) Das Gebet oder die Collect so zum Son geschicht, nimmpt also jren Beschluß: „der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in einigkeit des heiligen Geistes, warer Gott von ewigkeit zu ewigkeit, Amen."
5) Die Colleet, darinne meldung geschicht, vom heiligen Geist, andinget sich der Gestalt: „durch unsern Herren Jesum Christum deinen Son, der mit dir in einigkeit desselben heiligen Geistes, lebet und regieret, warer Gott von ewigkeit zu ewigkeit, Amen."

Vorschlag für diejenigen Herren Prediger, welche nicht Noten kennen.

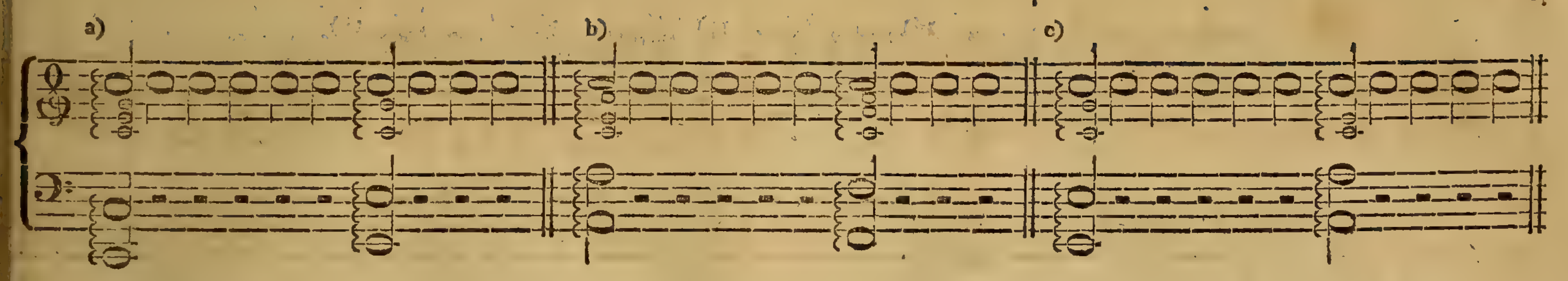
Sollten einige der Herren Prediger, die etwa nicht Noten kennen und zufällig nicht Gelegenheit gehabt haben, den Altargesang durch Tradition zu lernen, dennoch am Altar mit Begleitung der Orgel singen wollen, so erlaube ich mir, Ihnen folgenden, sich auf das in der Einleitung dieses Werkchens weiter erörterte Wesen des Altargesangs gründenden, Vorschlag zu thun, dessen Ausführung Ihnen ohnmöglich schwer werden kann.

Suchen Sie Sich eine Tonhöhe (nemlich musikalische, nicht blos rhetorische) aus, die Ihrer Stimme möglichst angemessen ist, so daß es Ihnen nicht schwer wird längere Zeit in derselben zu singen. In dieser gewählten Tonhöhe singen Sie die Worte der Collecte bis gegen das Ende des ersten kleineren oder größeren Textesein schnittes, bei dessen vorletzten Sylben Sie um einen oder mehrere Töne auf- oder abwärts von der angenommenen Tonhöhe fortschreiten, und mit der letzten Sylbe entweder zu der angenommenen Tonhöhe zurückkehren oder auch auf einem anderen Tone, zu dem Sie fortgeschritten sind, diesen ersten Textesabschnitt beschließen. Wir wollen z. B. die Tonhöhe C annehmen a) und zuerst abwärts und zu C, als der angenommenen Tonhöhe, zurück, in dem zweiten Beispiele b) aufwärts und gleichfalls zu C zurück gehen, in dem dritten Beispiele c) aber abwärts gehen und daselbst schließen, in dem vierten Beispiel d) aufwärts gehen und daselbst schließen. Auch können Sie einige Töne aufwärts, dann zurück, dann wieder abwärts gehen u. s. w., und nach Belieben abwärts oder aufwärts schließen, e) f) g) h) i) k).



Hierauf fangen Sie den zweiten Textesabschnitt wieder in der zuerst angenommenen Tonhöhe an, fahren damit bis gegen das Ende desselben fort und nehmen zum Beschluß dieses zweiten Textesabschnittes entweder denselben Gang wieder, den Sie beim Schluß des ersten genommen hatten, oder nehmen einen neuen beliebigen Gang; und eben so verfahren Sie mit dem 3ten, 4ten und übrigen Abschnitten. Ich würde wohl zur möglichen Vermeidung der Eintönigkeit rathen, mitunter auch die angenommene Tonhöhe mit einer höheren oder tieferen Tonhöhe zu verwechseln und einen oder den andern Abschnitt dadurch auszuzeichnen, je nachdem der Text dazu Anlaß giebt, dies möchte jedoch für den ersten Anfang zu viele Schwierigkeiten, besonders in Rücksicht auf das Einverständniß des Singenden mit dem begleitenden Orgelspieler machen, und wer diese Schwierigkeiten zu überwinden geübt genug ist, kann auch gewiß leicht die hier voranstehenden Collectenmelodieen singen, die aus nichts anderem, als aus solchen Wiederholungen eines und desselben Tones, dessen Höhe nach Umständen verschieden angenommen ist, mit Anwendung verschiedener Schlußfälle zusammengesetzt sind. Dies mag für jüngere noch nicht geübte Komponisten zugleich ein Wink seyn, wie sie Collectenmelodieen zu komponiren haben. Vor dem Gebrauch des in diesen Melodieen hin und wieder, jedoch nur selten vorkommenden, an das Arioso gränzenden Stellen, warne ich junge Componisten, weil sie durch dergleichen leicht verführt werden könnten, den Charakter des Altargesanges zu verfehlen.

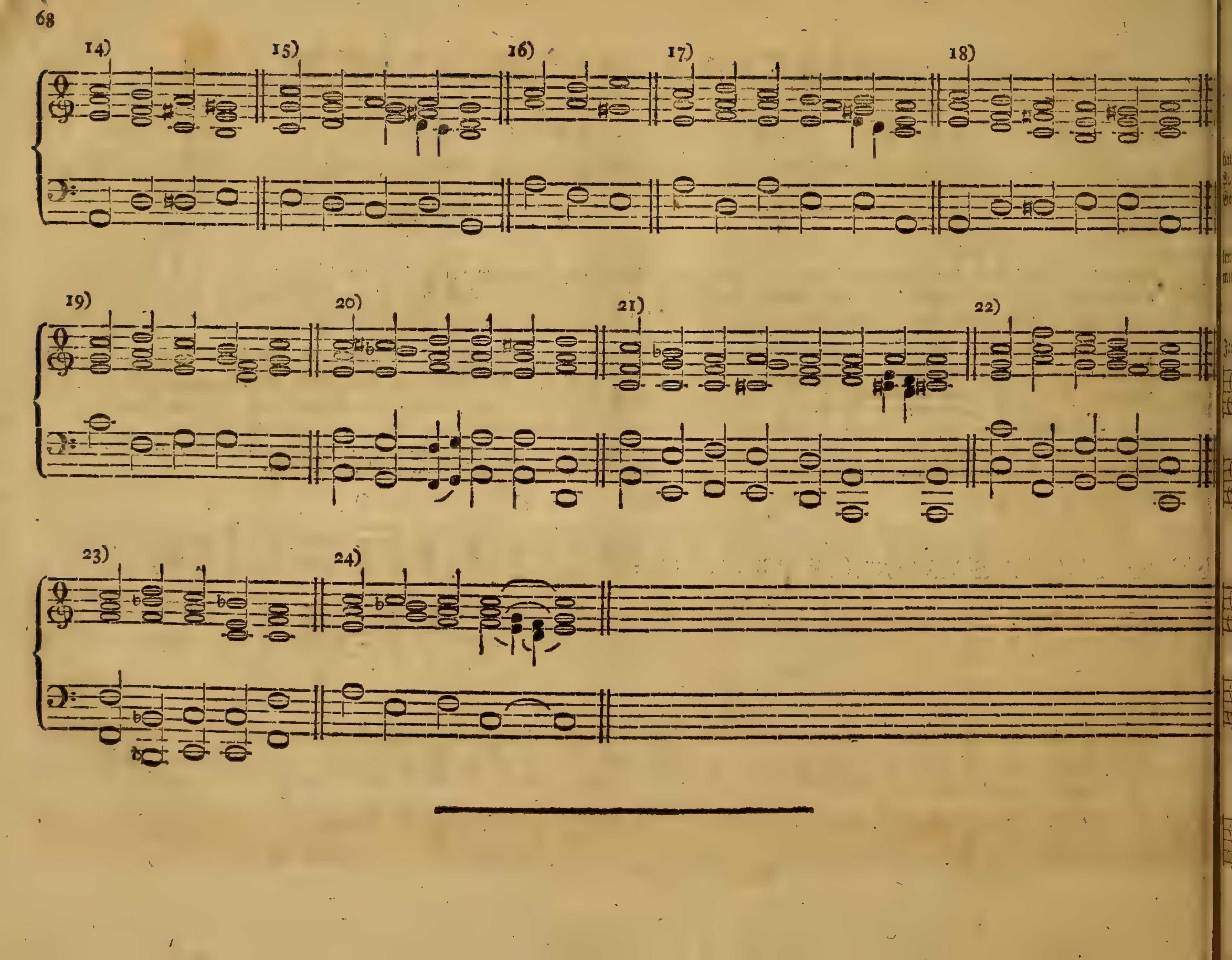
Der Organist hat die Begleitung der auf diese Weise zu bildenden Collectenmelodieen, wie überall beim Altargesang, höchst einfach einzurichten. Alles was er dabei thun darf, ist, daß er zu Anfang jedes Textesabschnittes einen consonirenden Dreiklang oder einen consonirenden Sextenaccord, in welchem der angenommene Ton als Octave, Terz, Quinte oder als Sexte enthalten ist, gebrochen anschlägt, so daß dieser Ton, in welchem der Prediger singen will, zuletzt gehört wird, damit es dem letzteren keine Schwierigkeit mache, die gewählte Tonhöhe immer wieder zu finden. Ist der Textesabschnitt lang und wiederholt demnach der Prediger diesen einen Ton sehr oft, so kann der Organist den angeschlagenen Accord in der Mitte der Periode nochmals wiederholen, oder statt dessen einen auf einem andern Grundtone beruhenden Accord der vorgeschriebenen Art anschlagen. Z. B. a) b) c).



Was die Schlußgänge der Abschnitte betrifft, so muß der Prediger den Organisten vorher davon unterrichten, wie er sie einzurichten gedenkt, damit diesem nichts unerwartet komme, und derselbe sich vorher einige wenige zweckmäßige Accorde zur Begleitung der Schlußnoten erwählen könne. Daß aber die Folge dieser Accorde leicht faßlich und von gesuchten Wendungen frei seyn, und daß die Begleitung des Altargesangs überhaupt von Verzierungen enfernt gehalten werden muß, und deshalb Triller, Doppelschläge u. dgl. gar nicht gebraucht werden dürfen, setze ich als bekannt voraus. Für diejenigen Organisten, welche hierzu noch zu wenig geübt seyn möchten, folgen hier einige Schlußgänge zum Beispiel, ich habe dabey den Ton C als gewählte Tonhöhe angenommen und nur solche Gänge mitgetheilt, nach denen man unmittelbar den hier angenommenen Ton C wieder angeben kann. Will man einen tieferen Ton annehmen, so lassen sich diese Gänge leicht transponiren. Der Organist kann diese Stellen seinem Prediger vorspielen und dieser wird gewiß die wenigen Töne, die eine oder die andere dieser Schlußstellen enthält, welche ihm entspricht und die er zu seinem Gebrauch wählt, leicht auswendig lernen, wenn er sie sich mehreremal vorspielen läßt. — Die Schlußgänge unter No. 1 bis 10 sind mehr geignet da gebraucht zu werden, wo der Sinn nicht beendet ist und der Einschnitt durch ein Komma bezeichnet wird; die von No. 11 bis 16 sind anwendbar, wo in der Interpunktion ein Komma, Kolon auch Semicolon steht, die No. 17 bis 24 bei dem Punktum oder auch beim gänzlichen Schluß.

1) 2) 3) 4) 5) 6) 7)

8) 9) 10) 11) 12) 13)



14)
15)
16)
17)
18)
19)
20)
21)
22)
23)
24)

Choraliter-Lesen der Episteln, der Evangelien und der Passion.

Mit dem Ausdruck Choraliter-Lesen bezeichnet man diejenige Art des Altargesanges, in der man zwar, wie bei dem Altargesang überhaupt, eine beliebige musikalische Tonhöhe beim Vortrag der Worte zum Grunde legt, von der man stellenweis auf- oder abwärts fortschreitet, die Aussprache der Worte aber so vorherrschen läßt, daß dabei das Musikalische je mehr und mehr untergeordnet ist und somit der Vortrag eigentlich nicht Gesang genannt werden kann.

Auf diese Art werden noch an manchen Orten die Episteln, die Evavangelien und die Passion vorgetragen.

Daß hierzu die Begleitung der Orgel nicht anwendbar ist, ergiebt sich von selbst. Die Regeln, wie die Stimme von der gewählten Tonhöhe stellenweis auf oder abwärts schreiten soll, sind in älteren und neuern Agenden unter dem Namen Regulae Melodiae enthalten, von denen ich hier einige mittheile.

1) Regeln für das Lesen der Episteln.

Aus der Agende für die Pfarrherrn in Herzog Heinrichs zu Sachsen Fürstenthumb gestellet, der Vorrede nach im Jahr 1539 ausgefertigt von Justus Jonas, Georg Spalatinus und anderen.

Anfang. Komma. Anderes Komma. Colon.

Periode. Frage. Schluß.

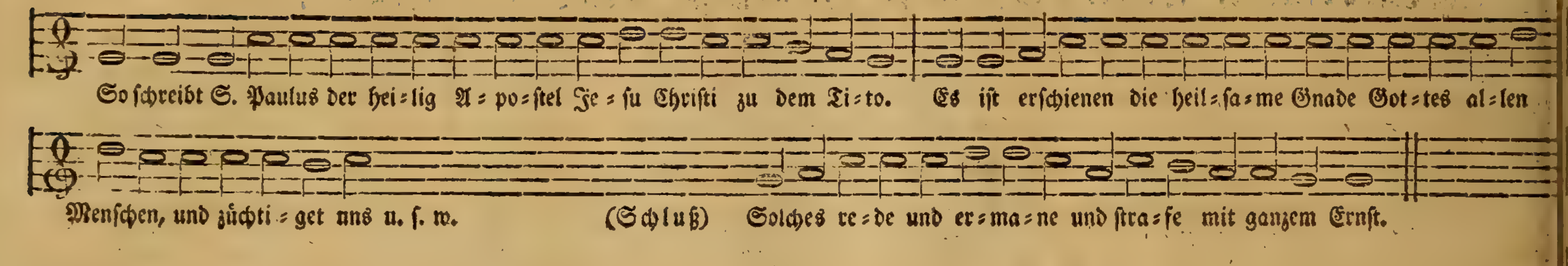
Beispiel.

So schreibt Sankt Paulus an die Co-rin-ther; Lie-ben Brüder, da-für halt uns je-dermann, nehmlich für Christus Diener, und Haus-hal-ter ü-ber Gottes Geheimniß. Nu sucht man nit mehr u. s. w. (Schluß.) Alsdann wird einem jeg-li-chen von Gott Lob wie-derfah-ren.

Eine zweite in derselben Agende enthaltene Melodie ist nach folgenden Regeln entworfen.

Anfang. Komma. Anderes Komma. Punktum. Schluß.





2) Regeln für das Lesen der Evangelien.

Gleichfalls aus der genannten Agende.

Stimme des Evangelisten.

Anfang. Komma. Anderes Komma. Colon.

Periode. Schluß.

Stimme der Personen.

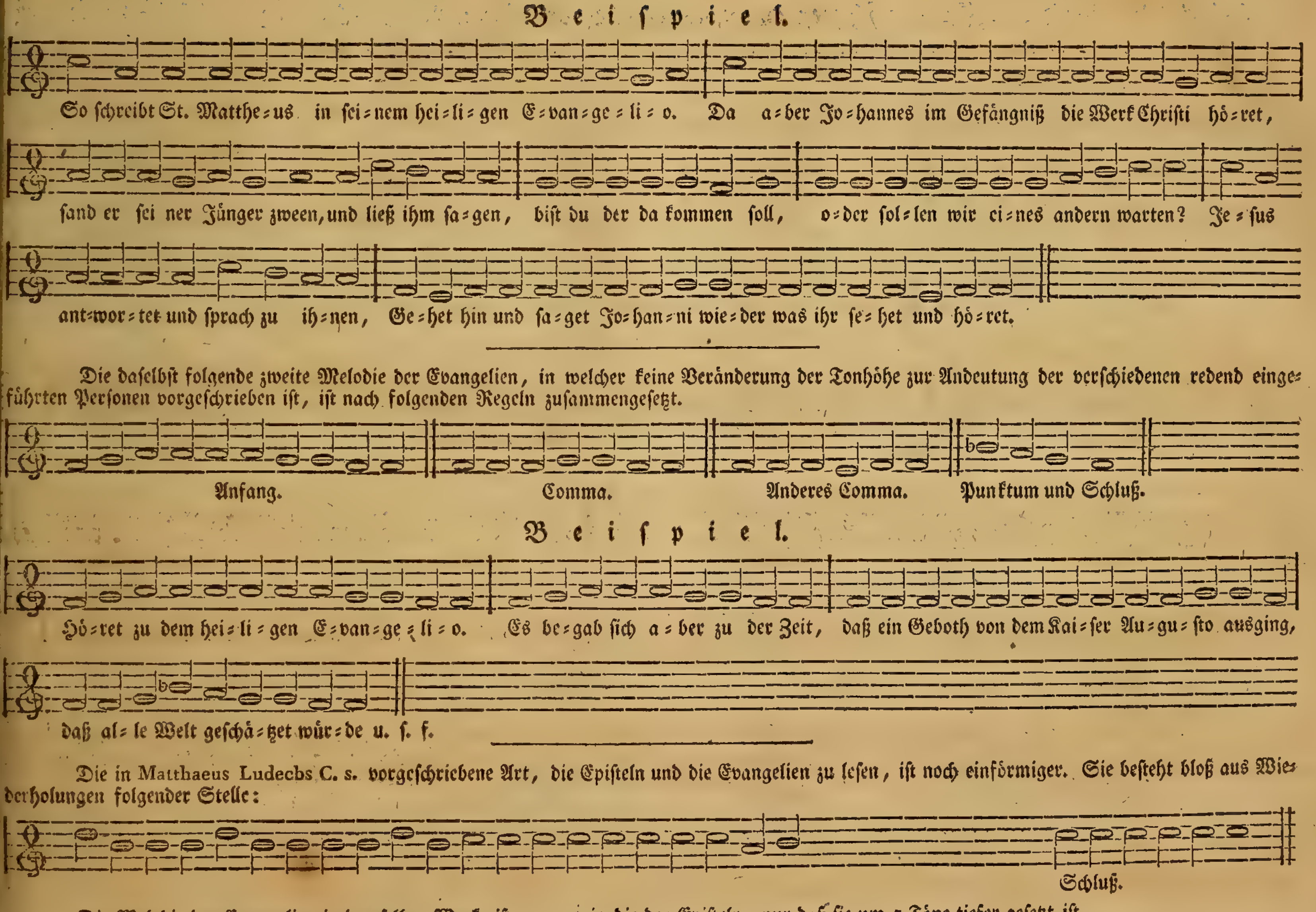
Komma. Anderes Komma.

Periode. Colon. Frage. Schluß.

Stimme Christi.

Komma. Colon. Periode. Frage.

Schluß.



Beispiel.

Die daselbst folgende zweite Melodie der Evangelien, in welcher keine Veränderung der Tonhöhe zur Andeutung der verschiedenen redend eingeführten Personen vorgeschrieben ist, ist nach folgenden Regeln zusammengesetzt.

Beispiel.

Die in Matthaeus Ludecbs C. s. vorgeschriebene Art, die Episteln und die Evangelien zu lesen, ist noch einförmiger. Sie besteht bloß aus Wiederholungen folgender Stelle:

Die Melodie der Evangelien in demselben Werk, ist genau wie die der Episteln, nur daß sie um 5 Töne tiefer gesetzt ist.

3) Regeln der Melodie der Passion.

Aus einer, in Lucas Lossius Psalmodie Seite 79. gegebenen, Melodie gezogen.



Daß diese Vorschrift der verschiedenen Tonhöhen nicht wirklich von mehreren Personen, sondern nur von einer und derselben Stimme, wie die Evangelien, vorgetragen werden soll, erinnere ich zu Vermeidung alles Irrthums.

Die älteren Agenden enthalten auch Melodieen der Passion, in welcher die Worte der redend eingeführten Personen nicht allein der Melodie nach verschiedentlich ausgezeichnet sind, sondern auch der dabei gegebenen Vorschrift gemäß, wirklich von verschiedenen Personen ausgeführt werden sollen; dies will sich jedoch mit dem Geist des Altargesangs am wenigsten vertragen und ich glaube deshalb die Anweisung dazu hier füglich übergehen zu können. Ohnstreitig ist die neuere Art die Passion auszuführen, wo ein Prediger allein das Ganze vorträgt und die Gemeinde passende Choralverse dazwischen singt, die einzige, welche zur wechselseitigen Ausführung für Prediger und Gemeinde zweckmäßig ist.

Etwas anderes mag es seyn, wo der Prediger gar nicht an dem Vortrag der Passion Theil nimmt, und somit das Ganze als Kirchenmusik ausgeführt wird. Dazu wähle man aber alsdann ja eine würdevolle Musik, wie z. B. die von Graun, die auch ihre Wirkung nicht verfehlen wird.

Präfationen.

Nur noch an wenig Orten werden Präfationen gesungen, und auch selbst da meistens nur an hohen Festtagen. Hierzu scheint außer mehreren anderen Ursachen, besonders die leider fast überall herkömmliche Gewohnheit beigetragen zu haben, daß nach beendigter Predigt die Gemeinde die Kirche verläßt, ohne der Feierlichkeit der Communion beizuwohnen, und somit nur die Communicanten, deren Zahl häufiger klein als groß ist, in der Kirche bleiben, wo man denn die geringe Zahl der Theilnehmer beachtend, wahrscheinlich den Eingang zum heiligen Amt nicht unverhältnißmäßig lang, gegen die Dauer der heiligen Handlung selbst, hat ausdehnen mögen. Auch mag der Grund mit darin liegen, daß in vielen Kirchen kein eigentlicher Singchor mehr besteht, der das der Präfation folgende „Heilig" singen könnte, auch wohl nur höchst selten zum Ersatz desselben die Gemeinden ein „Heilig" zu singen angewiesen sind.

Es schreibt sich indeß dies Verdrängen der Präfationen nicht allein aus den neueren Zeiten her. Denn eben so wohl als mehrere ältere Agenden die Präfationen empfehlen und die Melodieen derselben mittheilen, eben sowohl übergehen sie andere Agenden mit Stillschweigen, ja andere verbieten sie sogar.

Die Präfationstexte unterscheiden sich im wesentlichen von den Collectentexten durch Inhalt und Form;

1) was den Inhalt betrifft, so ist in den Präfationen nur das Gefühl des Dankes das vorherrschende, und
2) was die Form betrifft, so verkündet der Schluß der Präfationstexte die Theilnahme aller Himmels- und Erdenbewohner an dem Lobgesange Gottes, welcher Lobgesang darauf vom Chor durch ein dreimal wiederholtes „Heilig ist Gott" u. s. w. angedeutet wird.

Die auf die Texte Bezug habenden Stellen in liturgischen Werken, geben das erste wenigstens deutlich genug zu erkennen, z. B.

Lucas Lossius Seite 281. sagt davon: „Praefationes sunt gratiarum actiones pro aeternis beneficiis quae Deus contulit in Ecclesiam per filium missum in carnem, crucifixum et resuscitatum a morte, per ascensionem ejus in coelum, et donationem spiritus sancti etc."

Praetorius syntagm. mus. Seite 55.: „Praefationes animos ad gratiarum actionem praeparant.

Martene de antiquis ecclesiae ritibus T. I. Seite 393.: „Praefatio seu praevia ad sacram actionem exhortatio ad gratias Deo referendas mentesque ad eum elevandas."

Mattheus Ludecus c. p. I. Blatt 304.: „Praefationes divinorum beneficiorum celebrationem, et pro iisdem gratiarum actionem continent."

Das zweite zeigen die Ausgänge aller Präfationen.

Was nun die Melodieen der Präfationen betrifft, so findet man zwar deren viele in älteren wie in neueren Agenden, sie sind einander indeß im wesentlichen sämmtlich gleich.

Erstlich haben alle ein und denselben Anfang und auch ziemlich übereinstimmendes Ende; und zweitens bestehen alle außer ihrem Anfang und Ende nur aus zwei wechselsweis wiederholten Stellen, die überall fast ganz dieselben sind, nur daß ihre Wiederkehr nach Verhältniß der Interpunktion der verschiedenen Texte, verschieden geordnet ist.

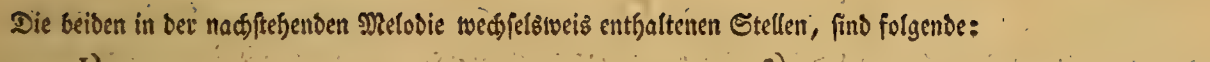
Demnach liegt also der Unterschied eigentlich einzig und allein in der Form der Wiederkehr dieser beiden Stellen; denn daß eine Präfation in dieser oder jener Stelle mehr Sylben zählt als eine andere, kann gar nicht in Anschlag kommen, weil es, wie bekannt, in dem Wesen der Altargesänge liegt, daß die vor den Schlußfällen stehenden Noten gleicher Tonhöhe, der Melodie unbeschadet, der Zahl nach vermehrt oder vermindert werden können, wie dies auch in der Einleitung weiter auseinander gesetzt ist.

Um nun nicht ein und dasselbe mehrmals mitzutheilen, und den ohnehin schon überschrittenen Raum dieses Werkchens dadurch zu sehr auszudehnen, habe ich der hier folgenden Melodie, aus Spangenberg deutsche Kirchengesänge, fünf Texte untergelegt, jedoch so, daß jeder Text dabei seine Originalmelodie so treu als möglich behält.

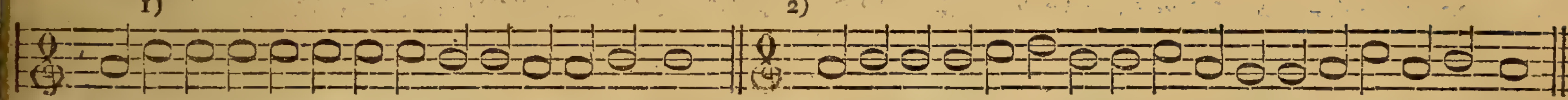
Da aber ein Text der Noten mehr, der andere ihrer weniger bedarf, je nachdem die Zahl seiner Textesabschnitte und wiederum der in denselben enthaltenen Sylben größer oder kleiner ist, so mußte ich dem längsten der untergelegten Texte gemäß, hier und da die Noten gleicher Tonhöhe der Zahl nach

vermehren, und deshalb für die kürzeren Texte welche der Noten weniger bedürften ein Zeichen annehmen, zur Andeutung der beim Gesang derselben zu übergehenden Noten. Ich habe dazu das Zeichen der halben —▬— und ganzen Taktpause —▬— gewählt, welches unter jede einzelne zu übergehende Note senkrecht zwischen den Text eingeschaltet wird. Sollen mehrere Noten oder ganze Stellen überschlagen werden, so folgen soviele solche Zeichen nacheinander als Noten zu überschlagen sind, und sind diese Zeichen durch eine Notenlinie mit einander in Verbindung gesetzt wie hier: —▬—▬—▬—▬—▬—▬—▬— Daß sodann auch in der untergelegten Begleitung im Baß die Noten oder Pausen, die sich auf die zu übergehenden Noten beziehen, gleichfalls übergangen werden müssen, bedarf wohl keiner Erwähnung. Zu mehrerer Verständlichkeit folgt hier ein Beispiel:





Die beiden in der nachstehenden Melodie wechselsweis enthaltenen Stellen, sind folgende:



Aus der Vergleichung der Anwendung derselben ergiebt sich, daß die erste für die, den Sinn weniger, die andere für die, den Sinn mehr trennenden Texteseinschnitte gebraucht ist, und daraus eben entsteht die verschiedene Ordnung in dem Wechsel dieser beiden Stellen, die die verschiedenen Melodieen bildet.

P r ä f a t i o n e n,

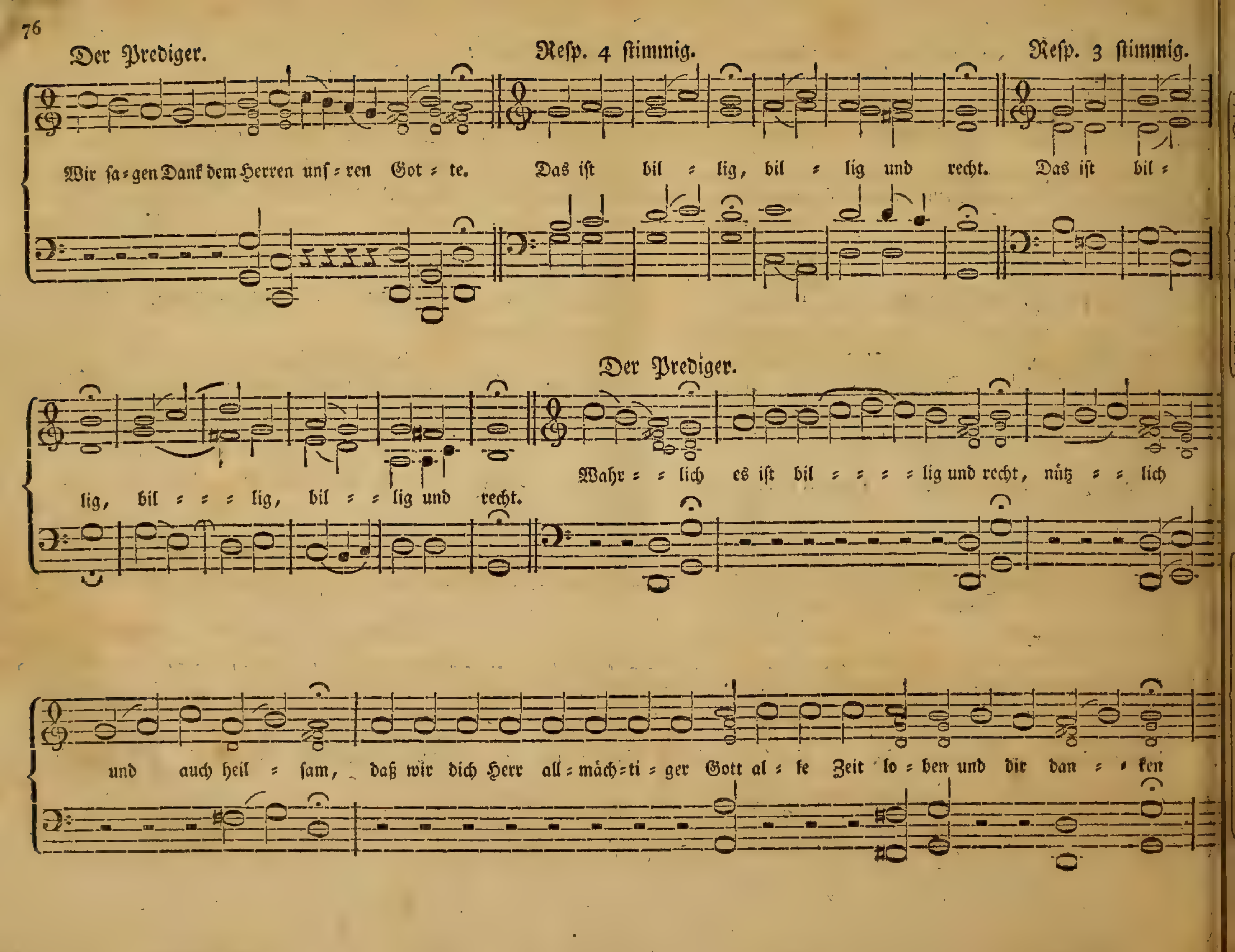
für das Weihnachtsfest, das Osterfest, den Himmelfarthstag, das Pfingstfest und täglich zu singen, aus Spangenberg deutsche Kirchengesänge.

Der Prediger. Resp. 4 stimmig. Resp. 3 stimmig.

Der Herr seÿ mit Euch. Und mit dei = nem Gei = = = = ste. Und mit dei = nem Gei = = = ste.

Der Prediger. Resp. 4 stimmig. Resp. 3 stimmig.

Uns = re Herzen in die Hö = he. Ha = ben wir zum Her = = = = = = ren. Ha = ben wir zum Her = ren.


Der Prediger.
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
Wir sa = gen Dank dem Herren uns = ren Got = te.
Das ist bil = lig, bil = lig und recht.
Das ist bil =
lig, bil = = = lig, bil = = lig und recht.
Der Prediger.
Wahr = = lich es ist bil = = = = lig und recht, nütz = = lich
und auch heil = sam, daß wir dich Herr all = mäch = ti = ger Gott al = le Zeit lo = ben und dir dan = = ken



(Weihnacht.) Durch Jesum Chri = = = stum deinen Sohn un = = sern Her = ren, der heut von der Jungfrauen Ma = ri = a ——————

(Ostern.) ——————————————————————————————

(Himmelf.) Durch Jesum Chri = = = stum deinen Sohn un = = sern Her = ren, der nach sei = ner Auf = er = stehung al = len sei = nen Jün=

(Pfingsten.) Durch Jesum Chri = = = stum deinen Sohn un = = sern Her = ren, der ü = ber al = le ——————————

(Täglich.) Durch Jesum Chri = = = stum deinen Sohn un = = sern Her = ren, durch welchen lo = ben die En = gel ——————

(W.) ———Mensch ge = boh = ren ist. und von dem Engel der Welt————Heiland ver = = kün = di = get, und von den

(O.) —————————————— und son = der = lich in die = ser ————Zeit höch = lich prei = = = = sen, da Christus

(H.) gern leibhaf = tig er = schie = nen ist, und vor ih = ren Augen in dem Himmel er = ho = ben wor = = = = = den, da = mit wir

(Pf.) ———Himmel ge = = fah = ren ist. ——————————————————

(T.) ———dei = ne Herr = lich = keit, nnd preisen dich die ——————— himmli = schen Für = stenthumb. ———

(W.) Hir = = = = ten — in ei=ner Krip = = pen er = = fun = = den ist. Al = so hat sich dei=ne ho = he gött=li=che
(O.) un = = = = ser O=sterlamm — für uns ist ge = = op= = = = = = = = = fert. Er ist das wah=re —
(H.) — möchten theilhaftig werden sei=ner gött = = li = = chen Herr = lich = keit. —
(Pf.) si = = = = = tzet zu — dei = = = ner Rech = = = = = = = = ten, und hat heut den hei=li=gen Geist, welchen —
(T.) und ent=se=tzen sich die — all = ge= = = walt = gen En = = = = = gel, die Himmel —

(W.) Ma=je=stät auf Er=den er = = = = nie = = = = = dert, auf daß wir armen — Men = schen im Himmel er = = = ho = = = = ben
(O.) — Lamm Got= = = = = tes, das die Sünde der Welt — ge=
(H.) —
(Pf.) — er ver = = = hei = = = ßen hat, er = gos=sen in dei=ne aus = = = = erwähl=ten —
(T.) — und al = ler Himmel Kräf = = = = = ten, —

(W.) wür = = = = = = = den. Dein Wort ist heut ——— Fleisch wor = den, auf daß, die wir dich Gott Vater in Christo
(G.) til = = = = get hat; der durch seinen Tod unsern e = wi = gen Tod zer = stö = ret hat; ———
(H.) ———
(Pf.) Kin = = = = = = = der. Darum ist die ganz Welt ——— freu = den = voll, ———
(T.) ——— dar = zu auch die ———

(W.) sichtlich er = ken = = = = nen, zu den unsicht = ba = ren ——— Gü = tern ——— durch ihn ge = = rei=
(O.) ——— und als er auf = er = stan = den ist, hat er das e = = wi = ge ——— Le = ben ———
(H.) ———
(Pf.) ——— und froh = lo = cken al = le ——— Men = = schen im ganzen Umkreis der ———
(T.) see = li = gen Se = ra = = phim, ——— prei = = sen dich mit ——— ein = mü = thi=

(W.) zet wür = = den. Und de=ro=hal=ben mit al=len Engeln nnd Erz = en = geln, mit den Thro = nen und al=lem himm=
(D.) wie = = derbracht. Und de=ro=hal=ben mit al=len Engeln und Erz = en = geln, mit den Thro = nen und al=lem himm=
(H.) Und de=ro=hal=ben mit al=len Engeln und Erz = en = geln, mit den Thro = nen und al=lem himm=
(Pf.) Er = = = den. Da=zu singen al = le himmli = sche Schaa = ren, und al = le eng=
(T.) ger Freu = = = de. Darum bitten wir dich o allmäch=ti=ger Her = re,

(W.) li = schen Für = sten=thum, und mit al=ler Ritterschaft der himmli=schen Schaa = = ren, den Lob = = ge = sang
(D.) li = schen Für = sten=thum, und mit al=ler Ritterschaft der himmli=schen Schaa = = ren, den Lob = = ge = sang
(H.) li = schen Für = sten=thum, und mit al=ler Ritterschaft der himmli=schen Schaa = = ren, den Lob = = ge = sang
(Pf.) li = sche Für = sten=thumb, den Lob = = ge = sang
(T.) Du wollest mit in un=ser Sinnen zu las = = = sen,


(W.) deiner gött = li = chen Herr = lich = keit — sin = = gen — wir ohn En = de
(D.) deiner gött = li = chen Herr = lich = keit — sin = = gen — wir ohn En = de
(H.) deiner gött = li = chen Herr = lich = keit — sin = = gen — wir ohn En = de
(Pf) deiner gött = li = chen Herr = lich = keit mit welchen — sin = = gen — wir ohn En = de
(T.) — daß wir mit wahrem Bekennt = = niß dich lo = ben ohn En = de
Resp. 4 stimmig, nach der Stelle Heilig, aus dem Lied: „Jesaia dem Propheten u. s. w.“
sa = = gen = de: Hei = lig ist Gott, der Herre Ze = ba = oth. Hei = lig ist Gott, der Her = re Ze = ba =
oth. Heilig ist Gott der Herre Ze = ba = oth. Sein Ehr die gan = ze Welt er = fül = let hat. Hal = le = lu =

Resp. 3 stimmig.

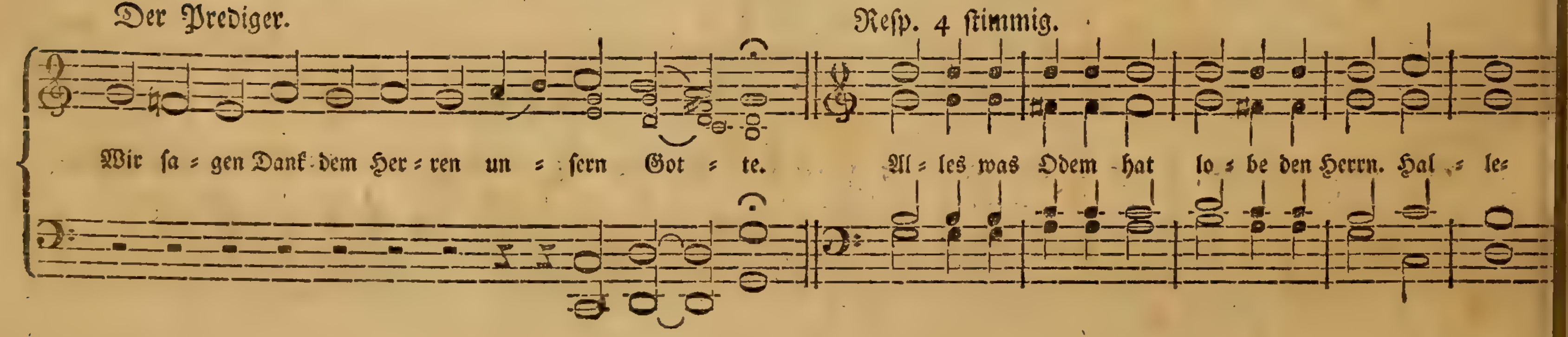
ja!

Heilig ist Gott der Herre Ze = ba = oth. Heilig ist Gott der Her = re Ze = ba = oth. Heilig ist Gott der Her = re Ze = ba = oth. Sein Ehr die gan = ze Welt er = fül = let hat. Halle = lu = ja.

Präfation wie sie in der hiesigen Hauptkirche z. U. L. F. gesungen wird.

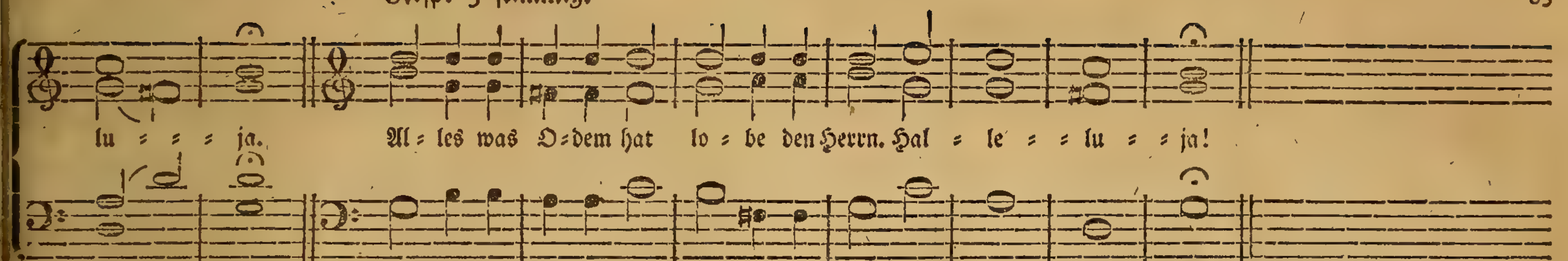
Pred. Der Herr sey mit Euch! Chor. Und mit deinem Geiste.
Pred. Unsre Herzen in die Höhe! Chor. Haben wir zum Herren.

Bis hierher wird nach der gewöhnlichen Präfationsmelodie gesungen wie sie hier vorangeht. Nun folgt:





Resp. 3 stimmig.



Hierauf singt der Prediger einen Liedervers dessen Text dem Inhalt der Präfation entspricht, z. B. den 4ten Vers des Liedes „Halleluja! Lob, Preis und Ehr", oder den 4ten Vers des Liedes „Halleluja! Jauchzt ihr Chöre", mit schwacher Orgelbegleitung, wornach der Singchor das folgende Heilig, begleitet von der Orgel und Trompeten und Paucken anstimmt.

Responsum 4 stimmig. Heilig.

Will man dies Heilig 3 stimmig singen, so lasse man die Tenorstimme weg und singe in der Altstimme in den Takten, in welchen kleine Noten stehen, diese kleine Noten statt der für die vierstimmige Ausführung geschriebenen gewöhnlichen Noten. Bei der vierstimmigen Ausführung aber lasse man die kleinen Noten weg.

Orgel. Singstimmen.

Heilig! Heilig! Heilig ist Gott, der Herr Ze = = = = ba = oth, der Herr Ze = =

der Herr Ze = = = = = = = = ba = oth, der Herr Ze = = = = = =

= = ba = oth, der Herr Ze = ba = oth, der Herr Ze = ba = oth, der Herr Ze = ba = oth, al = le Lan = de sind sei = ner



Eh = re voll, al = le Lan = de sind sei = = ner Eh = = re voll. Al = le Lan = de, al = le Lan = de, al = le
Al = le Lande, Al = le Lande,

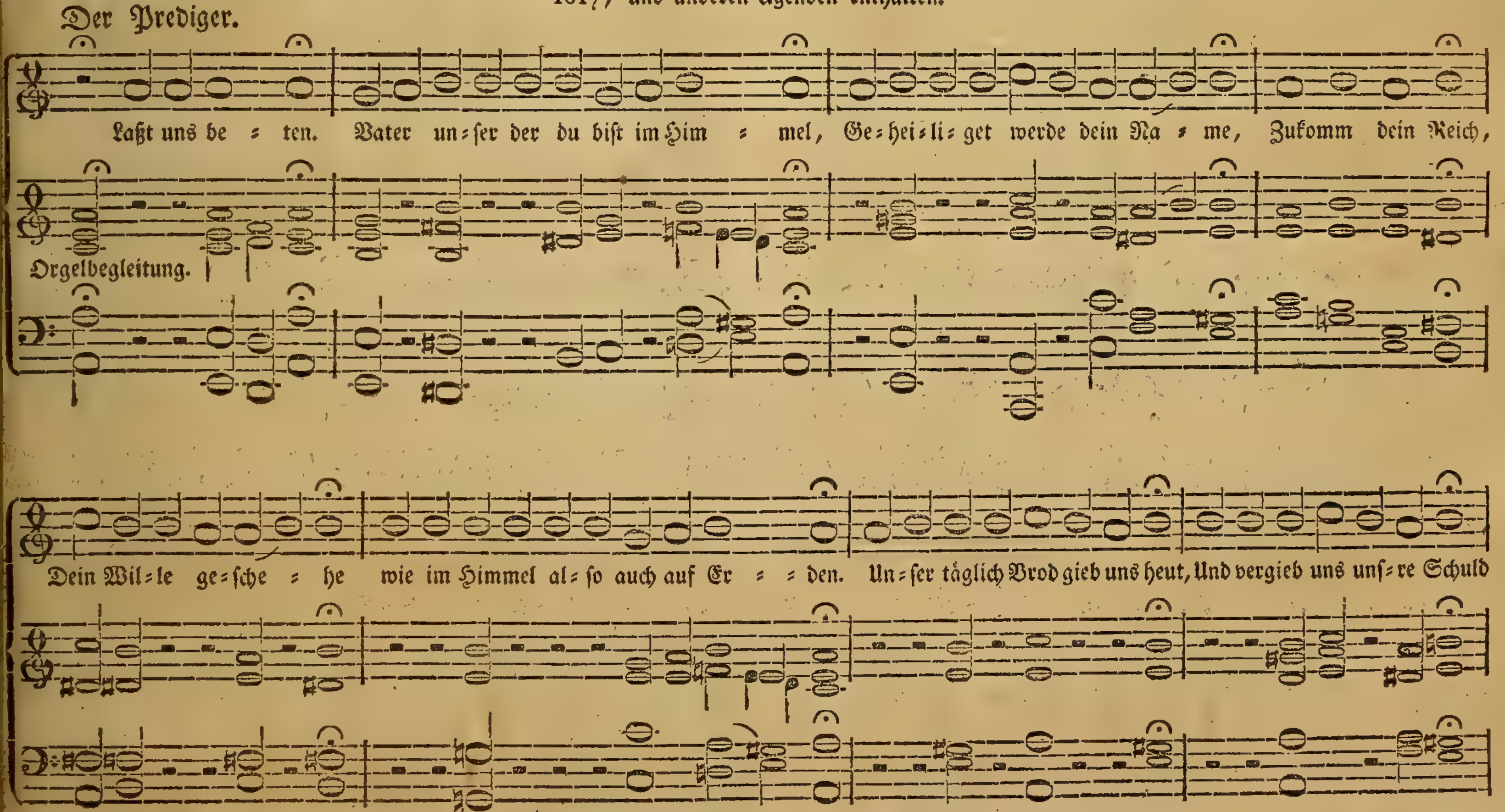
Lan = de sind sei = = ner Eh = re voll. Al = le Lan = de sind sei = ner Eh = re voll, al = le Lan = de, al = le
al = le Lan = de,

Lande, al = le Lan = de sind sei = = ner Eh = = re voll, sei = ner Eh = re voll.
al = le Lan = de sind sei = ner

Vater unser und Einsetzungsworte.

Vater unser 1.

Melodie aus der Agende von Justus Jonas ꝛc. 1539, mit einigen unbedeutenden Abweichungen auch in der Wittembergischen Agende, in Churfürst Augusti Kirchenordnung 1580, in der Waldeckschen Kirchenordnung 1556, in Eiecelers Evangelien und Episteln mit Melodieen, Magdeburg 1617, und anderen Agenden enthalten.





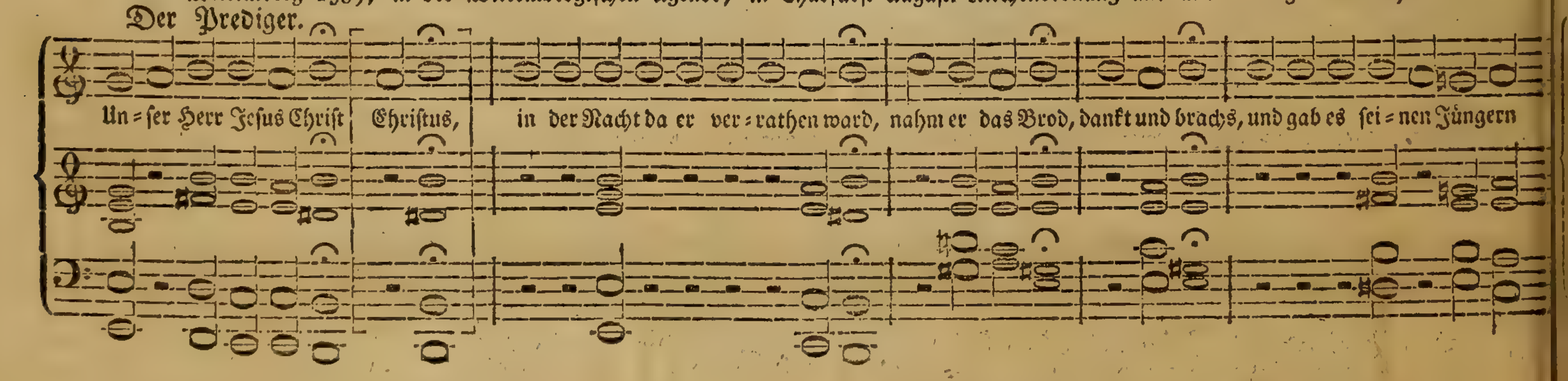
wie wir ver = geben unsern Schul = di = gern, Und nicht ein füh = re uns in Ver = su = chung, sondern er = lö = se uns von dem Ue = bel.

Resp. 4 stimmig. Resp. 3 stimmig.

A . . . . men. A . . . . men.

Einsetzungsworte 1.

Melodie aus der obengenannten Agende von Justus Jonas 2c., mit einigen unbedeutenden Abweichungen auch in Matheus Ludecus Cantica sacra Wittemberg 1589, in der Wittembergischen Agende, in Churfürst Augusti Kirchenordnung und anderen Agenden enthalten.



und ſprach: Nehmt hin und eſ = ſet, das iſt mein Leib, das iſt mein Leib, der für euch ge = ge = ben wird, ge = ge = ben wird,

Solchs thut zu meinem Gedächt = niß. Deſſel = ben gleichen auch den Kelch nach den Abendmahl u. ſprach, nehmt hin und trinket al = le daraus,

die = ſer Kelch iſt das neu = e Te = ſtament in mei = nem Blut, in meinem Blut, das für euch vergoſ = ſen wird, ver goſ = ſen wird,



Vater unser 2.

Melodie aus der Brandenburgischen Agende, Nürnberg 1564, mit einigen unbedeutenden Abweichungen auch in Mattheus Ludecus Cantica sacra, in der Märkischen Agende von Joachim Goltz 1614, und in anderen Agenden enthalten.

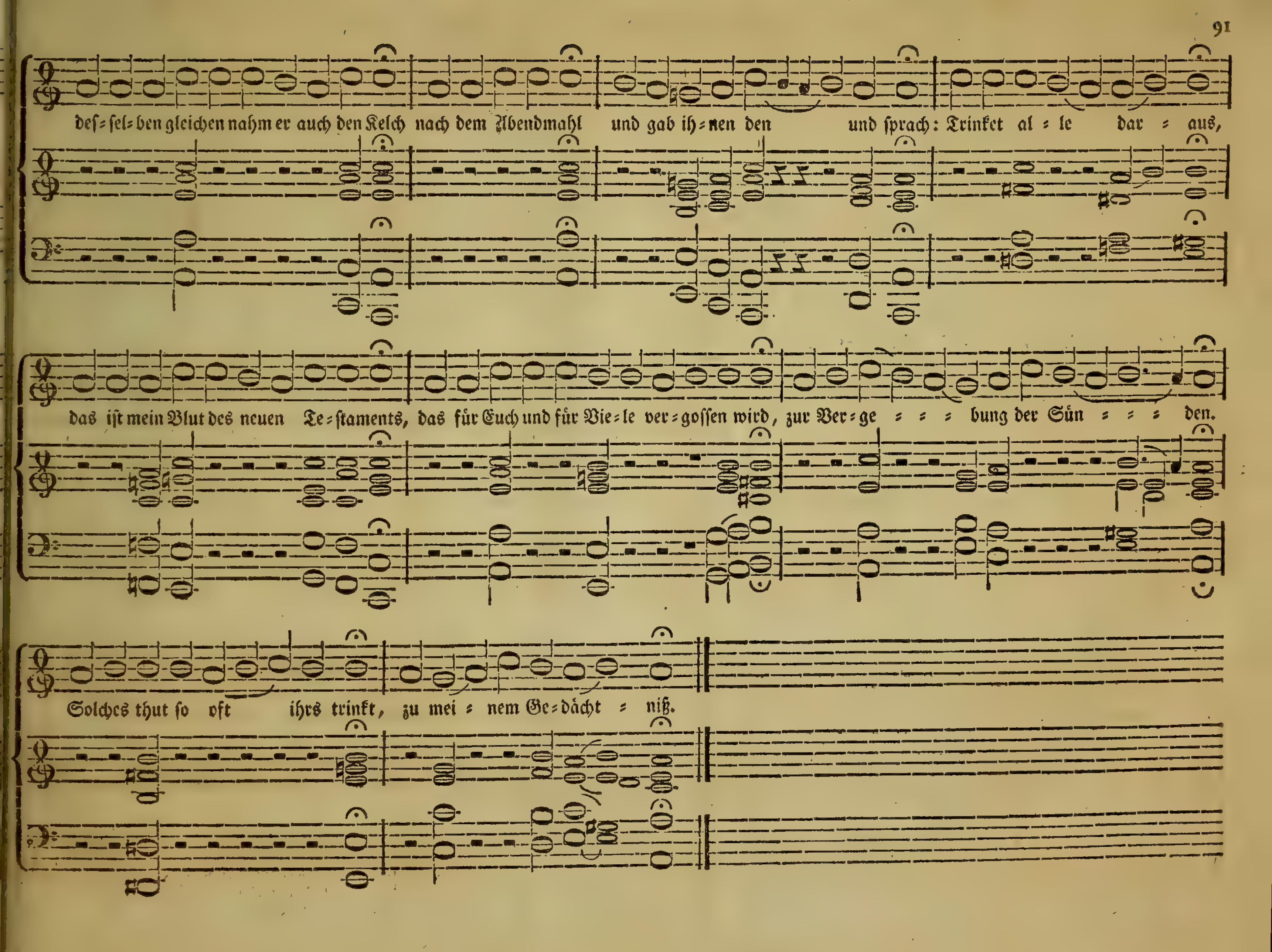
Der Prediger.

Laßt uns be - ten. Vater un-ser, der du bist im Him - mel, ge-hei-ligt wer-de dein Na - me, zu komm dein Reich,

Orgelbegleitung.


Dein Wille ge=sche = he, wie im Himmel auch auf Er = = = den. Un=ser täg=lich Brod gieb uns heut, Und vergieb uns uns =
re Schuld, wie wir ver=ge=ben un=se=ren Schul=di=gern, und führ uns nicht in Ver=su = chung, Sondern er=lös uns von dem
Ue = bel.
Resp. 4 stimmig.
A = = = = = = = = = = = = = = = = = men.
Resp. 3 stimmig.
A = = = = = = = = = = =


Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
= = = = men.
Oder:
A = = = = = = = = men.
A = = = = = = = = men.
Einsetzungsworte 2.
Der Prediger.
Melodie aus der obengenannten Brandenburgischen Agende.
Un = ser Herr Jesus in der Nacht da Er ver = ra = then ward, nahm er das Brod, dan = ket und brachs, und gab es sei = nen Jün = = gern
und sprach: Nehmt hin und es = set, das ist mein Leib, der für Euch ge = ge = ben wird, das thut zu mei = nem Ge = dächt = = niß.


des = sel = ben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl und gab ih = nen den und sprach: Trinket al = le dar = aus,
das ist mein Blut des neuen Te = staments, das für Euch und für Vie = le ver = gossen wird, zur Ver = ge = = = bung der Sün = = = den.
Solches thut so oft ihrs trinkt, zu mei = nem Ge = dächt = niß.

Vater unser 3.

Der Prediger. Melodie aus einem alten Manuscript.

Vater un=ser, der du bist im Him = mel, Ge=hei=li=get werde dein Na = = me, zu komme dein Reich, dein Wille ge=

sche = he wie im Himmel al = so auch auf Er = den. Un=ser täglich Brod gieb uns heut Und vergieb uns unsre Schuld, wie wir ver=

ge=ben unsern Schuldi = gern. Und füh=re uns nicht in Ver=su=, = = chung, Sondern er=lö=se uns von dem Ue = = bel.



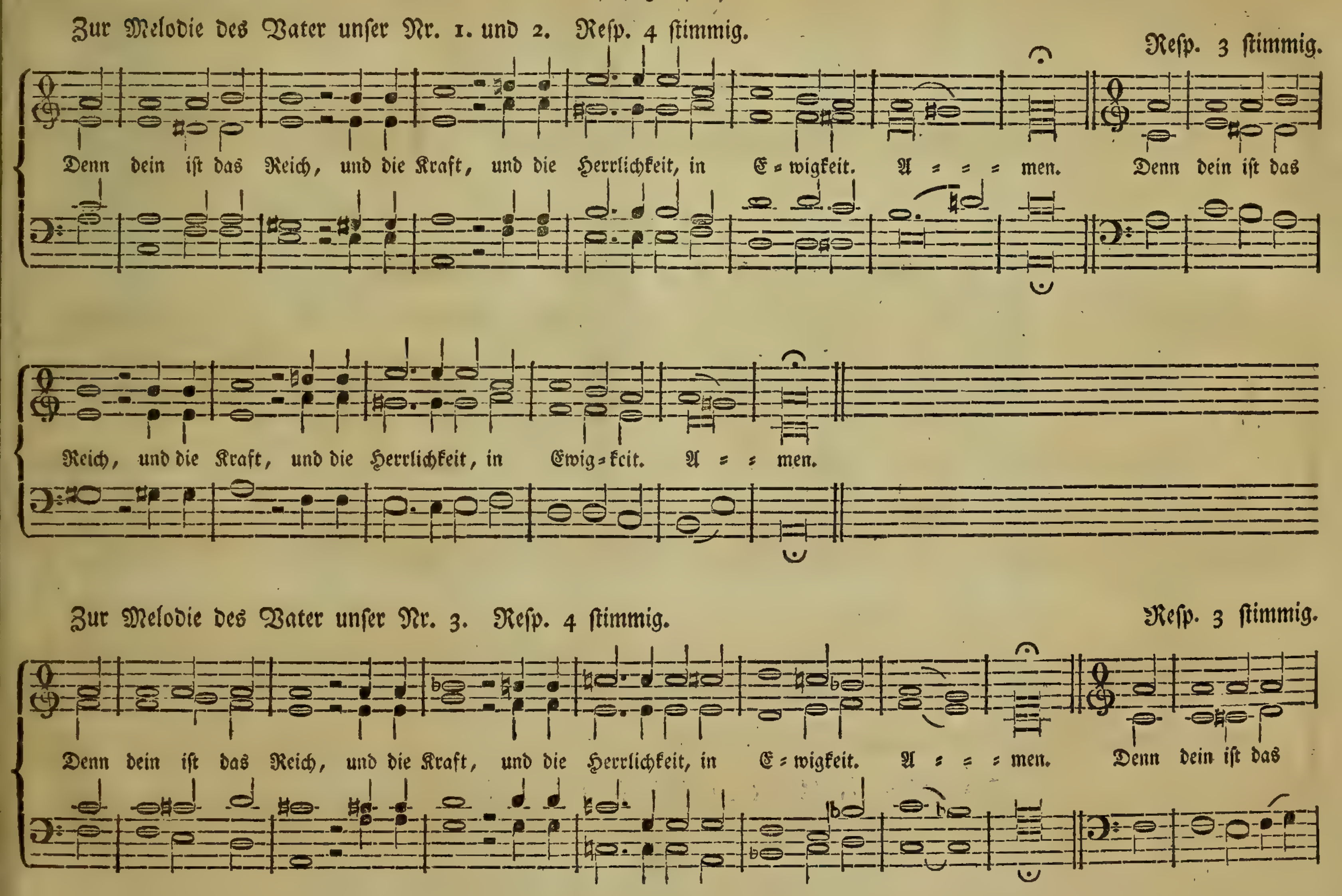
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
93
A : : : : : : : men.
A : : : : : : : men.
Einsetzungsworte 3.
Melodie aus der Agende von Justus Jonas rc. 1539, mit unbedeutenden Abweichungen auch in Spangenberg deutsche Kirchengesänge, Magdeburg 1545, in der Waldeckischen Kirchenordnung 1556, in Eiecelers Evangelien und Episteln mit Melodieen, Magdeburg 1617, und anderen Agenden enthalten.
Der Prediger.
Unser Herr Je = sus Christ, Je = sus Christus, in der Nacht da er ver = rathen ward, nahm er das Brad, dankt und brachs, und gab es
sei = nen Jün = gern und sprach: Nehmet hin und es = set, das ist mein Leib, der für Euch ge = ge = ben wird; Solches thut, so oft

ihrs thut, zu meinem Gedächt = niß. Des = sel = ben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Nehmet hin und trinket al=

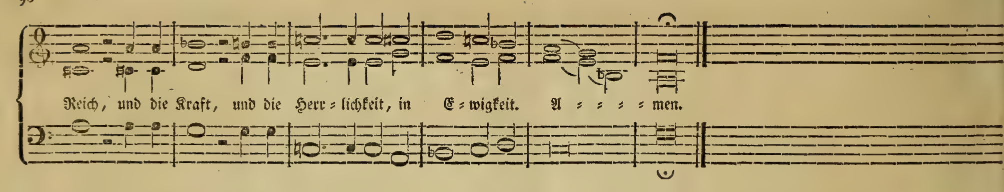
le dar = aus, das ist der Kelch, Ein neu Testament in meinem Blnt, das für Euch vergos = sen wird, zur Vergebung der Sün = den.

Solches thut, so oft ihrs trinkt, zu mei = nem Ge = dächt = niß.

Da es an einigen Orten gebräuchlich ist, statt des Amen nach dem Vater unser, die Schlußworte desselben singen zu lassen, so folgen sie hier.





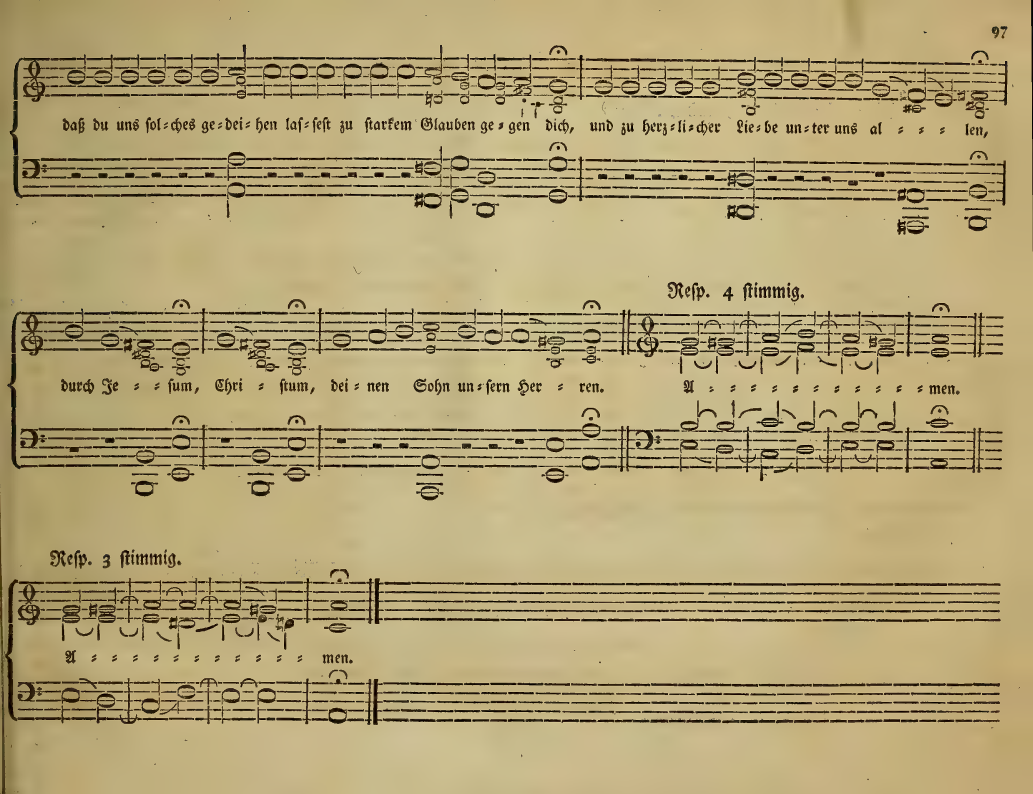


Danksagung nach dem heiligen Abendmahl.

Der Prediger. Resp. 4 stimmig. Resp. 3 stimmig. Der Prediger.

Der Herr sey mit Euch. Und mit dei = nem Gei = = ste. Und mit deinem Gei = = ste. Wir danken dir,

Allmäch = ti = ger Her = re Gott, daß du uns durch die = se heil = sa = me Ga = be hast er = qui = = = cket, und bit = ten dei = ne Barmher = zig = keit,


daß du uns sol=ches ge=dei=hen las=sest zu starkem Glauben ge=gen dich, und zu herz=li=cher Lie=be un=ter uns al = = = len,
durch Je = = sum, Chri = stum, dei=nen Sohn un=sern Her = ren.
Resp. 4 stimmig.
A = = = = = = = = = = = = men.
Resp. 3 stimmig.
A = = = = = = = = = = = = men.

Der Segen.

1. Melodie aus einem alten Manuscript.

Der Prediger.

Der Herr seg=ne dich und be=hü = te dich. Der Herr erleuch=te sein An=ge=sicht ü=ber dich und sei dir gnä = = dig. Der Herr er=he=be sein An=ge=sicht auf dich und ge=be dir Frie = den.

2. Melodie aus Matthaeus Ludecus cantica sacra.

*) Der Prediger.

Der Herr seg=ne dich und be=hü=te dich. Der Herr erleuch=te sein An=ge=sicht ü=ber dich und sei dir gnä=dig. Der Herr er=he=be sein An=ge=sicht auf dich und ge=be dir Frie=den. **)

3. Melodie aus der preußischen Agende, Königsberg 1568.

Der Prediger.

Der Herr seg=ne dich und be=hü = te dich. Der Herr erleuch=te sein An=ge=sicht ü=ber dich und sei dir gnä=dig. Der Herr er=he=be sein An=ge=sicht auf dich und ge=be dir Frie=den. ***)


*) Zur ersten Melodie des Segens.
Resp. 4 stimmig.
Resp. 3 stimmig.
A : : : : : : : men.
A : : : : : : : men.
**) Zur zweiten Melodie des Segens.
Resp. 4 stimmig.
A : : : : : : : : : : : : men,
Resp. 3 stimmig.
A : : : : : : : men.
***) Zur dritten Melodie des Segens.
Resp. 4 stimmig.
A : : : : : : men.
Resp. 3 stimmig.
A : : : : : men.

Register.







